

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Paul Giermann, für Anzeigen W. Lindau, Druck und Verlag von W. Pannkuch & Co. sämtlich in Magdeburg, Große Märkerstraße 2, Fernruf Nr. 2881. — wenn nicht binnen 14 Tagen nach Rechnungsstellung Zahlung erfolgt. — Anzeigen unterm Text 80% Prozent Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 1,85 Mk., frei Haus 2,10 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntag 10 Pf., für Erschienen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. — Anzeigenpreis 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Plagiatvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postkontonummer Nr. 123 (W. Pannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 130

Sonnabend/Sonntag, den 4./5. Juni 1932

43. Jahrgang

Reichstag aufgelöst

Schwere Geburt einer Regierungserklärung - Erste Tat: Brüning's Notverordnung wird in ihren wichtigsten Bestimmungen durch die von Hitler tolerierte Regierung der Grafen und Barone übernommen

Das Reichskabinett hat am Freitag beschlossen, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags am 4. Juni 1932 in Vorschlag zu bringen. Der Reichspräsident soll die Verordnung über die Auflösung noch gestern unterzeichnet haben. Erst mit ihrer Veröffentlichung wird der Termin der Neuwahlen bekanntgegeben werden. Man spricht vom 17. Juli und auch vom 24. Juli.

Der Erlaß des Reichspräsidenten, durch den der Reichstag aufgelöst wird, wird voraussichtlich im Laufe des Sonnabendnachmittags der Öffentlichkeit mitgeteilt. Der Erlaß stützt sich auf Artikel 25 der Reichsverfassung, der wie folgt lautet: „Der Reichspräsident kann den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß. Die Neuwahl findet spätestens am 60. Tage nach der Auflösung statt.“

Wie wir erfahren, ist das Kabinett heute vormittag zusammengetreten, um die Regierungserklärung fertigzustellen, die noch heute veröffentlicht werden dürfte. Eine Reichsregierung, die erst nach der Auflösung des Reichstags ihre Regierungserklärung abgibt, die zur Stunde noch darüber herät, wie diese Erklärung eigentlich aussehen soll — das beleuchtet grell die ganze Verworfenheit der gewalttätig herbeigeführten Situation und ihre Gefährlichkeit. Das Volk muß auf dem Posten sein! —

Regierungserklärung

Nur vor Redaktionsschluß ist endlich die Regierungserklärung erschienen. Sie sucht unter einem großen Redeschwall den reaktionären Charakter zu verbergen. Die bisherigen Regierungen hätten den Staat zu einer Art Wohlfahrtsanstalt zu machen versucht. Das soll anders werden. Also herunter mit den Löhnen und Sozialrenten, herunter mit der Arbeitslosenunterstützung.

Derner ist die Regierung entschlossen, einen Teil der von der alten Regierung geplanten Notmaßnahmen zu erlassen.

Wir kommen am Montag auf diese reaktionäre Regierungserklärung zurück. —

*

Der Reichstag ist aufgelöst!

Das Reichskabinett von Papen, das Kabinett der Barone, konnte mit diesem Reichstag nicht regieren. Darum hat es ihn aufgelöst — gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum! Das Kabinett der Barone will einen Reichstag haben, in dem mehr Nationalsozialisten sitzen aber weniger sozialdemokratische und christliche Arbeitervertreter.

Das Kabinett von Papen ist die erste Frucht der nationalsozialistischen Wahlsiege. Je mehr Nationalsozialisten gewählt werden, desto größer wird der Einfluß der Großgrundbesitzer, der Schwerindustriellen, der Generale, der Adligen, desto geringer wird der Einfluß der Arbeiter, der Angestellten und Beamten, der Bauern, des Mittelstandes, kurz, des „gewöhnlichen Volkes“.

Werden bei den kommenden Reichstagswahlen noch mehr Nationalsozialisten gewählt, so wird es noch mehr Barone als Minister geben und noch weniger Brot und noch mehr Steuern für das „gewöhnliche Volk“.

Großgrundbesitzer und Adlige, schwerindustrielle Schatzmacher und Großkapitalisten treten jetzt offen als Förderer und Hüter der nationalsozialistischen Bewegung hervor. Sie wollen Rechte an der Sozialdemokratie, die sie ihrer privilegierten Stellung beraubt und dem „gewöhnlichen Volk“ politische Rechte erkämpft hat. Sie wollen das Tarifrecht zertrümmern und wieder Herr im Hause sein! Sie wollen zurück zu den Gesindeordnungen, die ihnen erlaubten, ihre Landarbeiter zu prügeln. Sie wollen die Gewerkschaften zer schlagen, damit die Arbeiter ohne Vertretung sind! Dazu brauchen sie die Nationalsozialisten!

Die Hitlerbarone haben den Reichstag aufgelöst, ohne ihn zu einer Stellungnahme zur neuen politischen Situation aufzufordern. Die Regierung schenkt die Auseinandersetzung mit der Volksvertretung und löst das Parlament auf, bevor es Gelegenheit nehmen konnte, ein Wort zu sprechen. Das Kabinett der Hitlerbarone ist im Dunkeln entstanden, es wünscht solange wie möglich im Dunkeln zu bleiben und die

Scheu vor der Öffentlichkeit ist ihm angeboren. Sie ist entscheidend für sein Verhalten...

Seit v. Papen am Ruder ist, ist Hitler nicht wiederzuerkennen. Der „Trommler“ gegen das System hat sich in einen sanften Klötenspieler verwandelt. In den Wahlversammlungen hat er eine Fülle schwammig-schleimiger Nebensarten von sich gegeben. Er ist zu „Koalitionen“ bereit. Kein Zweifel, der große Adolfs wird ein „Staatsmann“. Wäre der Reichstag zusammengetreten, so hätte Herr von Papen der Frage nicht ausweichen können, wie er zu den Nationalsozialisten steht. Die Nazis hätten Farbe bekennen und erklären müssen, ob das ihre Regierung ist oder nicht. Ob sie noch eine Oppositions- oder schon eine Regierungspartei sind oder was sonst. Da haben sie es vorgezogen, zu kneifen. Sie sind zweifellos mit dem würdigen Verhalten der neuen Regierung einverstanden, denn gegen den ganzen Reichstag würde die neue Regierung nicht so gehandelt haben, wie sie gehandelt hat. —

Sozialdemokraten, Republikaner, nun muß der Kampf ausgetragen werden gegen die Reaktion, gegen die Barbarei der Hitlerbewegung. Er wird nicht nur geführt um ein „System“, um die Republik, um politische Rechte und Freiheiten: es geht um Leben und Sterben. Wenn die Reaktion siegt, dann kommt wirtschaftlicher Untergang über Millionen Existenzen; Hunger, Verzweiflung.

Vor vier Tagen erst ist der frühere kaiserliche Offizier

als Reichskanzler der verblüfften Welt genannt worden; zwei Tage erst sind die neuen Minister im Amt, und schon hat das Wirtschaftsleben große Erschütterungen zu ertragen. Das Kabinett der Offiziere und Barone ist nicht in der Lage, eine Wirtschaftspolitik zu treiben, die den Weiterfordernissen gerecht wird.

Berichtungen werden sollte durch den Sturz des Kabinetts Brüning das Projekt der Arbeitsbeschaffung im Weg einer aufzulegenden Prämienanleihe. Berichtungen werden soll der Plan einer großzügigen Beileidung des bankrotten und nicht mehr sanierungsfähigen öffentlichen Großgrundbesitzes. Und die Bahn soll freigemacht werden für die Aufhebung des Versicherungscharakters der Arbeitslosenversicherung, d. h. für die Ersetzung der gesamten Arbeitslosenversicherung durch die Wohlfahrtspflege für die Beseitigung eines bindenden Tarifvertragsrechts, d. h. für die Herabsetzung der Löhne in größtem Maßstab.

Es geht um Lebensrechte; es geht um alles für die arbeitende Bevölkerung. Seit Jahr und Tag wird die Sozialdemokratie überschüttet mit Haß, Lüge und Verleumdung. Zeitungen, Filme, Romane, Lieder; Clowns, Schmierfinken, Pfaffen, Redner, Beischweflern und Huren: alles gegen die Sozialdemokratie. In 12 Jahren kein Tag, an dem keine Subelschrift gegen die Sozialdemokratie erschienen ist; in zwölf Jahren kein Tag, an dem nicht in Hunderten

Landtag lehnt Geschäftsordnungsantrag der Harzburger Front ab

Lichter Augenblick der Kommunisten

Die Kommunisten geschlossen für die Regierung Braun-Severing

Der Preussische Landtag hat am Freitag seine allgemeine politische Debatte zu Ende geführt. In der Abstimmung wurde der Antrag der Deutschnationalen, die Geschäftsordnung rückwärts zu revidieren, und so die Möglichkeit zu schaffen, einen neuen Ministerpräsidenten auch ohne Mehrheit zu wählen, mit 212 Stimmen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Kommunisten gegen 202 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Splitterguppen abgelehnt. Damit war die politische Entscheidung gefallen: die Nationalsozialisten haben nicht die Möglichkeit, ohne Verständigung mit dem Zentrum die Regierung in Preußen an sich zu nehmen.

Natürlich rief dieses Ergebnis bei den Nationalsozialisten gewaltigen Theatereffekt hervor und wilde Entrüstungsschreie gegen die Kommunisten hervor. Zu Unrecht! Die Kommunisten waren die größten Käber, wenn sie ausgerechnet an dem Tage, an dem der nationalsozialistische Redner Abg. Freisler jedem einzelnen Kommunisten Tod und Vernichtung angedroht hat, diesen Gewaltverbrechern die Staatsmacht ausliefern würden. Aber die Kommunisten haben sich die Vorwürfe selbst selbst zuzuschreiben. Haben sie doch im vorigen Preussenlandtag gemeinsam mit den Nationalsozialisten gegen die Abänderung der Geschäftsordnung, die sie heute als notwendig erkennen, Opposition getrieben.

Man darf übrigens die Drohungen und Beschimpfungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten nicht allzu feierlich nehmen. Fünf Minuten nach dem großen Geschrei hatten sie sich über einen gemeinsamen Trick gegen die Regierung Otto Braun verständigt. Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung das deutschnationalen Misstrauensvotum gegen das zurückgetretene Kabinett. Die Kommunisten hatten erklärt, daß sie dagegen stimmen würden. Mit der Ablehnung des deutschnationalen Misstrauensantrags wäre auch der kommunistische Misstrauensantrag erledigt gewesen. Aber da verständigten sich Kommunisten und Nationalsozialisten, den dritten Punkt der Tagesordnung, das kommunistische Misstrauensvotum, zuerst zur Abstimmung zu bringen, und der Nazipräsident Kerrl gab seinen Segen dazu, Antrag 3 vor Antrag 2 zu verabschieden.

Ein Schreiben des Ministerpräsidenten

Präsident Kerrl verlas dann ein Schreiben des Ministerpräsidenten Braun, daß die Frage, ob ein zurückgetretenes Kabinett von den Landtag zurückgezogen werden könnte, auf sich beruhen könne. Denn die Begründung des Verlangens des Erscheins der Minister durch die Abgeordneten Krabe und Piesch beweise, daß es sich gar nicht um eine sachlich begründete Forderung gehandelt habe, sondern lediglich um die Verunglimpfung der Staatsregierung und der einzelnen Minister. (Sehr wahr! links; Lärm bei den Nationalsozialisten.)

Misstrauensvoten gegen eine zurückgetretene Regierung verstoßen gegen jeden parlamentarischen Brauch und den Geist der Verfassung. Hauptaufgabe des Landtags sei, in verfassungsmäßiger Weise einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen. Das Staatsministerium würde es begrüßen, wenn der Landtag diese seine verfassungsmäßige Aufgabe recht bald erfüllen würde. (Sehr gut! links; Zukunftsfrage bei den Nationalsozialisten.)

Nächster Abstimmungsgegenstand war ein kommunistisches Antragspotpourri. Es bestand aus drei grundverliebten Dingen: Einstellung der Young-Zahlungen; Aufhebung aller Notverordnungen; Beseitigung aller Zölle. Für das Nichtweitergehen hätten natürlich alle Parteien gestimmt; für die Aufhebung der Notverordnungen wahrscheinlich Nationalsozialisten und Kommunisten; für die sofortige Aufhebung aller Zölle nur die Kommunisten. Diese widersprachen aber als Antragsteller einer Resolution der Abstimmung, und so beteiligten sich Zentrum und Nationalsozialisten an der Abstimmung überhaupt nicht und machten das Haus beschlußunfähig. Schließlich erfuhr, vom Young weithin, Abstimmungen besetzt zu sein, hob der Nazipräsident Kerrl die Sitzung auf, ohne einen neuen Sitzungstermin bekanntzugeben.

Politisches Ergebnis: der Fraktionsvorsitzende der Nationalsozialisten, Abgeordneter Krabe, hat bereits am Donnerstag erklärt, eine Neubildung der preussischen Regierung erheische ihm im Augenblick weder notwendig noch zweckmäßig. Die Nationalsozialisten wollen vor den bevorstehenden Reichstagswahlen irgendeine Verantwortung nicht übernehmen. Sie betrügen ihre Wähler um die Frucht der Wahl der 162 Naziabgeordneten und lassen lieber ruhig auf unabsehbare Zeit Otto Braun weiterregieren. Sie scheuen jegliche Verantwortung wie der Teufel das Weihwasser. Aber wenn die Regierung Otto Braun nach der Heberzeugung der Nationalsozialisten selbst nur den hundertsten Teil der Verbrechen begangen hätte, die sie ihr vorwerfen, müßten sie alles daransetzen und jede Opfer bringen, sie sofort vom Platz zu entfernen. Daß sie es nicht tun, beweist am allerbesten, daß sie von ihren eignen Verleumdungen kein Wort glauben!

Nächste Sitzung voraussichtlich am 22. Juni

Von dem Rest der politischen Aussprache, die vorherging, sei eine Rede des Naziabgeordneten Freisler erwähnt, die das Muster der Naziüberfallrede darstellt. Sie enthielt all die Vorwürfe, mit denen die Nationalsozialisten im Lande gegen die Sozialdemokratie operieren. Natürlich erlitt Herr Freisler damit im Parlament höchsten Schiffbruch. Der Naziabgeordnete Bohje machte schätzerne Versuche, einiges über Arbeitsbeschaffung zu sagen.

Abg. Drügemüller (Soz.) rechnete noch einmal hart und klar mit der Nazidemagogie ab.

Die nächste Landtagssitzung findet, wie wir erfahren, voraussichtlich am 22. Juni statt. —

Höring ausgeschlossen

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei ist am Freitag Otto Höring aus der Partei wegen Spaltungsbestrebungen aus.

Höring erklärte heute von sich aus seinen Austritt, kam aber zu spät. —

Stadt Magdeburg

Verregneter Wochenmarkt

Auf dem Wochenmarkt war es diesmal ruhiger. Petrus hatte seine Schleusen geöffnet, und ein biederer Landregen prasselte hernieder. Die Händlerinnen hatten die alten Regenschirme vorgefucht, um sich einigermaßen vor dem „Sindfadenregen“ zu schützen. Bei vielen mußte auch eine Tüte aus Zeitungspapier als Regenschirm dienen. Der Gemüsemarkt war wieder reichlich besetzt. Spargel, schön lang und zart, auf „Taille gearbeitet“, gab es noch immer in großer Auswahl. Die ersten Schoten waren bereits zu 40 Pf. das Pfund zu haben.

Kartoffeln 4 Pf., neue Kartoffeln 15 bis 20 Pf., Spargel 15 bis 60 Pf., Weißkohl 8 bis 10 Pf., Wirringkohl 12 Pf., Rotkohl 10 bis 12 Pf., Spinat 8 bis 12 Pf., Kohlrabi 3 bis 5 Pf., Schwarzwurzeln 25 bis 30 Pf., Tomaten 30 bis 70 Pf., ägyptische Zwiebeln 15 bis 20 Pf., Tafeläpfel 15 bis 30 Pf., Kochäpfel 8 bis 10 Pf., ausländische Äpfel 30 bis 40 Pf., Apfelsinen 5 bis 20 Pf., Bananen 30 bis 45 Pf., das Pfund, Salat Kopf 5 bis 25 Pf., Radieschen Bund 5 Pf., Blumenkohl Kopf 40 bis 60 Pf., Stachelbeeren 15 bis 20 Pf., das Pfund, Kohlrabi 7 bis 12 Pf., das Stück, Karotten 5 bis 20 Pf., das Stück, Butter 63 bis 68 Pf., das Stück, Eier 6 bis 7 Pf., das Stück.

Rindfleisch: Braten 70 Pf., Kochfleisch 50 Pf.; Kalbfleisch: Braten 70 Pf., Kochfleisch 60 Pf.; Hammelfleisch: Braten 60 Pf., Kochfleisch 50 Pf.; Schweinefleisch: Kotelett 70 Pf., Keule 70 Pf., Bauch 50 Pf., Schinken geräuchert 140 Pf., Schinken gepökelt 100 Pf., Schweineschmalz 70 Pf., Blumen 55 Pf., Leber-, Rot- und Gälwurst 75 Pf., Bratwurst 100 Pf., Schlackwurst 150 Pf.; Roffleisch 30 Pf., das Pfund.

Gezogene Heringe Stück von 3 bis 20 Pf., Schellfisch 30 Pf., Kabeljau nur 30 Pf., Seelachs 40 Pf., Goldbarsch 30 Pf., Fischfilet 40 Pf., Büdinge 35 Pf., Rofbeeren 25 Pf., Mal 40 Pf., Worsch 30 Pf., das Pfund.

Das Stadttheater erhält eine Drehbühne

Es ist eine technische Lösung für den Einbau einer Drehbühne im Stadttheater gefunden worden. Nach dem Plan des Bühneninspektors Wagenbauer soll während der Spielzeiten mit eigenem Personal unter Leitung des städtischen Hochbauamtes eine auf den Bühnenfußboden aufgelegte Drehscheibe von 12 Zentimeter Durchmesser und nur 17 Zentimeter Höhe gebaut werden. Die Kosten sind mit rund 4.600 Mark im Etat vorgesehen und dürften durch Betriebsersparnisse schon in einer Spielzeit reichlich gedeckt werden. Außerdem bietet die Drehbühne überauswundersbar, in Magdeburg noch nicht bekannte künstlerische Möglichkeiten.

Es ist dem Intendanten, Helmuth Göbe, gelungen, die bekannten Berliner Künstler Elisabeth Lennarz und Eberhard Keunhardt sowie G. v. Kappard als Mitglieder des Schauspielensembles für die nächste Spielzeit zu verpflichten.

Tragischer Todesfall im Stadion

Am Freitagmorgen wurde der 27 Jahre alte Heinrichberger Einwohner Vinzige beim Baden vom Tod ereilt. Er war des Schwimmens kundig und strebte gerade vom Fluß aus dem Ufer zu, als er, ohne einen Laut von sich zu geben, versank. Es waren sofort Helfer zur Stelle, die ihn an Land brachten und sachkundige Wiederbelebungsvorkehrungen anstellten, die leider trotz angestrengtester Bemühungen ohne Erfolg blieben mußten, da der Lebenswärmer ja nicht ertunten, sondern, wie ein bald herbeigeholter Arzt feststellte, einem Herzschlag erlegen war. Die Veranlassung zu dem Herzschlag scheint ein überfüllter Magen gewesen zu sein, denn bei den energiereichen Maßnahmen gab der Verunglückte keinen Tropfen Wasser von sich, sondern nur frischen Mageninhalt.

Viele Todesfälle im Wasser, die latente auf Herzschlag zurückgeführt werden, haben ihre eigentliche Ursache in Magenstörungen, die zu plötzlichem Erbrechen, starker Reizung der Luftröhre und zu einem Kehlkopfkrampf führen, der die Luftzufuhr unterbindet. Das bläuliche Aussehen der Leiche und die Verstopfung aller Atemwege mit Mageninhalt deuten darauf hin, daß auch hier der Tod durch Ertrinken — und natürlich durch nachfolgenden Herzschlag — eingetreten ist.

Es kann nicht genug davor gewarnt werden, mit vollem Magen ins tiefe Wasser zu gehen. Das intensive Atem beim Schwimmen bringt es mit sich, daß von der Speiseröhre durch „Aufstoßen“ in die Mundhöhle gelangender Mageninhalt in die Atemwege und in die Lungen gerät und den sichersten Schwimmer hilflos macht. Schon ein leichtes „Verfäulen“ ist auf festem Land eine üble Sache, in tiefem Wasser, bei gespannter Körperlage und starkem Atembedarf führt es in den meisten Fällen zur Katastrophe. Deshalb sollte man die Vorsichtsmaßregel, vorm Schwimmen nicht zu essen, nie außer acht lassen, denn der prompteste und sachkundigste Sicherheitsdienst ist — wie dieser Fall wieder einmal gezeigt hat — solchen Ereignissen gegenüber machtlos.

— Bundesstag des Deutschen Konditorenverbandes in Magdeburg. Der Bundesstag des Deutschen Konditorenverbandes, der in diesem Jahr in Eisen tagte, bestimmte zum nächstjährigen Tagungsort Magdeburg. Mit dem Bundesstag des Deutschen Konditorenverbandes wird ebenfalls wie in Eisen die Reichsausschreibung des deutschen Konditoreigewerbes in Magdeburg veranstaltet werden.

Man rette, was man kann

Sonntag früh wird das Breiener Wehr gezogen

Wer auf der Elbe und an der Elbe etwas zu tun hat, der wartet in diesen Tagen mit Ungeduld und Spannung auf den Bericht vom Wasserstand. + 1,10 Meter zeigte der Pegel am Donnerstag in Magdeburg, am Freitag stand er schon auf + 2,00 Meter, heute am Sonnabend hat er über 3 Meter erklettert, aber immer noch höher steigt die Flut. Am Montag erwartet man ihren Höchststand. Es wird nach den jetzigen Meldungen nicht so schlimm werden, wie im Sommer 1926, doch schon bedecken wieder schwere Wolken den Himmel. Eine neue Regenperiode sieht wahrscheinlicher aus, als Sonnenschein. Wird diese Befürchtung zur Wahrheit, dann ist dem Wachen der Elbe noch kein Einhalt geboten. Alle Gefahren der Wassernot werden heraufbeschworen. Deichen und Dämmen muß doppelte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wachen und Vereinskraften müssen auf dem Posten sein.

Was vor den Dämmen liegt und im Umflutgelände, das ist allerdings den Wassern schutzlos preisgegeben. Die fastigen Wiesen, die der Reife in den nächsten Wochen zugehen, müssen jetzt schon gemäht werden. Doppelt lohnbar ist jede Stunde geworden. Alle helfen mit, wenigstens das Gras zu bergen, das Futter für das Vieh vorhanden ist. Tiere und Menschen arbeiten mit dem Wasser um die Wette. Man hat nicht Zeit, das Heu an Ort und Stelle zu bereiten. Man muß sich beeilen, das Gras an hochgelegene Stellen zu bringen. Jeder Platz wird ausgenutzt. Die Bauernhöfe, Wege und Straßen liegen voll, wo soll man sonst hin damit, überall steht ja noch alles im Wachen. Manchmal ist das Wasser schneller als die Menschen. Unaufhaltsam dringt es über die Ufer des Stromes hinaus, umspült das frisch gehauene Gras, hebt es aus und schwemmt es unter den raffenden Händen der Bauern weg, hinaus in den Strom. Es ist verloren.

Auf Anfordern der Zivilbehörde sind acht Gespanne der Magdeburger Garnison unter Führung eines Unteroffiziers nach Rehmet a. d. Elbe entsandt. Größere Mengen auf den dortigen, vom Hochwasser bedrohten Elbwiesen müssen schleunigst geborgen werden. Man rechnet damit, daß die Wiesen am Sonntag unter Wasser stehen.

Am Sonntag früh wird das Breiener Wehr gezogen. Wieviel Joche es werden, ist noch nicht zu sagen. Schaden gibt es auf jeden Fall dabei. Die Feldfrüchte stehen gut in dem fruchtbaren Flutgelände. Die Bauern müssen sie im Stich lassen. Sie können nur zusehen, wie sich die Fluten über ihre Arbeit wälzen und ihre Ernte vernichten. Fast ausschließlich kleine Leute werden vom Schaden betroffen.

Die Wochenendler an der Elbe in Biederitz haben sich schon bitter beklagt beim Wettermacher über den Verlauf der Wochenendaison. Ihr Leben ist nun einmal Sonne, statt dessen haben sie und ergeben das Hochwasser, brechen ihre Wochenendhäuser ab und bergen sie am sichern Ort. Auch über ihren geheiligten Wochenendfließ werden die sonst so bescheidenen Wasser der Elbe köstlich gurgeln. Im Stadtgebiet treffen die Badeanstaltsbesitzer und Verwalter in den Bootshäusern der Vereine alle Vorkehrungen, daß ihnen das Wasser nichts abschwemmt.

Der Sonntag wird den Menschen an der Elbe keine Ruhe bringen. Für sie gilt es, ihr Hab und Gut zu schützen. Die Städte aber leiten ihren Spaziergang zum Strom hin. Am hohen Ufer oder von jückerer Brücke bietet das gefesselte Element einen herrlichen Anblick. Der Wunsch aller ist es, daß es schnell wieder in seinen normalen Lauf zurückgeht.



Das frisch gemähte Gras gibt eine schwere Fuhre für das Rößlein, aber das Wasser droht.

— Laienspielkursus in Weixenburg in Bayern. Der Bayerische Volksbildungsverband, Sitz München, veranstaltet im Juli in Anlehnung an die Festspiele des Weixenburger Bergwaldtheaters auf der Wülzburg bei Weixenburg in Bayern einen „Kursus für Laienspiel und Sprechchor“ unter besonderer Berücksichtigung des Freilichtspiels. Mit der Leitung des Kursus, der vom 17. bis 25. Juli dauert und mit voller Vergütung 30 Mark kostet, wurde Sprechchorleiter Karl Vogt (München), früher an der Berliner Volksbühne tätig, beauftragt. Als Lehrgangsspiele sollen Schillers „Braub von Meijina“ und Florian Sebels „Der verlorene Sohn“ einstudiert und am 23. und 24. Juli auf dem Bergwaldtheater bzw. der Komödienbühne im alten Karolingischen Königshof in Weixenburg aufgeführt werden. Anmeldungen nimmt die Leitung des Bergwaldtheaters Weixenburg in Bayern entgegen.

Behandlung aufgefundener Luftballons mit wissenschaftlichen Apparaten. Von der Internationalen Kommission für Erforschung der freien Atmosphäre, an der alle Kulturstaaten beteiligt sind, sind nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Registrierballons mit oft wertvollen Instrumenten aufgelassen worden. Um eine sachgemäße Vergütung und Behandlung der aufgefundnen Registrierballons, und vor allem das Ergebnis der Registrierung zu sichern, sind die daran befindlichen „Anweisungen“ genau zu beachten. Diese Anweisungen enthalten außer der Angabe der Behandlung des Ballons uvm. die Drahtanschrift und den Fernanruf des in Frage kommenden Instituts. Der Finder erhält die Kosten erstattet und bei richtiger Behandlung eine Belohnung. Die Ballons uvm. sind Staatseigentum; böswillige Beschädigung oder Entwendung wird strafrechtlich verfolgt.

— Bunte Bühne im Zentraltheater-Restaurant. Die Elitesänger sind tot, es leben die Elitesänger. Sie bringen augenblicklich Leben in die Bunte Bühne. Da gibt es einen fabelhaften Bariton mit reichem, dunkeln Timbre, Paul Gröning, der den schwermütigen Bajazzo vorlog sauber singt, einen hellen, mündigen Tenor, Hans Raumann, frisch und lebendig, eine nette Vortragsboudrette, Uchi

Cordé. Dann kommt das Nachprogramm. Max Gerhardt, der die Elbe mit Hilfe einer Anzahl Instrumente, die er meisterhaft beherrscht, lustig darstellt, Karl Heinz, der beweist, daß man auch mit Vorkriegskorpulenz ein schneidiger, ungemein gelenkiger Tanzkomiker sein kann. Otto Görn ist von einer so frischen, fröhlichen Frische, daß es ein Glück ist, daß Erörten nicht mehr modern ist. Der Clown aber ist Adolf Harthe, ein Unikum, das „meterweis“ abzugeben ist, ein einmaliges Vorkommnis in der Naturgeschichte von erschütternder Drahtigkeit. In den beiden Stücken zeigt das ganze Ensemble, was es darstellerisch kann. Das Publikum laßt sich schief, und zum Schluß wird ihm noch mit blitzenden Prompeten „der Marsch gebläsen“.

— Die Haftentlassung von Karl Diederich und Sohn. Zu der Meldung, die wir über die Haftentlassung der Magdeburger Kaufleute Karl Diederich sen. und Dr. jur. Diederich jun. brachten, wird seitens der Verteidigung noch folgendes mitgeteilt: Das polizeiliche Ermittlungsverfahren war gegen Ende der vorigen Woche beendet, die Akten wurden darauf auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem zuständigen Untersuchungsrichter in Magdeburg zugeleitet. Nach Vernehmung beider Angeklundigten hat der Untersuchungsrichter von sich unter Zustimmung der Staatsanwaltschaft die sofortige Aufhebung des Haftbefehls beschlossen, ohne irgendwelche Sicherheitsleistungen anzuordnen. Wie wir weiter erfahren, ist übrigens ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen die beiden Angeklundigten nicht eingeleitet.

× Diebstähle. In der Nacht zum 3. Juni wurden aus einem Geschäft am Petersberg durch Schaufenstereindbruch drei Bogen Briefmarken, à 56 Stück, gestohlen. Ein Bogen enthielt russische und die beiden andern Bogen österreichische Marken. — Aus einem Garten am Altanischen Platz wurde eine wertvolle Kaktus entwendet. Vor Anlauf dieser Sachen wird gewarnt. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich mit der Dienststelle 4 K der Kriminaldirektion — Zimmer 255 bis 261 — des Polizeipräsidiums in Verbindung zu setzen.

Nun ist sie da,

die 3 1/3 Pfg.-Zigarette der Bulgaria.

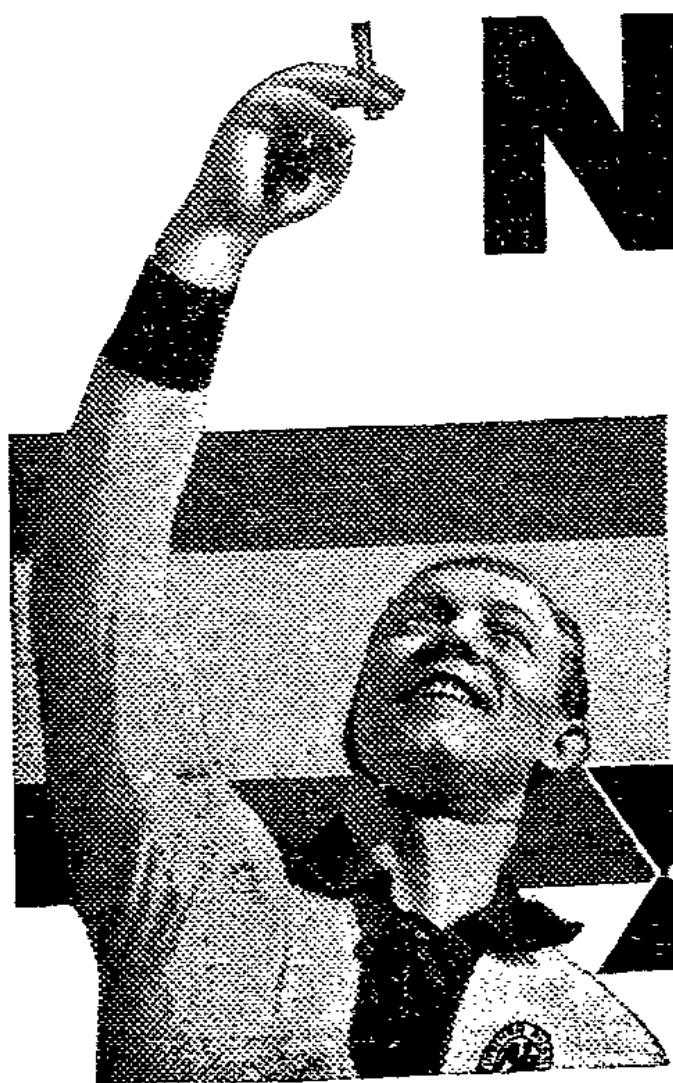
Wir haben im stillen daran gearbeitet, in dieser Preislage eine Zigarette zu schaffen, besser als alle anderen und würdig den übrigen Sorten der Bulgaria.

Jetzt wissen Sie, welche 3 1/3 Pfg.-Zigarette für Sie in Frage kommt.

Jetzt haben Sie auch für 3 1/3 Pfg. den Genuß höchster Qualität.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria mit Sport-Photos

6 Zigaretten 20 Pfg.



Bereit zu neuen Kämpfen!

Stadt- und Landproletariat in engster Fühlung

In einer ganzen Reihe von Bezirken der sozialdemokratischen Parteiorganisation auf dem Lande haben nach den Wahlen Konferenzen stattgefunden, die überprüft haben, wie im nächsten Wahlkampf mit neuen Methoden, mit verstärkter Kraft und mit noch größerem Opfermut gearbeitet werden soll. In allen Konferenzen, die durchweg stark besucht waren, wurde vor allem die Notwendigkeit der engsten Verbundenheit zwischen Stadt- und Landproletariat betont und der feste Wille bekräftigt, alles daranzusetzen für die Stärkung der Partei, für die Geschlossenheit der Eisernen Front und für den Sieg der Sozialdemokratie im nächsten Wahlkampf.

Wir veröffentlichen hier kurz die Berichte, die uns von den Konferenzen zugegangen sind:

Funktionärkonferenz des Kreises Jerichow 2

Eine Konferenz aller Vorsitzenden der Organisationen innerhalb der Eisernen Front tagte in Genthin. Die stark besuchte Tagung besprach die politische Lage und die Maßnahmen, die die Gegenwart erfordert. Das enge Verhältnis zwischen Stadt und Land, die innere Verbundenheit der auf Vorposten in den rückwärtigen Gebieten des Kreises stehenden Funktionäre mit denjenigen in der Stadt trat in Erscheinung. Mag auch die Sozialdemokratie stimmenmäßig einen kleinen Rückschlag erlitten haben, der Kern ist fest und unerfütterlich. Die Ansprache bewies die Einheit und Geschlossenheit des Funktionärkörpers. Folgende Entscheidung fand einstimmige Annahme:

Die Funktionäre der Eisernen Front sehen mit Zuversicht, bei allem Ernst der politischen Lage, den Auseinandersetzungen mit unseren Feinden von rechts und links entgegen. Wieder einmal in der Geschichte der Sozialdemokratie erfordert die Einsetzung für den sozialistischen Gedanken die größten Opfer von jedem einzelnen. Die Funktionäre sind sich dieser Tatsache bewußt; ihre Arbeit gilt der Partei. Sie geloben, mit aller Kraft der Partei zu dienen und sich auf den kommenden Kampf einzustellen und alle proletarischen Kräfte selbst in den kleinsten Orten zu mobilisieren. Wenn die Partei ruft, sind wir bereit!

Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm innerhalb des Kreises Jerichow 2 nahmen die Funktionäre ebenfalls Stellung. Folgende Resolution war das Ergebnis der Aussprache: „Die außerordentlich stark besuchte Funktionärkonferenz der Eisernen Front beauftragt die Leitung, Schritte zu unternehmen, um die große Erwerbslosigkeit mit Arbeitsbeschaffung durch Initiative der Behörden und Verwaltungsstellen zu bekämpfen. Die von den

Kreisen Jerichow 1 und 2 in Angriff genommenen Chausseearbeiten bedeuten nur einen kleinen Anfang dazu. Es muß darauf gedrungen werden, daß die vom Kreisrat Jerichow 2 beschlossenen Chausseebauarbeiten schleunigst durchgeführt werden. Die Funktionäre der Eisernen Front erziehen die sozialdemokratische Fraktion des Kreistags, ihren ganzen Einfluß zur Arbeitsbeschaffung geltend zu machen.“

Die Konferenz war vom besten Kampfwillen getragen. Die Landarbeiter vor allem waren auf der Konferenz stark vertreten.

Rundgebung in Genthin.

Im Anschluß an die Konferenz der Vertreter der Eisernen Front in den Orten des Kreises Jerichow 2 fand eine Rundgebung statt, in der Landtagsabgeordneter Genosse Blum (Wiederitz) zu den trotz schlechten Wetters in großer Zahl erschienenen Genossen vom Lande sprach. Seine Worte waren der verstärkten Agitation für die Sozialdemokratische Partei gewidmet, der einzigen wahren Vertreterin der Arbeiterinteressen. Von Mutlosigkeit kann in keinem Orte die Rede sein; die Sozialdemokratie hat sich schon öfter aus solchen Situationen, wie heute, herauskämpfen müssen. Die Sozialdemokraten werden mit Muth und eiserner Entschlossenheit der Entwidlung der Dinge entgegensehen. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß die Rundgebung. Die Reichsbannerkapelle spielte einige Märsche. Die Rundgebung hat alle Teilnehmer mit Siegesguthum erfüllt.

Werbebezirkskonferenz in Blestendorf

Nur eine kurze Zeit der Besinnung nach den Wahlkämpfen gönnten sich die Funktionäre der Partei, um nun von neuem für die Sache des Sozialismus und des Volkes vor die Front zu treten. Vor den Funktionären der Bezirke Geln und Unseburg sprach Genosse Schumacher über die Situation im Reich und in Preußen und die Aufgaben der Partei in der nächsten Zeit. Die Kommunisten befinden sich auf dem Wstiege und erleben jetzt das Schicksal, das sie der Sozialdemokratischen Partei seit Jahr und Tag prophezeiten. Für die jetzigen Zustände in Deutschland sind jene unpolitischen Schichten im Volke verantwortlich zu machen, die blindlings den Nazis nachlaufen. Darum ist die Aufklärungs- und politische Erziehungsarbeit in den Vordergrund zu stellen. Die Eisernen Front wird verstärkt tätig sein im Kampfe für Recht und Freiheit.

Die Aussprache war lebhaft und sachlich. Berichtet wurde aus allen Orten, daß der allergrößte Teil der Geschäftsleute ohne Rücksicht auf ihre Arbeiter-Rundschau sich den Nazis verschrieben haben. Gefordert wurde, der Schullehre größere Aufmerksamkeit zu widmen. Die in der Verfassung gewährleisteten Rechte müssen

gewahrt bleiben. Kinderfreundegruppen müssen in der nächsten Zeit überall gebildet werden.

In seinem Schlusswort stellte Genosse Schumacher fest, daß der Kampfeswille der Partei ungebrochen ist. Einigkeit ist das höchste Gut gerade in verworrener Zeit. Energiisch wurde gefordert, das Arbeitsbeschaffungsprogramm am zu verwirklichen; denn Gleich ist der Wegbereiter für politischen Stumpfsein. Ist auch die Gegenwart dunkel und trübe, die Zukunft gehört doch dem Sozialismus.

Gebietskonferenz in Hohendobeleben

Der Kampf geht weiter. Wenn unsere Gegner glauben, daß die Kampffreudigkeit und der Wille der Sozialdemokratie alles zu tun, die schwere Wirtschaftskrise zu überwinden, erlaubt sei, dann irren sie sich, das zeigte die Funktionärkonferenz des Werbebezirks Osterleben, Hohendobeleben, Dornleben und Klein-Rodensleben. Kampfeswille beherrscht alle.

Als Werbebezirksleiter wurde Genosse G. Runge (Hohendobeleben) gewählt. Genosse Schumacher behandelte eingehend die allgemeine politische Lage. Die zahlreich erschienenen Parteigenossen und -genossen brachten in der Aussprache zum Ausdruck, daß sie volles Verständnis für die Taktik und Leistung unserer Reichstags- und Landtagsabgeordneten haben und daß sie die Kleinarbeit in den ländlichen Orten im verstärkten Maße leisten, die Organisation ausbauen und keine Mühe und Arbeit scheuen werden, für die gute Sache des Sozialismus zu wirken. Eingehend wurden Organisationsfragen besprochen und manche gute Anregung aus den Reihen der Funktionäre gegeben. Der Ausklang der Tagung war „Die Sozialdemokratie ist gerüstet und wird im Kampfe für eine bessere Zukunft ihr Alles und Letztes einsetzen.“

Werbebezirkskonferenz in Osterweddingen

Landtagsabgeordneter Genosse Brandenburg sprach in eindrucksvoller und aufklärender Weise über die politische Situation in Preußen, über das Verhalten der Kommunisten und über den verstärkten Kampf gegen die Nazis. In reger Aussprache wurden alle wichtigen politischen Fragen diskutiert. Die Genossen Dieck, Büttner (Behendorf), Lübben, Kösel, Freitag, Frigsta und Jänike (Osterweddingen), Lange und Holter (Langenweddingen) sowie der Kreisleiter der Landarbeiter Weitzsch nahmen das Wort.

Die kommenden Ereignisse werden in allen Orten die Funktionäre der Partei gerüstet finden. Sie werden sich gegenseitig an Opfernüt überbieten. Von jedem Parteimitglied wird erwartet, daß es mehr als seine Pflicht tut.

Die Pflicht ruft

Sozialdemokratische Partei

Zeitungskonferenz des Kreises Magdeburg. Morgen, Sonntag, vorm. 9.30 Uhr, findet in Magdeburg im Arbeiterwohlfahrtsheim an der Salzquelle eine Zeitungskonferenz statt. An Anbetracht der gespannten politischen Lage und der Reichstagsauflösung müssen alle Ortsgruppen des Kreises auf der Konferenz unbedingt vertreten sein.

Groß-Osterleben. Mittwoch, den 6. Juni, 20 Uhr, Mitgliederversammlung des Parteiverbands in den „Haus-Sälen“. Genosse Dr. Schwandt hält einen Vortrag. Alle Gesinnungsfreunde sind dazu eingeladen und wird harter Besuch erwartet.

Bekanntmachungen der Gewerkschaften

Stadt Magdeburg.

Freiwilligkeitsjugendkartell. Sonntag beteiligen sich alle Gruppen an der Sternfahrt nach dem Wabegelande des Stadtkartells für Jugendpflege. Abreise des Kartells 11 Uhr. Jugendleiterbesprechung dortselbst 11.30 Uhr. Abreise nicht vergessen. Zeit ist, daß die JFG sich aktiv an den Veranstaltungen beteiligt.

Simmerjungen. Alle Jungkameraden treffen sich zur Sternfahrt des JFG am Sonntag 9.30 Uhr am Artillerieplatz, Friedriehsbad.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten

Burg. Montag, den 6. Juni, 20 Uhr, Versammlung im Volkshaus. Referent Gübler (Berlin): „Die Sozialversicherung ist in Gefahr!“ — Die Verammlung am Dienstag fällt aus.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden

Burg. Montag, den 6. Juni, 20 Uhr, Versammlung im Volkshaus. Referent Kollege Gübler (Berlin): „Die Sozialversicherung ist in Gefahr!“ —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Stadt Magdeburg.

In alle Abteilungsleiter und Kassierer! Am Montag, dem 6. Juni, 20 Uhr, wichtige Sitzung aller Abteilungsleiter und Kassierer im Restaurant „Steinerner Tisch“. Der wichtigsten Tagesordnung wegen müssen alle Abteilungen vertreten sein.

Abteilung Sudenburg. Am Sonntag, dem 4. Juni, 20 Uhr, große Gruppenführersitzung bei Silbermann. Kamerad Wille spricht.

RS. Republik Magdeburg. Morgen, Sonntag, 9 Uhr, Wettspiele im Heim (Anger).

Arbeiter-Kinderfreunde

Burg. Alle Roten Kassen sammeln sich am Sonntag, dem 6. Juni, vormittags 9 Uhr, auf dem Paradeplatz zum Kaufmarsch nach Niegripp. Abreise mitbringen.

Freiwillige Verbände

Deutscher Freireiherverband, L.S. Stg Berlin, Ortsgruppe Magdeburg. Am Sonntag, dem 19. Juni, findet unser diesjähriger Ausflug nach der „Neuen Welt“ statt. Abreise vormittags 9 Uhr vom „Margaretenhof“, Herren-Fraghauser. Der Vorstand.

Sozialistische Arbeiterjugend

Stadt Magdeburg.

Neue Renzadi. Sonntag Treffen um 7 Uhr am Nikolaiplatz zur Fahrt mit dem Rad oder zu Fuß. 18 Uhr Treffen in der Turnhalle.

Baden. Sonntagabend 18 Uhr Jahrsplatz (Frankfurt) Sport. Sonntag früh 7 Uhr Treffen dort zur Fahrt. Montag 20 Uhr Adersheim Tansen; 10 Pf. und Turnschuhe mitbringen. — Dienstag Jüngeren-Gruppe.

Burg. Sonntag, den 5. Juni, Fahrt.

Veranstaltungen der Eisernen Front

Groß-Osterleben. Nachbarschaften, Achtung! Heute Sonntagabend treffen sich um 19 Uhr alle Funktionäre der Eisernen Front in den „Haus-Sälen“ zu einer wichtigen Besprechung. Keiner darf fehlen.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund Solidarität

Abteilung Sudenburg. Zum Bezirks-Rinder-Treffen in Parkleben fährt die Abteilung am Sonntag, dem 5. Juni, 12.30 Uhr, vom Eislerplatz ab.

Arbeiter-Samariter-Bund E. V.

Morgen Sonntag früh 8 Uhr Treffen mit Köderer unterm Goldenen Schwanz zur Ausfahrt nach Preßten. Zurück gegen 19 Uhr.

Verschiedene Vereine

Burg. Naturheilverein. Dienstag, den 7. Juni, 20 Uhr, äußerst wichtige Mitgliederversammlung. Alle müssen erscheinen.

Arbeiter-Samariter-Bund E. V.

Morgen Sonntag früh 8 Uhr Treffen mit Köderer unterm Goldenen Schwanz zur Ausfahrt nach Preßten. Zurück gegen 19 Uhr.

Verschiedene Vereine

Burg. Naturheilverein. Dienstag, den 7. Juni, 20 Uhr, äußerst wichtige Mitgliederversammlung. Alle müssen erscheinen.

Mitteilungen der Sportvereine

Breite Turnerschaft Grotzen. Heute Sonntagabend Versammlung bei Grafemann. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Vorstand 19 Uhr.

Aquarienliebhaber

Sonntag, den 5. Juni, von 10 bis 12 Uhr, große Fisch- und Pflanzenbörse im Restaurant „Zur Marktstraße“, 1. Magdeburger Arbeiter-Aquarienverein.

Wieder und Gesänge aller Völker heißt der Schallplattenabend. den die „Freda“ in Verbindung mit der Buchhandlung Volkstümme durchführt. Eintritt ist frei. Gäste sind eingeladen. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, dem 8. Juni, 20 Uhr, in der weltlichen Schule Altstadt, Kleine Schulstraße 2. Interessierte können jederzeit an den besprechenden Kurien in Engelsk., Französisch und Spanisch teilnehmen.

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag

Konzert

Sonntag u. Montag Höchstwasserstand

Belvedere Fürstenwall

Inh.: Ludwig Schütte

Herrliche Eibaussicht. Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten, Angen, Familienverkehr. Jeden Sonntag Tanzkränzchen. Kapelle Wl-Wa-We

ZENTRAL

Der große Erfolg

4.15 Heute 2 Vorstellungen 8.15

DIE LIEBE DER MATROSEN

Drei lustige Akte mit Musik von W.R. Haymann

Punktebühne

Heute 2 X Berliner Elite-Sänger

4 und 8 Uhr. Sie lachen Tränen

WILHELMA

Sinie 1 u. 10 — Sünder Straße 129

Part- und Gebirgs-Anlagen

Sonntag ab 3.30 Uhr

Kaffeekonzert: Gesellschaftstanz

im Frankaal.

Möbeltransport billige Preise, gute Bedienung!

Lutherstr. 19 a **Gustav Hesse**

Telefon 42331

Hofjäger Leipziger

Heute Sonntag sowie täglich 20.15 Uhr

Weber-Sänger mit der großen Lokalkarneval-Parodie im weißen Esel am Mittagessen

Pracht. Ausstattung Orchester-Besetzung

Tiermarkt

Montag, Dienstag, Mittwoch

Hähne und Welohsen alte u. junge

Meyer, Marktstr. 10 a

Romane

in jeder Preislage empfohlen

Buchhandlung Volkstümme.

Billig und gut

kaufen Sie nach wie vor

Qualitätswaren

nur bei

Stolze

Joh. Stolze-Näser

Karlstr., Ecke Otto-v.-Guericke Str.

Freisch aus der Delmühle

vorzügl. Qualitäten, das Biter

Kaffee	1.00	1.00
Tabak	1.35	1.35
Brüderer	2.25	2.25

Willy Walter-Wiwa, Gassebachstraße 6.

Herrenkrug

Anlässlich des 5. Mitteldutschen Junggesellstages ab 4 Uhr

Gr. Jäger-Konzert

Sonntag-Meud

3.00 RM.

Kraftbrühe Royal / Schleie blau mit zerr. Butter oder Aal blau mit zerr. Butter / Gurkensalat Kalbsrücken Diplomat garniert oder Brüsseler Poularde mit gem. Salat oder Kompott

Eisbecher Mohr von Venedig

2.25 RM.

Kraftbrühe Royal / Schleie blau mit zerr. Butter oder Aal blau mit zerr. Butter Gurkensalat oder Kalbsrücken Diplomat garniert oder Brüsseler Poularde mit gem. Salat oder Kompott

Eisbecher Mohr von Venedig

1.75 RM.

Kraftbrühe Royal / Glasierter Kalbsbrust mit gem. Gemüse / Kompott

HOFJÄGER

Heute Sonntag ab 4 Uhr sowie am Mittwoch ab 3.30 Uhr

Gr. Kaffeekonzert

mit dem Heinz Beyer-Programm

L. Loh, Lustspiel in 1 Akt.
H. Johann Braun, Schwank mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Eintritt: 30 Pf.

HOZOPA

Heute Sonntag, nachm. 3.30 Uhr

Familien-Kaffee-Konzert

Punktebühne * Theatersaufführung

Eintritt 30 Pf. TANZ Tanzband 30 Pf.

Geschäfts-Übernahme.

Allen Parteigenossen, Reichsbanner-Kameraden, Gemeindegliedern, Spargelgenossen, Freunden und Bekannten gestatten wir uns bekannt zu geben, daß wir das Lokal

Zur Gemütlichkeit

Tischlererkönigstr. 22

(früher Ed. Holtz) übernommen haben. Es wird unser Bestreben sein, unseren Gästen in jeder Weise das Beste zu bieten und den alten guten Ruf dieses Arbeiter-Verkehrslokals hoch zu halten. Um freundliche Unterstützung bitten und grüßen

Gerhard Thomas u. Frau.

Achtung!

Möbel jeder Art ganz billig!

Sie sparen viel Geld! Kommen Sie sofort!

140 Schilf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen vorrätig

Nur Wilhelm Friedrichs

Große Marktstr. 3 und Jakobstr. 2 (hohes dach am Alten Markt)

REKOMPFEHLENSWERTE UND AUSFLUGSZIELE BÄDER

Restaurant (am großen Anger)
Zum alten Flughafen
 Angenehmer Familien-Verkehr
 Kaffee kann aufgebriut werden

Barleben
Volkshaus
 Gesellschaftsgarten, Tel. 1
 Sonntags: Tanzkränzen

Ihren Urlaub
 im schönen Thüringer Walde
 im herrlichen Erzgebirge
 in stimmungsvoller Heidelandschaft
 im märkischen Seengebiet
 in den Heimen der

Adeffe
 Allgemeine Deutsche Gesellschaft für Ferien-
 und Erholungshelms n. H. Sitz Jena,
 Marienstraße 4 - Prospekt gratis

Elbgarten Cracau am Wasserfall
 Herrlicher Garten mit Tanzdele. Jeden
 Sonntag Konzert und Tanz. Kaffee kann
 aufgebriut werden. Norm. Ewe u. Frau

Wohnen unseren heutigen Ausflug? Nach dem
Parkrestaurant Calenberge
 Herrlicher Rosen- und Dahlgarten
 Telefon Schönbeck 2148
 Jeden Sonntag ab 14 Uhr Autover-
 bindung von der Endstation Lüne 15

Saahorn bei Barby a. d. E.
 an der Saalemündung mitten im Walde
 gelegen. Bester Ausflugsort der Gegend.
 Dampferanlegestelle. Sonntags Unterhal-
 tungsmusik. Schulen u. Vereine ermäßigte
 Preise. Telefon 158 - Fr. Offenhaus

Königsblutter am Elm
 dem schönsten Buchenwald Norddeuschlands
 Sonntagskarten! Auskunft u. Prospekte:
Elmverein, Königsblutter am Elm.

Zur schönen Aussicht, Biederitz
 direkt a. Sportplatz u. d. Radrennbahn, Verkehrs-
 lokal für Sportler u. Gewerkschaft. F. Herbst

Küchenhorn bei Wolmirsdorf
 Schönst. Ausflugsort
 für Schulen und Vereine, mitten im Walde
 gelegen. Sonntags: Tanzkränzen
 Sport- u. Spielplatz. Elg. Konditorei. H. Grote

Colbitz
Gewerkschaftshaus
 Arbeiterverkehalokal
 Jeden Sonntag Tanz
 Gesellschaftsgarten mit Großlautsprecher-
 anlage. Angenehmer Aufenthalt i'fr Heide-
 ausflügler. Gute Bewirtung!

Neuhaldensleben
Gewerkschaftshaus
 Hagenstraße 10 - Tel. 445
 Verkehrslokal der Freien Sport- u. Kultur-
 Vereine sowie sämtlicher Gewerkschaften
 in Neustädt. Aktleublere, Spelsen z. jed. Tageszeit

Wer die Behaglichkeit liebt,
 geht in seinen Muße-
 stunden nach dem
Dorf ist für alles
 bestens gesorgt!

Erstklassige Küche
 bestgepflegte Biere und
 Weine

Größtes Etablisement am Platze, ca. 4000 Personen fassend

Osterburg • Schützengildeheim
 Angenehmer Ausflugsort
 Großer schattiger Garten, am Walde gelegen
 Tanzgelegenheit vorhanden

Volkshaus Burg

Schönster Aufenthalt in den beiden herrlichen
 Gärten und auf der Terrasse - Kinderpleißplatz
 mit all. Geräten - Jeden Sonntag nachm. Garten-
 konzert, abends Tanz im Terrassen-Café u. Saal

Größer Tanzsaal mit Garten
Jeden Sonntag TANZ
 Einkehrstelle der Arbeiterschaft

Rundfunk
 Programm der Sender Berlin und Magdeburg
 Sonntag, 5. Juni

6.00: Junggymnastik.
 8.00: Hamburger Hafenkonzert.
 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
 8.15: Röntgenbild auf die Marillage.
 8.25: R. Steinmetz: Das Schwärmen der Bienen.
 8.55: Morgenfeier. - Glodenpiel der Potsdamer Garnisonkirche.
 10.06: Gloden gelaut des Berliner Doms.
 10.06: Reitvorführunge.
 11.00: Matia Battilana (Schallplatten)
 11.30: Leisig: Sach-Kantate: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.
 12.10: Ausschnitt aus der Gedächtnisfeier für Geheimrat Prof. Kahl.
 12.30: Königsberg: Mittagskonzert.
 14.15: für die Kinder: Martha Joha erzählt Märchen.
 14.45: Dr. Margot Weisner: Kinderreim und Jugendlied.
 15.15: Nachmittagskonzert. Kass.: Kapellchor der Kommandantur
 Berlin. - Lang-Kapelle Willy Groß.
 16.15: Ernst Kurm hielt eigene Prosa.
 16.40: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes.
 17.50: U. Borchmann: Ein Kriminallied wird gedreht.
 18.15: Tänz und Liedlieder aus 5 Jahrhunderten. Freiburger
 Kammerchor für alte Musik.
 18.55: Fußballspiel zwischen der Deutschen Nationalmannschaft
 und Berlin.
 19.25: Alfred Kerr: Tagesglossen.
 19.50: Sportnachrichten.
 20.00: Der kleine Herzog. Romantische Oper von Charles Lecocq.
 22.10: Retter, Tages- und Spornnachrichten.
 23.00: Sammler der Kapelle Hans Schödel.
 Montag, 6. Juni

15.20: Rita-Rat Seder: Wie kommen wir zu den Säugern, die wir
 bräutigam?
 15.45: Das Altes und Helene Born: Was macht eine tägliche Schme-
 deria alles können?
 16.55: U. Gaiser: Berlin, die Stadt der Fremdenkolonnen.
 18.30: Seder von Edward Grier.
 18.50: Kammermusik. Kass.: Bläser-Quartett der Staatskapelle.
 17.30: Jugendlied: Gläd oh! Reue vom Segelflieg.
 17.50: F. Boie: Die Nacht im japanischen Theater.
 18.20: H. V. Salmhofer: Der Korvetier.
 18.50: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
 18.55: Die Handmade teilt mit.
 19.00: Stimmung zum Tag.
 19.10: Ernst Lindner: Zum 50. Geburtstag am 4. Juni 1932.
 19.40: Obering. Hartmann: Die Jüdenherge - ein Dünnsche.
 20.00: U. Gaiser: Hört die Tannentäl! Eine Stunde geistlicher
 Räusche.
 21.00: Tages- und Sportnachrichten.
 21.10: Deutsch-Überwasserlandung Rundschau.
 21.40: Retter, Tages- und Spornnachrichten.
 23.00: Sammler der Kapelle Hans Schödel.

Wendebild-Vertragsreihe Deutsche Werke (1932)
 Deutsche Werke, Gleisbahnstraße, Magdeburg-Vertragsreihe 5.45:
 Berlin für die Landwirte. 6: Gymnastik. 6.15: Retter i.
 die Landwirte. - anst. Freitag. 10. 13.30: Nachrichten.
 12: Retter für den Landwirt. - anst. Konzert u. Wieder-
 holung des Betriebsberichts. 12.55: Kammer-Jei. 14: Konzert.
 15.30: Retter. Serie. 18.55: Retter für die Landwirte.

Deutsche Werke: Sonntag, 5. Juni
 6.00: Junggymnastik.
 8.00: Hamburger Hafenkonzert.
 8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
 8.15: Röntgenbild auf die Marillage.
 8.25: R. Steinmetz: Das Schwärmen der Bienen.
 8.55: Morgenfeier.
 10.06: Gloden gelaut des Berliner Doms.
 10.06: Reitvorführunge.
 11.00: Matia Battilana hielt eine eigene Berlin.
 11.30: Leisig: Sach-Kantate: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut.
 12.15: Leisig: Bei Dr. Brandenburg: Gedicht Musik. Zum 100-
 jährigen Jubiläum des German Volk-Bundes.
 12.30: Königsberg: Mittagskonzert.
 14.15: U. Gaiser: Helene Born: Was macht eine tägliche Schme-
 deria alles können?
 14.45: Dr. Margot Weisner: Kinderreim und Jugendlied.
 15.15: Nachmittagskonzert. Kass.: Kapellchor der Kommandantur
 Berlin. - Lang-Kapelle Willy Groß.
 16.15: Ernst Kurm: Deutsche Landwirte.
 16.40: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes.
 18.00: Lang-Kapelle hielt Gedächtnisfeier (Schallplatten)
 18.30: Sammler der Kapelle Hans Schödel.
 18.55: Fußballspiel zwischen der Deutschen Nationalmannschaft
 und Berlin.
 19.20: Rita-Rat Seder: Die Zeit der politischen Kräfte.
 20.00: Die kleine Herzog. Oper von Charles Lecocq.
 In einer Stunde: Tages- und Spornnachrichten.
 21.10: Retter, Tages- und Spornnachrichten.
 23.00: Sammler der Kapelle Hans Schödel.

Deutsche Werke: Montag, 6. Juni
 9.30: Dr. Lang: Warum im Reich und Schwere zur Höhe.
 10.10: Dresden: Gedächtnisfeier anläßlich des 20. Jahrestages der
 Abdankung aus dem Kaiserthum i. Deutschland.
 12.45: Gedächtnisfeier für Handwerker.
 15.00: U. Gaiser: Ein letztes Rätsel aus der Retter-Reihe:
 Warum in einem Land?
 15.40: O. Borchmann: Was hat Deutschland auf den Olympischen
 Spielen 1932 zu erwarten?
 16.40: Simon Weber: Gedächtnisfeier der Volkshilfe.
 18.30: Retter: Nachmittagskonzert.
 19.30: U. Gaiser: Schwärmen in der evangelischen The-
 logie der Gegenwart.
 19.40: Dr. Riedel: Der Nationalismus in der Dichtung des 19.
 Jahrhunderts.
 19.50: Sammler für Retter.
 19.50: Musik-Stunde.
 19.50: Stunde des Sammlers.
 19.55: Prof. Dr. Gaiser: Dem und die geistigen Grundlagen des
 Nationalismus.
 20.00: Retter: Das parlamentarische Deutschland und der De-
 schen von E. Schmid: Die von E. V. Salmhofer.
 20.50: Tages- und Spornnachrichten.
 21.10: Retter: Wie in Nürnberg Ein letztes Rätsel.
 22.30: Retter, Tages- und Spornnachrichten.
 23.00: Sammler der Kapelle Hans Schödel.

Bad Sol- und Moorbad
Salzmen
 heilt: Skroflose, Rachitis, Blaturmal, Gicht, Rheuma, Kränkheiten der Haut, Atmung- und Verdauungsorgane. Auskunft durch die Badeverwaltung.

Kurkonzerte
 5. 6.: 16 bis 19, 20 bis 22.30 Uhr
 (Kamparkbeleuchtung)
 7. 6., 8. 6., 9. 6.: 16 bis 19 Uhr

Besuch das von Bergen und Hochwald umgebene

OSTSEEBAD MILDROY
 Prospekte kostenlos durch Reisebüros, Verband Deutscher Ostseebäder u. Kurverwaltung.

Wilhelmspark
 Rente ab 3 1/2 Uhr:
Garten-Freikonzert
 Leitung: Herr Werner
 Im großen Saal ab 4 Uhr:
 Ab 7 Uhr: Doppel-Orchester **TANZ**

Magdeburg - Hohentwarthe - Niegrupp
 Sonntags: vorm. 7, 8 und 10 Uhr, nachm. 2, 3 und 4 Uhr
 bis Niegrupp: vorm. 8 und 10 Uhr, nachm. 2 Uhr.
 Der am 2. Uhr verkehrende Dampfer "Karlgraf" fährt, um Ge-
 legenheit zur Befähigung der überreifen Gliedmaßen zu haben,
 außerdem bis Niegrupp, wobei derselbe anliegenden Fahrpreis für
 die- und Rückfahrt beträgt für Erwachsene: 1.10 Mark,
 Kinder 0.60 Mark.
 Jeden Montag bis Hohentwarthe: vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr.
 Sonntag, Montag, Sonnabend bis Niegrupp!
 Verbindungen vorbehalten!
 Der regelmäßige Dampferverkehr wird auch trotz des Hochwassers
 aufrecht erhalten!

Otto Reich, Magdeburg, Bergrstraße 34 Tel. 205 21/22

Magdeburg - Hohentwarthe
 Sonntags: vormittags 7.30 und 10 Uhr, nachm. 2 und 4 Uhr,
 Nachmittags: nachmittags 2 Uhr.

Gemeinschaftsverkehr der Reedereien
 Otto Reich G. Stahlberg

Dampferverkehre
 Sonntag, den 5. Juni 1932
 ab Zinnsche über die Strombrücke rechts
 Hochwasserfahrt auf Saale bei New Straße - Präzisions Wehr
 vorm. 7 Uhr mit M.-E. "Segler-Kapell". 8. u. Rückf. 10.30
 nach Köpenick - die Segler vorm. 10.00, nachm. 2.00 Uhr
 nach Zinnsche ab Wehrerbrücke vorm. 8 Uhr mit
 E. Z. "Präzision von Stein". 8. u. Rückf. 10.30
 Hochwasserfahrt nach der Saale - Präzisions Wehr Sonntag
 den 5. Sonntag den 5. Sonntag den 5. Juni, nachm. 2.30 Uhr
 mit M.-E. "Segler-Kapell". - nach Hamburg, am 5. Juni
 morgens 6.15 Uhr mit E. Z. "Präzision von Stein" (1.20.30.30.30)
 nachm. 10.30, 8. u. Rückf. 10.30, 11.30, 12.30, 1.30, 2.30, 3.30
 nachm. 10.30, 8. u. Rückf. 10.30, 11.30, 12.30, 1.30, 2.30, 3.30
 nachm. 10.30, 8. u. Rückf. 10.30, 11.30, 12.30, 1.30, 2.30, 3.30

Reederei Gustav Stahlberg, 2. etage 2, Tel. 236 95

VOGELGESANG
 Täglich außer Montags und Freitags
die beliebten Streich-Konzerte
 Voraussicht: Donnerstag, den 9. Juni
Großes Extra-Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des 4. Pionier-Batal.
 Leitung: Obermusikmeister Schleifer. Anf. 16 Uhr.
Beginn der Rosenblüte.

Stadttheater
 Sonnabend, 4. 6., 20 Uhr
 und Sonntag, 5. Juni,
 15 und 20 Uhr
 Beste Aufführung:
Im weißen Rößl
 Singpiel v. R. Benatzky
 Nachm.-Preise: Preis-
 gruppe E. Abend-Preise
 50 Pf. bis 3. - III.
 Montag, 6. Juni
 15.30 bis 18 Uhr
Die endlose Straße
 Preisgr. 0.50 bis 3.00 III.
 Schillerarten haben
 Gültigkeit

Die endlose Straße
 Ein Frontstück von
 Graf und Finze.
 29 bis 22.30 Uhr
Die endlose Straße
 Graf. i. Theater u. Kunst
Ersttag!
 Preise 0.50 bis 3.00 III.
 für a 1.50 Abend-Ver-
 teilung. i. Stadttheater

Dienstag, 7. Juni
 20 bis 22.30 Uhr
Aida
 Oper von Verdi
 Mittwoch, 8. Juni
 20 bis 22.30 Uhr
Die endlose Straße
 Ein Frontstück von
 Graf und Finze.
 Donnerstag, 9. Juni
 20 bis 22.30 Uhr
Die Nürnberger Puppe
 Oper in 1 Akt v. Adam
 hierauf: **Ahu Hassan**
 Oper in 1 Akt von Weber
 hierauf: **Coppelia**
 Ballet in 2 Abteilungen
 von Delibes.

Freitag, 10. Juni
 20 bis 22.30 Uhr
Die endlose Straße
 Ein Frontstück von
 Graf und Finze.
 Sonnabend, 11. Juni
 20 bis 22.30 Uhr
 Neuentstudiert!
Das Dreimäderlhaus
 Singpiel von Schubert
 Sonntag, 12. Juni
 15 bis 17.30 Uhr
 Preisgr. E Das
 Land des Lächels
 Operette von Lehár
 29 bis 22.30 Uhr
Das Dreimäderlhaus
 Singpiel von Schubert

Tonfilm-Schlager
 Stets die neuesten Aufnahmen auf
 der bekannten Kristall-Schallplatte.
Müller's Sprechmaschinenhaus
 Schwerfögestr. 13 (am Rathausplatz)

Anmeldungen zum Blöcherkreise nimmt an
 Buchhandlung Volkshaus

Filme von heute

Sonntag, Montag, letzte Tage
 Das neue, gewaltige Tonfilmwerk
Kreuzer Emden
 Ein Heldenepos der deutschen Marine
 Darsteller: Werner Fritzsche, Louis
 Ralph, Renée Stobrawa, Fritz Greiner
 u. v. a.
Ermäßigte Eintrittspreise.
 Jugendliche haben Zutritt!

Ein großer Erfolg!
 2 Stunden Hochspannung!
Charlotte Susa, Gustav Fröhlich,
Elza Ternary, Hedwig Wangel,
Theodor Loos, Friedrich Kayser
 in dem Spionage-Film
Unter falscher Flagge
 Die Abenteuer der russischen
 Spionin B. M.
 Unerhörte Spannung von der ersten
 bis zur letzten Szene.
 Interessantes Beiprogramm!

Nur noch bis einschließlich Montag
Hans Albers
 mit Anna Stein, Heinz Rühmann
 in dem Ufa-Großfilm
Das ist die Liebe
 der **Matesen-**
(Bomben auf Monte Carlo)
 Ein Film voll Schmitz, Tempo, Humor
 und Sensationen.
Vielseitiges Beiprogramm!

Montag letzter Tag!
 Unser Bomben-Programm, das jeder
 sehen und hören muß!
Gitta Alpar mit Gustav Fröhlich
 in der entzückenden Tonfilm-Operette
Gitta entdeckt ihr Herz
 Gesungen eine Gänzelistung,
 technisch ein Wunder.
Buntes Beiprogramm!

Unser sensat. 2-Schlager-Programm!
Ivan Mosjakin, Tredo v. Moto
 in
Segeant X
 Ein Fremdenagentenfilm in deutscher
 Sprache. Ferner: **Douglas Fairbanks**
 in seinem größten Abenteuerfilm
Der Gaucho

Das Programm der Woche wird ein
 Frohsinn!
 Der beste Musikanten der Welt,
 der Stern aller Varietés

Geock
 spielt sich selbst in seinem voll Humor
 und witziger Pointen reichen Tonfilm.
 Weitere Darsteller: **Uana Maif,**
Betty Bird, Paul Hörbiger, Harry
Hardt, Julius Falkenstein
 Lustiges Beiprogramm!

Wilhelmtheater
 Sonnabend, 4. Juni
 u. Sonntag, 5. Juni
 20.15 bis 22.30 Uhr
Gaßpelle Intendant
 Feitz. Bogeler als
 "Strieck" in
 Der Raub
 der Sabinerinnen
 Schwan von Schönthan
 Montag, 6. Juni
Sei lo jena!
 Dienstag, 7. Juni
 20.15 bis 22.45 Uhr
 Täglich Das
 Land des Lächels
 Operette von Lehár
 Sonnabend, 11. Juni
 und Sonntag, 12. Juni
 20.15 bis 22.45 Uhr
Gaßpelle Intendant
 Feitz. Bogeler als
 "Strieck" in
 Der Raub
 der Sabinerinnen
 Schwan von Schönthan

In allen Theatern.
 Aufführung: Sonntags 2.30

In beiden Theatern nur noch bis
 Montag
 der erfolgreiche Tonfilm-Schlager
Die Mutter
der Kompanie
 mit Weiß-Ferd. Grit Haid, Betty
 Bird, Paul Heidemann.
 Ein feucht-trüblicher Militärschwank
 aus vergangenen Tagen.
Die losen Streiche eines ewig
verliebten Feldwebels
 Es gibt unerhört zu lachen!!
 U.T.-Palast Lucka zeigt als 2. Schlager
Gährend Blut
 Das Erwachen der Jugend von heute.
 SCALA Sürdenburg zeigt als 2. Schlager!
Der Flieger von Kalifornien
 Ein spannender Abenteuer-Sensations-
 film mit einer reizend Liebeshandlung

Nur noch bis Montag!
 Das 2-Schlager-Tonfilm-Programm:
Mariosa Dietrich, die Frau von de:
 die Frau spricht!
Gary Cooper in dem Weiterfolgs-
 Tonfilmwerk
Kessen in Flammen
 Die Liebe des Fremdenlegations.
 Als 2. Großtonfilm:
Tabu
 Das Liebesleben der Südsee-Insulaner

Restaurant
3. Reichspost
 Schrotbocher St. 9/10
 Sonnab. u. Sonntag
 Unterhaltungsmaßstäb
 1/2 Utr. 30 Pf.

Durch unsere
Lefalowa
 ist der Bezug
 von Büchern
in Roman
 geboten. Aus-
 kunft erteilt
Buchhandlg.
Volkstimme

Rabinett Herriot gebildet

Herriot zugleich Außenminister - Daladier mußte geschluckt werden

Der Präsident der Republik hat am Freitagabend Herriot mit der Kabinettbildung beauftragt. Herriot hat den Auftrag angenommen und dem Präsidenten erklärt, daß er ihm so schnell wie möglich die endgültige Ministerliste unterbreiten werde.

Vorher hatte der Präsident der Republik Besprechungen mit den Präsidenten der Kammer und des Senats, die ihm angeichts der Wahlergebnisse die Ernennung Herriots empfohlen haben. Die sonst üblichen Besprechungen des Präsidenten mit den Fraktionsvorstehenden fanden nicht statt.

Dienstag vor der Kammer

Paris. Das Kabinett Herriot ist um 1 1/2 Uhr morgens gebildet worden. Herriot hat außer der Ministerpräsidentenschaft das Außenministerium übernommen. Vizepräsident und Justizminister ist der radikale Senator Renoult. Paul-Boncour gehört der neuen Regierung als Kriegsminister an. Painlevé ist Luftfahrtminister.

Die Regierung setzt sich in der Hauptsache aus radikalen Ministern zusammen. Ihr gehören ferner einige Linksrrepublikaner und Sozialrepublikaner an.

Die interessanteste Ernennung ist die Daladiers zum Verkehrsminister. Daladier ist Führer des linken Flügels der Radikalen Partei und hat sich im Gegensatz zu Herriot stark für die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung eingesetzt. Bei der Abstimmung über die Antwort Herriots auf das sozialistische Programm hat er sich der Stimme enthalten. Nachdem Daladier das Kriegsministerium abgelehnt worden war, hatte er Herriot vor die Alternative gestellt, ihm das Verkehrsministerium anzubieten, oder auf seine Mitarbeit zu verzichten. Wohl aber mußte sich Herriot fügen, um sein neues Amt als Ministerpräsident nicht gleich mit Differenzen in der Radikalen Partei zu übernehmen.

Die Bedeutung der Ernennung Daladiers liegt darin, daß er in zahlreichen Artikeln die Geschäftsführung der französischen Eisenbahngesellschaften scharf kritisiert und die Annullierung des zwischen den Gesellschaften und dem Staat abgeschlossenen Vertrags zwecks Zurrückkauf der Eisenbahnen verlangt hat. Daladier ist also Verteidiger der Verstaatlichung

der Eisenbahnen, die Herriot in seiner Antwort an die Sozialisten kategorisch abgelehnt hat. Er hat sich jedoch Herriot gegenüber verpflichtet, auf die Durchführung seines Planes zu verzichten. Aber er wird jedenfalls keine Maßnahmen ergreifen, die eine spätere Verstaatlichung erschweren.

Abgeordneter Bonnet, der ursprünglich das Postministerium übernehmen sollte, wird Delegierter für die Lauganner Konferenz werden. Das neue Kabinett wird sich am Dienstag der Kammer vorstellen.

Sozialist Bouisson wieder Kammerpräsident

Paris. Die Kammer hat am Freitag den bisherigen Kammerpräsidenten Bouisson (Soz.) mit 504 Stimmen wiedergewählt. Die Kommunisten stimmten für einen ihrer Abgeordneten, der im Gefängnis sitzt. Außerdem waren 88 weiße Stimmzettel abgegeben worden. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt die Abgeordneten Daladier und Miellet (Radikale), Paté (radikale Linke) und Moncelle (Unabhängige Rechte).

Lebens Nachfolger im Senat

Paris. Im Senat wurde am Freitagmorgen der radikale Senator Jeanneney mit 228 von 245 Stimmen als Nachfolger Lebens zum Präsidenten gewählt. Jeanneney ist 1864 in Besançon geboren. Er ist Rechtsanwalt, übte aber seinen Beruf nicht mehr aus. Im Jahre 1902 wurde er in die Kammer gewählt, der er bis zu seiner Ernennung zum Senator im Jahre 1909 angehörte. Er war bisher Vizepräsident des Senats und Vorsitzender der Finanzkommission. Von 1917 bis 1920 war Jeanneney Unterstaatssekretär im Kabinett Clemenceau.

Gegen Zardieu

Paris. Die Wahl des radikalen Abgeordneten Miellet zum 1. Vizepräsidenten der Kammer, stellt eine Anknüpfung gegen Zardieu dar, bedeutet also, daß die Radikalen entschlossen sind, jede Zusammenarbeit mit Zardieu und seiner Mehrheit abzulehnen.

Miellet ist Abgeordneter von Belfort-Stadt und ein ausgesprochener Feind Zardiens, der ihn bei der Wahlkampagne im Jahre 1928 öffentlich geohrfeigt hatte.

Die Kommunisten Anhalts haben oft gegen die Polizei des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Deist geizert, die mit größter Mühsicht Ausmäßen entgegengetreten ist. Sie werden bald den großen Unterschied kennenlernen, der zwischen dieser und der unter Freyhbergs Kommando stehenden Polizei besteht.

Regierungskrisen auf dem Balkan

Die erst am 27. Mai in den Sattel gehobene griechische Regierung Papanastasiu ist am Freitag zurück-

getreten. Der Nachfolger des zurückgetretenen Ministerpräsidenten dürfte wahrscheinlich dessen Vorgänger Venizelos sein.

Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, hat mit der Neubildung der rumänischen Regierung beauftragt. Der Gedanke einer „Konzentrationsregierung“ spukt auch hier. Falls Titulescu das Zusammenbringen einer solchen nicht gelingen sollte, wird er ein Wahlkabinett auf die Beine stellen.

Auf die ist Hitler „unendlich stolz“

Nach Bankräuber-„Vorbild“ Flucht im Auto

Am Freitagabend gegen 10 Uhr erfolgte in Braunschweig ein offenbar planmäßig organisierter Überfall auf die Ortsvereinsgeschäftsstelle des Reichsbanners, Sandelweg 5. Circa 50 Nationalsozialisten erschienen vor dem Hause, warfen die Fensterscheiben ein und rissen das Schild „Geschäftsstelle“ ab, das sie bei der Flucht im Auto mitnahmen.

Bisher konnte nur der Name des Autobesizers festgestellt werden. Man darf gespannt sein, wie sich die Polizei bei Herrn Klages in diesem Falle verhalten wird.

Mehrere Nazis treten junge Frau vor den Leib

In Breslau haben die Nationalsozialisten die bereits in den letzten Tagen inszenierten Zumulte am Donnerstag fortgesetzt. Wiederum veranlaßten sie fürmliche Jagden auf Andersgeinnte. Wer sich am Donnerstag in der Innenstadt allein mit einem republikanischen Abzeichen sehen ließ, wurde angegriffen und niedergegeschlagen.

Am Donnerstagabend forderte die Judenheke des Stadtviertels ihr erstes Opfer. In der Ohlauer Straße fielen mehrere Nazitroß über eine junge, der Naturfreundesjugend angehörende Frau her. Die Nazis stießen sie mit ihren schweren Stiefeln vor den Leib und verletzten ihr einen heftigen Schlag gegen die Schläfe. Die Frau brach bewusstlos zusammen und mußte fortgeschleppt werden.

Gegen 20 Uhr steigerte sich die allgemeine Unruhe in der Stadt in gefährlichem Ausmaß. Mehrere Hundert ehemaliger SA-Leute zogen, wie am Abend zuvor, vor die in der Ohlauer Straße gelegene Geschäftsstelle des Reichsbanners und machten Miene, wiederum in die Geschäftsräume einzudringen.

In einer Seitengasse in der Nähe des Hauptpostamtes griffen die Nazis mehrere Polizeibeamten an und bewarfen sie mit schweren Pflastersteinen. Darauf machten die Polizeibeamten von der Schusswaffe Gebrauch und feuerten Warnungsschüsse in die Luft ab. Erst gegen 22 Uhr verzog sich der Nazitroß. Es besteht kein Zweifel, daß die Zumulte in voller Absicht herbeigeführt worden sind, um die Partei-Krenzier zu diesem Zweck am Donnerstag aus der Umgebung von Breslau Zugang erhalten haben.

Die ließ sich Adolf Hitler vor kurzem vernehmen? Auf die SA, sagte er, bin ich „unendlich stolz“. Sage mir, wer deine Freunde sind, und ich sage dir — wie „legat“ da bist!

Opfer der Verzweiflung

Breslau, 4. Juni. In der Nacht zum Freitag erschlug der in der Auguststraße wohnende 29jährige Bürogehilfe Gottfried Kuhle seine Ehefrau und tötete dann seinen dreijährigen Sohn und seine einjährige Tochter mit einem Dolch. Er brachte sich darauf selbst mehrere Stiche in den Unterarm mit einem Taschenmesser bei. Die Tat wurde erst am Freitagnachmittag entdeckt.

Nach Herungen, die die Frau einige Tage vor der Tat gegenüber andern Personen gemacht hatte, geht hervor, daß die Bluttat im Einverständnis erfolgt ist. Kuhle gibt an, daß die Tat aus wirtschaftlicher Not begangen habe.

Hamburg, 4. Juni. Am Freitagnachmittag sprang die 37jährige Ehefrau Karoline Aspiron zusammen mit ihren 9 und 6 Jahre alten Kindern aus ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Die Frau und der Älteste waren sofort tot. An dem Aufkommen des Sechsjährigen muß gezwungen werden. Nach einem Brief erfolgte die Verzweiflungstat wegen unglücklicher Familienverhältnisse.

Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 4. Juni. Fast das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten von Mexiko ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Nach den ersten Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer auf 23.

Schöne weiße Zähne

Man noch einmal. Nutzen mit der herrl. erhell. schmerzbez. „Chlorodont-Zahnpaste“, Kretz uns ein Racher. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

...wird durch die ...

Der Arbeitskreis des Hindenburg-Ausschusses hat keinerlei Verständnis dafür, daß die Vertreter derjenigen Kreise, die sich in offener Weise für die Wahl des Reichspräsidenten einsetzen, nicht nur das Vertrauen des Reichsoberhauptes besitzen, sondern an ihre Stelle Männer treten, die weder in politischer noch in wirtschaftlicher, noch insbesondere in sozialer Beziehung das Vertrauen und den Glauben der überwiegenden Mehrheit der Wähler des Reichspräsidenten besitzen dürften. Die allerhöchste Enttäufung und Sorge über diese nach Meinung der Anwesenden nur auf Umwegen entstandene Entwicklung glaubt der Arbeitskreis des Hindenburg-Ausschusses dem Herrn Reichspräsidenten nicht vorenthalten zu dürfen und zu brauchen, wobei er gleichzeitig den Wunsch zum Ausdruck bringt, der Herr Reichspräsident als Generalfeldmarschall möge endlich der nur unheilbringenden Politisierung der Reichswehr und Marine mit einem deutlichen Kommandowort ein Ende bereiten.

Der „Arbeitskreis des Hindenburg-Ausschusses Bremen“, ist eine rein bürgerliche Angelegenheit, ihm gehören Sozialdemokraten nicht an.

Polizei und Rechtsregierung

Gegen wen will Anhalts Ministerpräsident einschreiten lassen?

Anhalts Rechtsminister beschäftigten am Freitag die staatliche Ordnungspolizei, wobei Ministerpräsident Freyhberg in einer Ansprache u. a. erklärte:

Die Tätigkeit der Polizei bringt es mit sich, daß das Publikum die Polizei mit besonders kritischen Blicken betrachtet. Es ist daher notwendig, daß sich die Polizei des höchsten Maßes der Gerechtigkeit befleißigt. Diese unbedingt notwendige Gerechtigkeit wird für Sie um so selbstverständlicher sein, wenn die herrschende Staatsregierung nicht eine Herrschaft der Klasse, wie sie der Marxismus mit dem Klassenbewußten Proletariat erstrebt, errichten will.

Die Regierung, die ein solches Ziel verfolgt, hat sich naturgemäß gegen alle die Volksgemeinschaft zehrenden Kräfte zu wenden. Es muß der Mitter vorkommender Elemente auf den Straßen gebrochen werden. Es ist der feste Wille des jetzigen Staatsministeriums, die Sicherheit der friedlichen Volksgenossen zu gewährleisten und alle Versuche, Unruhe zu stiften und Gewalttaten zu begehen, im Keime zu ersticken.

Der Präsident der Naziregierung lenkt bewußt den Blick der Polizei auf die Arbeiterschaft. Es ist eine Geschichtsfälschung, wenn er sagt, daß „marxistische“ Elemente den Mitter auf die Straße getragen haben. Ungeheuer groß ist die Blutschuld der Nationalsozialisten, ungeheuer groß auch die Zahl der Ermordeten oder zum Krüppel geschlagenen Arbeiter. Organisierte Bürgerbanden sind, halentreu-geschmiedet, überall über Andersdenkende hergefallen und haben Stadt und Land unsicher gemacht. Und dann mag es ein verantwortlicher Ministerpräsident, vor der Polizei eine Brandrede gegen die zu halten, die sich nicht ohne Notwehr haben niederschlagen lassen.

Wastoren vor Gericht

Pastor Cremers Nebeneinnahmen - „Generaldirektor“ Joppel und andre

Pastor Cremer

Immer eindringlicher zeigte sich im Debaheim-Prozess, daß hier hinter einem fruchtigen Wohlfahrts-Firmenschild eine empfindende Mißwirtschaft mit Geldern armer Leute getrieben wurde. Auf besonders großem Fuße hat Pfarrer Paul Cremer gelebt. Er findet nichts dabei, daß er in einem Zeitraum von 5 Jahren insgesamt fünf Luxusautomobile herbeischafft, darunter zwei große sechs- bis siebenstellige Fordwagen und einen Chrysler im Werte von 20 000 Mark. Herr Cremer wohnt in Potsdam, und der Staatsanwalt betont mit Recht, daß man mit der Stadtbahn weit billiger und eigentlich schneller nach Berlin gelangen könne als in einem 20 000-Mark-Luxus-Chrysler.

Pastor Cremer erhielt im Verlauf von 2 1/2 Jahren ein Autospesengeld von mehr als 60 000 Mark. Als Geschäftsführer der Evangelischen Vermögenszentrale bezog der allzu irdische Geistliche ein jährliches Gehalt von 6000 Mark, zu dem noch eine Aufwandsentschädigung von 4000 Mark kam, außerdem von September 1929 bis Februar 1930 Sonderzulagen in Höhe von 16 900 Mark. Insgesamt hatte Pastor Cremer, soweit festgelegt werden konnte, jährlich 28 000 Mark allein an Nebeneinnahmen. Besonders schmählich für den Pastor waren die Feststellungen über die Geheimfonds, die von Cremer verwaltet wurden. Diese Geheimkonten in Höhe von 180 000 Mark, die aus Reichszuschüssen bestanden und die eigentlich zu Unterstützungszwecken Verwendung finden sollten, hat Herr Cremer zu den bedenklichsten Manövern benutzt. So gab er aus diesen Unterstützungsfonds einem Koblenzer Sanatorium 25 000 Mark als langfristigen Kredit. Die besondere Pointe dieses Kredits ist allerdings, daß Herr Cremer Geschäftsanteile des so warm unterstützten Koblenzer Sanatoriums besitzt.

Andere evangelische Firmen

Seltener ist unter vielen andern gleichen Fällen die Geschichte des Bankhauses Rambaum & Co., die evangelische Bank für nicht ganz evangelische Börsengeschäfte. Dieser Bank gehörte auch der später von Pastor Cremer und den Seinen mit allen seinen Schulden großzügig übernommene Dr. Libberk an. Er wurde, wie Rambaum dem Gericht versichert, ihm „fürmlisch aufstrotzt“. Es ging merkwürdig in diesem Bankhaus. Herr Libberk bekam zwar ein immerhin nicht unansehnliches Monatsgehalt in Höhe von 2500 Mark. Dies genügte ihm jedoch nicht. Er ließ sich von Rambaum & Co. in kleineren Mengen, aber mit großer Regelmäßigkeit Gelder aus, bis er schließlich ein Schuldkonto von 140 000 Mark hatte. Dedung hat er nicht gegeben, versichert Herr Rambaum treuhändig auf die diesbezügliche Frage eines Zeiters.

Oberregierungsrat a. D. Dr. Braehler war Inhaber zahlreicher Ehrentitel in den Epikurienjungen der Organisation und wußte demgemäß nicht von allem Markwürdigen, was in der Schäre des Pastors Cremer um ihn her boriga. Er war juristisch Vizepräsident des Zentralausschusses, später Mitglied des Hauptauschusses sowie Mitglied der evangelischen Vermögenszentrale, die 8 bis 10 Mitglieder stark war. Dieser Vermögenszentrale gehörte — natürlich — auch Dr. Cremer an. Ueber ihre allgemeine praktischen Resultate ist man sich nicht ganz im Klaren; über ihr Resultat für den Pastor Cremer aber, was, daß sie 10 000 Mark für den bescheidenen Herren abwarf. Was übrigens bis diversen Fonds angeht, die man Dr. Cremer bewilligte, so definiert dieser Zeuge das ganze Verfahren ebenso leichtwie wie überzeugend folgendermaßen: „Es bestand zwar kein Anspruch, das Geld wurde einfach ausgegeben.“

Auf schwerste belastend für den Angellagten ist die Aussage des Direktors Voth, der Vorstandsmittel bei der „Deuzag“, der Deutschen Entschuldigungs- und Zweckparlisse, war. Der Zeuge hat schon Ende 1930 in seiner damaligen Stellung als Geschäftsführer der Deuzag die schwersten Bedenken gegen die Geschäftsführung des Unternehmens gehabt. In einem Brief, den er an Dr. Cremer richtete und der vor Gericht verlesen wurde, wußte Direktor Voth davon, daß die Politik des Unternehmens die

Sparer aufs schwerste gefährde. Sein Gewissen verbiete ihm, diese katastrophale Entwicklung zu beden oder mitzumachen. Auf diesen Brief hat Herr Cremer überhaupt nicht geantwortet. Auf ein zweites, noch dringlicheres Schreiben des Zeugen erwiderte der Pastor nichts und antwortete. Direktor Voth, der — in dieser Atmosphäre etwas völlig ungewöhnliches — Verantwortungsgefühl und Gewissen besaß, zog daraus die für einen anständigen Menschen allein mögliche Konsequenz und trat kritisch aus dem Unternehmen aus. Herr Joppel, seines Zeichens Generaldirektor, erklärte, als auch ihm dringliche Vorstellungen gemacht wurden: „Es wird schon nichts passieren, wenn's drauf ankommt, wird die Kirche einbringen.“

Wie bei Cremer & Co. mit dem Geld anderer Leute Großzügigkeit markiert wurde, beweist übrigens auch der Beginn der Laufbahn des Direktors Voth. Herr Voth, der zuerst, um sich einzuarbeiten, volontierte, erhielt in dieser Position ein Monatsgehalt von 750 Mark.

„Generaldirektor“ Joppel

Auch der Debaheim-Generaldirektor Joppel wurde gründlich unter die Lupe genommen; das Ergebnis war vernichtend. Dieser Joppel, ein schmaler, jülicher Herr von einer unheimlich gesteigerten Geschwindigkeit, der eher wie der Ansager eines Vorstadt-Eingelanges als der Leiter eines Millionenkongresses aussieht, hat gleichfalls mehrere äußerst dunkle Affären auf dem Gewissen. Was ihn noch um eine Nuance unheimlicher als seinen würdigen Kollegen macht, ist die getränkte Leberwurstmiene, mit der er das Gericht zu beeindrucken sucht. Er scheint geradezu beleidigt zu sein, daß man überhaupt gewagt hat, ihm den Prozeß zu machen.

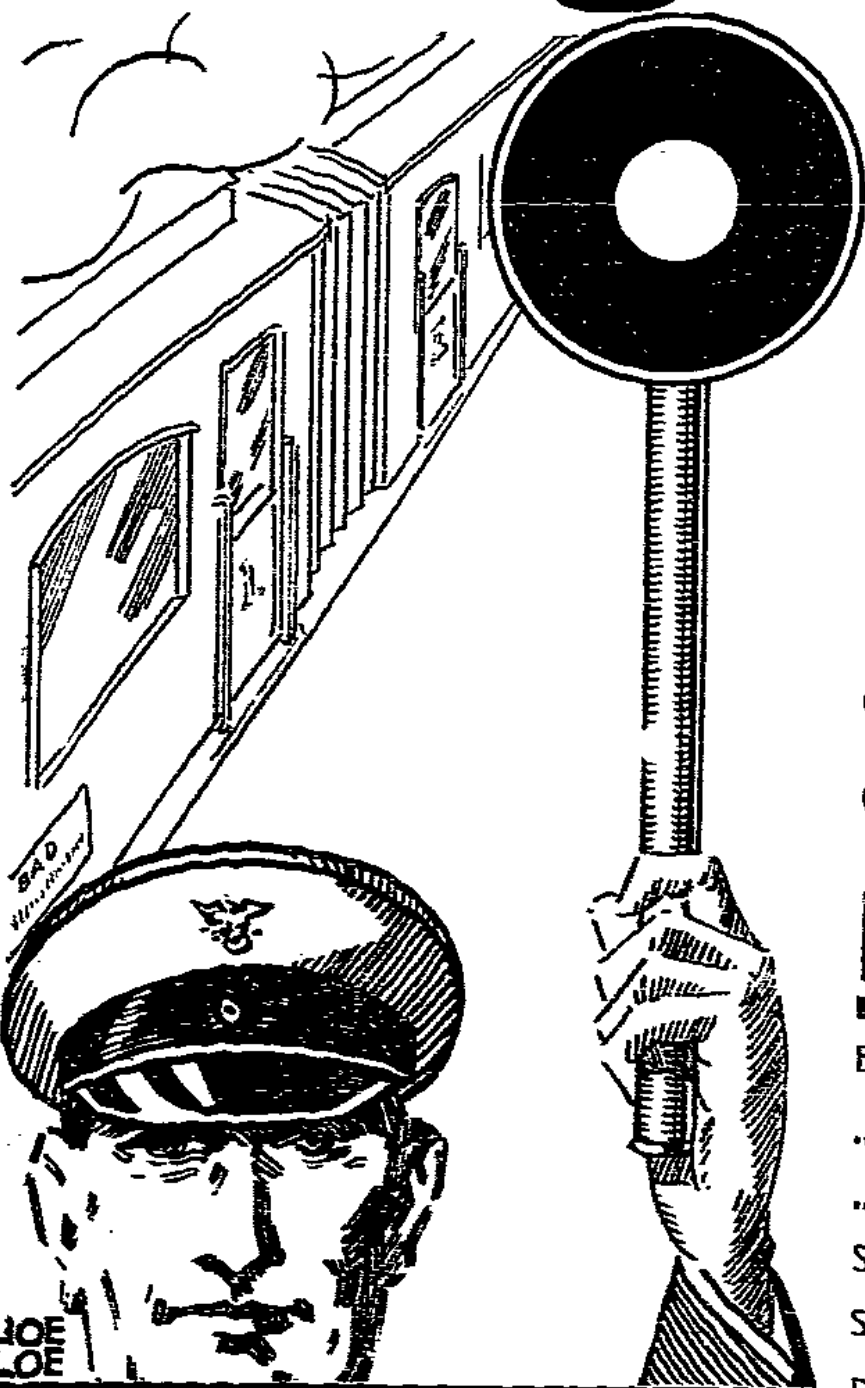
Im Einwideln ihrer Geschäftspartner waren die Debaheim's Meister. Ein besonders empörender Fall ist der Vertrag an der Landgemeinde Salzbrunn, für den Herr Joppel verantwortlich ist. Die Gemeinde übernahm von der Deuzag einen alten Entschuldigungsvertrag mit einem Lehngutsbesitzer in Höhe von 400 000 Mark. Die Gemeinde tat dies, um die Gelder für Rückzahlung eines Kommunaldarlehens in Höhe von 130 000 Mark zu erhalten. Herr Joppel hatte der Gemeinde dringend und bindend versichert, daß am 31. März 1931, dem Tage, an dem die Verpflichtungen der Gemeinde fällig wurden, die Zuteilung aus dem Entschuldigungsvertrag erfolgen würde. Die Gemeinde hatte auch 60 000 Mark als Rate eingezahlt, von Joppel & Co. jedoch keinen roten Pfennig erhalten. Der laubere Generaldirektor spielte Komödie und suchte immer wieder die drängende Gemeinde auf einen späteren Zeitpunkt zu vertreiben. Die Anklage behauptet, daß Joppel den Vertrag mit der Gemeinde Salzbrunn eingegangen sei, trotzdem ihm die völlige Liquidität der Deuzag längst bekannt gewesen wäre. Die Aussage des Gemeinde- und Amtsvorsethers Rake l aus Salzbrunn bestätigt vollinhaltlich die Behauptung der Anklage. Herr Joppel versucht mit großem Redeschwall die Verantwortung von sich abzuwälzen und ist kühn genug, mit seinem „guten Glauben“ zu argumentieren. Die fatalen Ausflüchte des famosen Generaldirektors zerflattern in ein Nichts, als der Zeuge Direktor Voth aussieht und klarlegt, daß die Deuzag schon beim Vertragsabschluss insolvent und zur Auszahlung der versprochenen Summe außerstande gewesen sei. Ledrigens sei die Gemeinde bereits sogleich nach Zahlung der ersten Rate zuteilungsberechtigt gewesen.

Ein Pfarrer Werber ist durch eine Manipulation Joppels um 3000 Mark geschädigt worden. Herr Joppel erklärt das alles für ein Vorkerehen. Er habe so gut verdient, daß er das Unterschlagen einer „Bagnetelle“ von 3000 Mark wirklich nötig gehabt habe. Bei dieser Gelegenheit erzählt die staunende Mitwelt, daß der tüchtige Generaldirektor ein Gesamt-einkommen von etwa 50 000 Mark im Jahre gehabt hat. Eine längliche Summe gewiß, und man kann schon verstehen, daß der Herrliche gesungen war, sich auf Seiten- und Schleichwegen noch andre Finanzierungsquellen zu erschließen! Es waren alles tüchtige Leute, die frommen Herren vom christlichen Debaheim!

Billige Koffer

Eine besondere Leistung!

Berge von Koffern haben wir außerordentlich günstig gekauft. Lassen Sie sich diese Kaufgelegenheit nicht entgehen. Beachten Sie bitte unser großes Spezialfenster!



Bast-Stadtkoffer mit Stofffutter und Deckeltasche 2.75 2.35	2.00	Stadtkoffer Leder, mit Stofffutter und Deckeltasche	3.75	Reiserollen Gummistoff 1.25 0.85	0.65
Stadtkoffer Kunstleder mit Stofffutter und Deckeltasche	3.00	Rucksack prima Stoff, extragroß, mit guter Ledergarnitur	3.00	Schwamm-Beutel 0.95 0.65 0.50 0.35	0.25
Sportkoffer 40 cm lang	2.25	Kinder-Rucksack mit Tasche	1.00	Plaidriemen 1.85 1.25 0.85	0.65
Sportkoffer mit Metallecken, extrahohe Form, 2 Patentschlösser	3.00	Stadtkoffer blau, weiß gesteppt	2.00	Sämtliche Aluminium-Sportartikel in großer Auswahl!	
Coupé-Koffer Vulkan-Fiber, Ecken, 2 Patentschlösser, 60 cm lang	4.00	Vulkanfiber - Sportkoffer mit Stofffutter	2.50		
Coupé-Koffer mit Holzleisten, 65 cm lang	6.75	Bügelkoffer mit 3 umlaufenden Holzleisten, wetterfest, 80 cm	12.00		

Billige Badewäsche für die heißen Tage

Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, mit Röckchen, tiefer Rücken	7.44
„Juvena“-Badeanzüge moderner Rückenausschnitt 6.90	5.90
„Forma“-Badeanzüge reine Wolle, gestrickt, tiefer Rücken	5.90
Strandanzüge zweifärbig, zum Anknöpfen	3.95
Strandanzüge weiß Panama, mit einfarbigem Besatz	5.95
Damen-Bademäntel moderne Glockenform, mit hochstehendem Kragen	16.85
Frottier-Badetücher weiß, farbig, Größe 140x200 4.85 Größe 140x180	3.95
Frottier-Badetücher buntfarbiges Jacquardmuster, Größe 140x180	5.85

Frottierhandtücher
in modernen Pastellfarben, Jacquardmuster, Größe 50x100 **0.75**

Echt brasilianische
Yerba-Mate (Marke Gefona
Gesetzlich geschützt)
Haus- und Volksgetränk
für jung und alt, rauch- u. stengelfrei
Paket **1.00 0.50 0.25**



Die Eröffnung meiner neu erweiterten Geschäftsräume findet am 7. d. M. statt

Möbel

große Auswahl
in 5 Etagen
zu billigsten Preisen

Carl Dittmar

Tischlermeister
Magdeburg
Katharinenstraße 9
Fernruf 20978 Gegründet 1883

Polstermöbel

billigst aus eigenen Werkstätten

Couches Mk. 52-80-95-100-110-110-120
Bett-Couches Mk. 105-110-120-120

Chaiselongues
Mk. 34-38-45-50-60

Bett-Chaiselongues
Mk. 72-95-115-125-165

Sofas Mk. 52-65-80-95-110

Mod. Sessel Mk. 28-30-35-45

Transport frei, auch nach auswärts
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

París

Bettenhaus
B P U O
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Das Reisefieber

Nun naht die schöne Ferienzeit, Das Reisefieber steigt, Doch ist für manchen leider heut' Das Reisen nicht so leicht. Man muß doch gut in Schale sein, Nach Maß, wie man's gewöhnt, Wie richtet man das aber ein? So jetzt wohl mancher stöhnt. Und doch, wer klagt ist, weiß es schon: Für Reise, Straße, Sport Trägt man jetzt MaB-Konfektion Erstklassig von Rekord. Für 40.- schon und 50.- Mark, Für 60.- erst, wie schön, Kann jeder, ob er schlank, ob stark, Im Kammeranzug gehn.

Rekord

Breiter Weg 133 I. Etage, Ecke Dreiegelstr.
Bei Stoff-Selbststellung Mk. 25.- u. 30.- mit uns. Zeit.
Beachten Sie Rundfunk jod. Dienstag, 13.05

Echt Nordhäuser Trinkbranntwein
Liter 2,25 & bei Wiwa, Hesselbachstraße 5.

Mein großer

Möbel-Sonder-Verkauf

bietet Bräutlingen und Möbelkäufern jetzt Gelegenheit, gute Möbel spottbillig zu erwerben.

Komplette Schlafzimmer . . . von RM. 295.- bis RM. 1000.-
" Speisezimmer . . . von RM. 325.- bis RM. 1100.-
" Herrenzimmer . . . von RM. 300.- bis RM. 1000.-
" Küchen von RM. 50.- bis RM. 350.-

Einzel- und Polstermöbel **äußerst preiswert.**
Langjährige Garantie. Transport durch eigenen Lieferwagen frei.

Möbel-Vahle

Magdeburg, Ratswaageplatz 1/2

Test die Brauentwelt!

Gute und preiswerte

Möbel

zu bestmöglicher Preis!
Auf Wunsch:
Zahlungs-Erleichterung!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

Einzel-Möbel, Klein-Möbel,
Metall-Bettstellen

Dittmar

Zwangslos
Bestätigung erbeten

Wahlung, Strenggärtner!

50 %
bessere Gärten durch den

Garten-Jahresplan

Das Beste für Gartengestaltung,
Säuglingsgärtner, Rasenmäher und
Sensoren mit Gartenbetrieb

50 %
Ankündigung Volkspreise
Kaufung - Anzeigen - Sendel

Herbin-Glodin

manchmal und unübertroffen bei starken

Kopfschmerzen

Fieber-, Muskel- und Nervenschmerzen.
Verlangen Sie daher in der Apotheke nur
Herbin-Glodin und Sie werden angenehm
überraescht sein.

H.O. ALBERTWEBER, MAGDEBURG

Wir haben seit ca. 40 Jahren
in guter Qualität zu niedrigen Preisen
dieses neuen Modelle

Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen- und
Einzelmöbel
Klappgarnituren
Klappessel

in Mokette, Leder, Gebüß, Epinglé aus
eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Rauch, Mook & Co.

Alter Markt MAGDEBURG am Rathaus
- Beachten Sie unsere 6 Schaufenster -

Für junge Eulen, Gänse, Hühner und Schweine
Kraftmehl-Futter
Willy Walter - Wwa, Hesselbachstraße 5

Zigaretten

aus der Fabrik
Hauptgeschäft: Breiter Weg 258 (Nähe Schwanenplatz)
Filialen: Große Ringstraße 1a,
Gustav-Adolf-Straße 36, Agnetenstraße 19

Zabake u. Zigaretten in großer Auswahl!
Günstigste Einkaufs-Quelle für Wiederverkäufer!

Magdeburger Pferde- u. Auto-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 9. Juni

3983 Gewinne
im Werte von RM **47 000**

Höchstgewinn auf 1 D.-Los,
mit Prämien RM **19 000**

Hauptgewinn
auf 1 D.-Los RM **15 000**

Div. Gewinne RM **13 000**

Lose à RM 1.- in allen Lotterie-, Zigarren- und
den durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben

Hierzu 50 Pf. Anrechtsschein zum Magdeburger Rennbesuch 1932.
Nächster Renntag Sonntag, den 19. Juni, dann Sonntag, den 14. August!

Glücksbriefe zu 5 Losen sort. aus
verschied. Tausend. **5 RM**

Oswald Thörner

General-Debit:
Magdeburg, Breiter Weg 124

Postfachstraße Magdeburg 517

Regierungswechsel verhindert Arbeitsbeschaffung

Der Magdeburger Magistrat vor großen Sorgen - Werden die Bauten der Zinkhütte, der Umgehungsstraßen, der Brücken, des Mittelkanals angefangen und fortgeführt werden? - Die Hoffnungen sind vernichtet

Erst muß Brüning weg, dann wird alles anders, dann wird alles besser. So haben die Reaktionäre landauf und landab geschrien. Nun ist er gegangen, so schnell, daß sein Abgang noch gar nicht erwartet wurde. Ja, er hat es sich erlaubt, zu gehen, ohne die Herzen mit dem „schwarzen S.....“, mit dem „bon“ und „zu“ mit allen ihren Intrigen fertig waren. Nun stehen sie vor ihrem Scherbenhaufen und wissen nicht, was sie tun sollen. Das Volk muß die Trümmer, die übriggeblieben sind, bezahlen. Alle, die ihre Stimme bei den Landtagswahlen den reaktionären Parteien gegeben haben, die nach einem nationalsozialistischen Regiment im Reich geschrien haben, spüren jetzt am eigenen Leibe, wie sich ihre Forderungen realisieren. Schon stürmt das Volk die Sparkassen. Die ausführenden Organe der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sitzen ratlos in ihren Amtsstuben. Vor ihnen gähnt ein tiefer Abgrund. Wo gerade jetzt in den entscheidenden Tagen Ordnung und Ruhe not sind, droht Chaos und Zusammenbruch. Die Regierung der Minister der unbeschriebenen Mütter sieht wohl ihre junkerlichen und großindustriellen Interessen, weiß aber nicht, daß auch ihr Stern nur leuchtet kann, wenn die Interessen der Bevölkerung bis hinab in die letzte Zelle im Staate so gewahrt werden, daß sie frei und ungehindert atmen kann.

Die Regierungskrise und die neue Regierung mit ihren Plänen nehmen den Städten und Gemeinden dagegen jede Lebensmöglichkeit.

Der Magdeburger Magistrat hat seinen Etat fertiggestellt. Er ist in seinem Aufbau und in seiner Höhe bestimmt durch die Notlage der Bürger der Stadt. Wer nicht nur ein borböhrter Agitator seiner Partei ist, der die Dinge betrachtet, wie sie in der Praxis aussehen, wird diesem Etat, trotz seines fehlenden Betrags von 5,5 Millionen Mark, seine Anerkennung zollen müssen. Nach den Plänen der Brüning-Regierung hätte das Reich dem Magdeburger Etat einen Zuschuß von etwa 5 Millionen Mark nicht verweigern können. Die fehlende halbe Million hätte der Magistrat mit seinem jetzigen Stadtverordnetenplenum im Laufe des Staatsjahres sicher ausgeglichen. So hätte, wenn auch mit schweren Opfern, die sich in den Notverordnungen ausdrücken, die Regierung Brüning auch unserer Stadt einen festen Boden belassen. Jetzt steht der Magistrat vor dem großen Nichts. Inflationscheine, die die neue Regierung als ihr Allheilmittel betrachtet, stopfen die Magen und die Not der 16 000 Wohlfahrtsbedürftigen der Stadt Magdeburg nicht.

Die von der Sozialdemokratischen Partei tolerierte Regierung stand unmittelbar vor der Verwirklichung ihres Arbeitsbeschaffungsprogramms, das wohl nicht allen Arbeitslosen wieder Beschäftigung gegeben hätte, aber doch ansetzen war, die Wohlfahrtsämter wesentlich zu entlasten.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg hatte umfangreiche Vorbereitungen zur Verwirklichung von Projekten mit Mitteln der Arbeitsbeschaffung aus der Prämienanleihe und dem ordentlichen Haushaltetat des Reiches getroffen.

Es bestand die bestimmte Aussicht, daß der Antrag der Städte-Gesellschaft, den Bau der Zinkhütte am neuen Gasen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchzuführen, genehmigt würde. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, stand die Unterzeichnung der Verträge direkt vor dem Abschluß. Dieser große Bau, der mit einem Gesamtaufwand von etwa 25 Millionen Mark errichtet werden sollte, hätte neben der Beschäftigung eines großen Arbeiterheeres auch der heimischen einschlägigen Industrie Aufträge gebracht. Gerade an dem Projekt der Zinkhütte in Magdeburg wird die neue Regierung beweisen können, daß auch sie nicht vollkommen achtlos an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm vorbeigehen kann, weil das Nichtbauen der Hütte nicht nur für die Magdeburger Wirtschaftsleben ausschlaggebend ist, sondern auch wehrpolitisch für die ganze Republik eine hohe Bedeutung hat.

Von dieser Seite aus muß auch der Weiterbau des Mittelkanals betrachtet werden. 12 Millionen Mark sind im Reichshaushaltsplan neben den Geldern des Preusseneinzels dafür eingeplant. Für den Umbau des Jhle-Plauer-Kanals sind 700 000 Mark bestimmt. Von den Geldern entfällt ein großer Teil auf die Weiterführung der Bauten in der Provinz Sachsen, an denen viele Magdeburger beschäftigt sind.

Der Magdeburger Verkehr in der Stadt, sein durchgehender Fernverkehr, der Verkehr auf der Elbe machen der Stadtverwaltung viel Schmerzen. Sie können trotz der Not der Zeit nicht vollkommen behoben werden. Der Magistrat hat auch hier nichts unberücksichtigt gelassen, mit den Mitteln der Gegenwart zu einer Lösung zu kommen. Der künftige Bewohnungsplan für die Stadt sieht vor, eine möglichst geradlinige Ost-West-Verbindung durch die Stadt zu schaffen. Diese Planung schließt den Umbau der Strombrücke in sich. Das Verschwinden dieses alten Schiffsfahrtschwerpunktes würde für die Schiffer eine wahre Erlösung bedeuten. In den nächsten Tagen wird die Hochwasserflut Magdeburg passieren. Sie wird ihren Wasserpiegel wieder so hoch unter die niedrigen Pfeiler der Strombrücke setzen, daß die Schiffsahrt unmöglich wird.

Dem Fernverkehr werden zwei Hauptumgehungsstraßen zugewiesen. Nach den heutigen Verhältnissen ist nur eine ganz unvollkommene möglich, die noch aus den Bedürfnissen einer vergangenen Verkehrsepochen stammt.

Mit Hilfe des Arbeitsbeschaffungsprogramms sollte in nächster Zeit die Jerichower Straße, die hinter der Siedlung des Rieker-Bau- und Sparvereins an der Jessauer Straße liegt, in nördlicher Richtung bis an die Reichspräsidenten-Anstraße geführt werden. Auf dieser neuen Straße wäre jenseitig auch eine Straßenbahnlinienführung möglich, die den Siedlungsbedürfnissen, dem Stadion und dem Flugplatz sehr zum Vorteil gereichen würde. In westlicher Richtung schließt die Umgehungsstraße auf die Holzbrücke. Diese Interimsbrücke hat ebenfalls nur einen interimistischen Platz. Die zukünftige Brücke, deren Pfeilerbauten ebenfalls hätten mit Hilfe des Arbeitsbeschaffungsprogramms durchgeführt werden können, kommen unterhalb neben der Holzbrücke zu stehen. Der weitere Ausbau der Umgehungsstraße sollte nach der jetzt schon breiten Flucht der Walker-Matzenau-Straße hinter dem Bahnhafen mit einer möglichst geraden, breiten Fortführung der Hindenburgstraße an Stelle der jetzigen Winkel fortgesetzt werden. Der gut ausgebauten Teil der Hindenburgstraße verliert sich zurzeit in Höhe der Friesenstraße in einer schiefen Kurve in den Fort-

verbindingsweg zur Oberstecker Straße; auch hier ist die Fortführung der Hindenburgstraße bis zur Einmündung in die Oberstecker Straße außerhalb der Gärtnerblöcke vorgesehen.

Arbeit, Lohn und Materialbezug hätten diese Bauten bedeutet neben der Entlastung des städtischen Wohlfahrtsatzes. Mit der neuen Regierung, die nichts vom Arbeitsbeschaffungsprogramm wissen will, sind diese Pläne und Entlastungen für die Stadt in die Luft gelaufen.

Die Fertigstellung der zweiten Umgehungs des Stadtkerns von der Reichspräsidentenstraße aus in der Verlängerung der Republikstraße, durch den Notehornpark über die Friedrich-Ebert-Brücke ist zurzeit noch nicht vorgesehen.

Ein Verkehrsriegel der Eisenbahn, die alle Eisenbahnbrücken zwischen Strom- und Friedrich-Ebert-Brücke, die in ihrer Form ebenfalls ein Hindernis für die Schiffsahrt darstellt, soll eine Korrektur erfahren durch Herausnahme eines Pfeilers und entsprechende Verstärkung des Oberbaues für die Lasten des modernen Wagen- und Maschinenmaterials der Eisenbahn. Mit 450 000 Mark ist dieser Umbau veranschlagt. 225 000 Mark der Kosten ist die Eisenbahn bereit zu tragen für ihre Interessen.

während 225 000 Mark das Reich aufbringen soll für die Reichswasserstraßenverwaltung. Diese Summe ist auch in den Haushaltsplan des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1932/33 eingestellt.

Damit wäre wieder eine bedeutende Arbeitsmöglichkeit geschaffen, wenn eben das Staatsleben einen geregelten Gang liefe. In der Situation aber, in der niemand weiß, was morgen kommt, muß alles liegen bleiben, weil sich niemand verantwortlich fühlt. An Entlastung der Wohlfahrtsämter und Arbeitsbeschaffung ist nicht zu denken. So sehen die Auswirkungen der politischen Verantwortlichkeit eines großen Teiles des deutschen Volkes aus. Die Politik des kleinen Mebels konnte gewiß keinen Reichtum schaffen, aber sie zeigte den Willen und den Mut der Erhaltung aller Teile der Bevölkerung. Die Politik der „Netter“ Deutschlands schlägt das Vertige, was wir noch besitzen und das die Möglichkeit zum Leben gibt, in Scherben. Das sollte allen Menschen zum Nachdenken geeignet sein, daß sie in den kommenden Kämpfen sich für das Wirken der Sozialdemokratischen Partei entscheiden, die in gerader Linie für die Forderungen und Bedürfnisse der arbeitenden Klasse wirft. A. G.

Streifzüge durch Magdeburgs Geschichte

Die Stephanskirche und die Anfänge des Doms

Die älteste Magdeburger Kirche, von der wir Kunde haben, war dem heiligen Stephanus geweiht. Der Name sagt, daß Magdeburg damals zum Sprengel des Halberstädter Stephansdomes gehörte. Die kleine Marktkirche wurde noch unter Karl dem Großen erbaut und lag in der Elbniederung, die sich zwischen dem Dom und dem Klosterberge ausbreitet; denn hier und nicht etwa auf der Hochfläche nördlich des Domes haben wir uns die karolingische Siedlung zu denken. Nur so wird es verständlich, daß die alte Stephanskirche nach dem Bericht der Chronisten durch Krieg, Feuer und schließlich durch das Hochwasser der Elbe zerstört wurde. Dies geschah bereits im 9. Jahrhundert. Die Siedlung unter am Flußufer wurde allmählich aufgegeben. Die Schöpfendchronik nennt sie „ein krank Dorf“. Die Bewohner zogen immer mehr auf die Höhe nördlich des karolingischen Wirtschaftshofes, bis dann schließlich Otto der Große die ganze Siedlung nach oben verlegte und mit einer Stadtmauer umgab. Wahrscheinlich wurde auch die zerstörte, dem heiligen Stephan geweihte Marktkirche auf der stützgeschützten Hochebene neu aufgebaut.

Wahrscheinlicherweise hat man die neue Marktkirche nach dem heiligen Johannes benannt. Sie war bereits 941 vollendet und wurde von Otto als die plebeia ecclesia (Volkskirche) oder ecclesia mercatorum (Kirche der Kaufleute) dem Schutz des Moritzklosters unterstellt. Stadtarchivar Dr. Reuhauer vermutet jedoch in seinem „Häuserbuch“, daß die Johanniskirche ursprünglich Stephanskirche hieß und erst umbenannt wurde, als sich Magdeburg vom Bistum Halberstadt loslöste. Da dies unter heftigem Widerstreben des Halberstädter Bischofs Bernhard geschah und überhaupt erst nach dessen Tode möglich wurde, so mag die Magdeburger Geistlichkeit den Namen des heiligen Stephan mit dem des Johannes vertauscht haben, um damit das Zeichen der einseitigen Abhängigkeit von Halberstadt zu tilgen.

Durch diese Vermutung fällt zugleich Licht auf die Umbenennung einer andern Kapelle, die den Heimatforschern bisher viel Kopfzerbrechen verursacht hat. Hinter der Johanniskirche, wo heute das Haus Johanniskirchhof 1 b. c. steht, gab es nämlich eine urkundlich beglaubigte Stephanskapelle. Sie wurde 1565 abgebrochen, und nur der Name Stephansbrücke erinnert noch an ihr einstiges Dasein. Man hat sie vielfach für die nach oben verpflanzte karolingische Pfarrkirche oder gar für diese selbst gehalten. Aber beides widerspricht den alten Chroniken; denn am Johanniskirchhof kann es kein Hochwasser geben, und die Stephanskapelle hieß ursprünglich Chriacuskirche und war von Markgraf Gero diesem, seinem Lieblingsheiligen, nach dem ja auch die Gertroder Stiftskirche benannt ist, gewidmet. Gero besaß das Grafschaftsamt in der Grafschaft Billungshoch, zu der Magdeburg in weltlicher Beziehung gehörte. Für die Gerichtstage am Helsenberg, wo ja noch heute ein Hügel Billungshoch heißt, war sein wiederholter Aufenthalt in Magdeburg notwendig. Deshalb hatte er sich einen Hof am Johanniskirchhof erbaut und auf ihm die Chriacuskapelle errichtet. Es war also nur eine Privatkirche und konnte als Marktkirche nicht in Frage kommen. Nach dem Tode Geros erhielt nun die Chriacuskirche den Namen des bei der neuen Marktkirche abgebauten Heiligen Stephan. St. Chriacus aber verschwand; denn man hatte für ihn in Magdeburg kein Interesse.

Gleichzeitig mit der karolingischen Stephanskirche mag noch ein anderer Siedlungsbau in Magdeburg errichtet worden sein, den zwar die mittelalterlichen Chronisten nicht erwähnen, der aber a priori vorausgesetzt ist. Es ist die Burgkapelle der 805 auf dem Dombühl gegründeten karolingischen Grenzburg. Karl der Große soll dabei in Magdeburg eine Kirche über einem zerstörten altgermanischen Heiligum errichtet haben. Wenn die alte Urkunde Wahrheit spricht, so kam nur eine hochgelegene Stelle und keine Abniedrigung in Frage kommen; denn die alten Sachsen wählten nach Möglichkeit Hügel für ihre Heiligümer. Also könnte sich die Sage nur auf die Kapelle der Grenzburg und nicht auf die vom Bischof Hildegim von Chalons erbaute kleine Stephanspfarrkirche am Elbufer beziehen. Da die karolingische Burgkapelle als der Ausgangspunkt der späteren Erzbischöflichen Kathedrale zu betrachten ist, so steht unser Dom, wie so viele andre, auf uraltem heiligem Boden.

Die Burg und der Wirtschaftshof des Grenzgrafes gewannen in der Folgezeit immer größere Bedeutung. Sie wurden nach den Worten der Schöpfendchronik „gehagt“, so daß schließlich Otto der Große seiner Gemahlin mit dieser Besitzung eine hässliche Morgengabe überreichen konnte. Der Königin soll diese Stätte besonders wert gewesen sein, weil die Elbländigkeit an die Ufer der Themse, Edithas Heimat, erinnerte. Die Gründung des Moritzklosters mag auf ihren Wunsch zurückzuführen sein, der entworbene Siedlung eine Stätte der Kunst und Gelehrsamkeit zur Förderung des Geisteslebens zu geben.

Am 21. September 937 stiftete Otto auf seinem Gut ein Benediktinerkloster, das erste in Deutschland, und weihte es den

beiden römischen Legionären und Märtyrern Mauritius und Innocentius. In einer kurz darauf verfaßten zweiten Schenkungsurkunde wird noch als dritter Patron der Abbot Petrus genannt. Wahrscheinlich war die Burgkapelle eine Peterskirche, und der Name des Heiligen sollte mit übernommen werden. Kloster und Dom wurden jedoch später nur nach dem heiligen Moritz benannt. Ursprünglich besaß das Moritzkloster freilich nur eine kleine Kirche, vielleicht eine Erweiterung der karolingischen Burgkapelle. In ihrem nördlichen Nebenschiff wurde Editha 946 beigesetzt.

Nach dem Tod Edithas begannen Kämpfe von gewaltigem Ausmaß das Reich von innen und außen zu erschüttern. Editha hatte ihrem Gemahl zwei Kinder hinterlassen: Einbold, den Otto mit der einzigen Tochter des mächtigen Schwabenherzogs Hermann verheiratete, und Liudgar, deren Hand Konrad, Herzog von Lothringen, erhielt. Als sich Otto fünf Jahre nach dem Tode Edithas mit Adelheid verheiratete, kam es allmählich zu Zerwürfnissen mit seinen Kindern, die schließlich zu einer gefährlichen Empörung Einbolds und Konrads führten. Die Flammen des Aufstandes loberte in Bayern, Schwaben, Franken, Lothringen und Sachsen. Dazu brachen, angeblich von den Verbündeten gerufen, die Ungarnjöharme in Deutschland ein. Otto wurde dieser Schwierigkeiten Herr und krönte seinen Erfolg durch die furchtbare Ungarnschlacht auf dem Lechfeld 955. Zwei Monate später gelang ihm auch mit Geros Hilfe die Unterwerfung der Slawen, die sich bei der heißen Lage des Reichs zu einem allgemeinen Aufstand ermutigt hatten.

Es ist ein machiavellistisches Stück der Herrschergewalt, den Feind durch ein grausames Strafgericht für immer zu „beruhigen“. Die römische Geschichte, sowie die Kolonialpolitik der modernen Großmächte liefert zahlreiche Beispiele von unerhörter Grausamkeit. Jeder kennt auch das Strafgericht, das Karl der Große bei Verdun über die Sachsen verhängte. Was sich Otto an Unmenschlichkeit gegen die Ungarn und Slawen gestattete, stellt die Härte des Frankentajfers noch in den Schatten. Das übersehen meistens die eingeleichteten Germanenforscher. Sie fällen wohl ein Verdikt über Karl, finden aber kein Wort des Vorwurfs gegen Otto. Freilich mußten dort Germanen, hier „nur“ Slawen und Ungarn leiden.

Von den vielen tausend gefangenen Ungarn entging keiner dem Strang. Der Kopf des Slawenfürsten Stoines wurde auf eine Stange gesteckt und ringsherum rollten die Köpfe von 700 Gefangenen in den Sand. Den Räten des Slawenfürsten rath man die Augen aus und riß ihnen die Zunge heraus, ehe sie zu den übrigen Leichen gemorfen wurden. Die Geißeltätigkeit sang zu allem ihr Deo Gloria: Brüder, überm Sternenzelt muß ein lieber Vater wohnen! So war es früher, so ist es noch heute, wenn man auch in der Wahl der Mittel raffiniert geworden ist, und durch den Hunger erledigen läßt, was sonst das Schwert besorgte.

Die Kriegsbeute ließ der Kaiser nach Magdeburg schaffen und davon einen wunderbaren Dom an Stelle der alten Kirche des Moritzklosters errichten. Es sollte die Kathedrale des neuen Erzbistums werden, an dessen Gründung ihn vorläufig allerdings noch der Erzbischof von Mainz und der Bischof von Halberstadt hartnäckig hinderten. Ueber das Recht der beiden hochangesehenen Männer mochte sich der Kaiser nicht ohne weiteres hinwegsetzen.

Die alten Chronisten sind voll des Lobes über die Pracht und Schönheit des Domes. Marmor, Gold und Edelsteine schmückten ihn in reicher Fülle, ebenso Majoliken und, nach einem Ausgrabungsfund zu urteilen, auch wertvolle Glasmalereien. Einige der kostbaren roten, grünen und gelben Säulen sind, wenn auch ihrer Politur beraubt, noch erhalten, ebenso einige altchristliche Mosaikfiguren von hohem künstlerischen Wert. Sie bekrönen die Auslagen der alten Schriftsteller.

Zahllose Reliquien wurden in die Säulenträufe verschlossen, um das Gebäude möglichst ausgiebig unter höhern Schutz zu stellen, der allerdings nur 250 Jahre borgehalten hat. Dann wurde die ganze Pracht durch eine Feuerbrunst vernichtet.

Die Krypta des Domes, deren Reste 1926 durch Zufall entdeckt und ausgegraben wurden, beherbergte in ihrem nördlichen Kreuzarm die Gräber Edithas und Ottos. Wahrscheinlich haben wir in ihr sogar die Krypta der alten Klosterkirche vor uns, da nach einer Heberlieferung Edithas Grab nie verändert sein soll. Auch der Erbauer des jetzigen Domes bezog die alte Grabstätte vielmals in den Bereich der Choranlage ein. Noch heute liegt Edithas Grab unangefastet in der mittelsten Chorumgangsarkade. Ottos Gruft mußte freilich nach Grundmauern weichen und befindet sich jetzt mitten im hohen Chor. Die alte Krypta ist heute wieder zugänglich. Auf ihrem Fußboden ist noch ein Rest des einstigen wertvollen antiken Mosaikbelags erhalten. Vermutlich gehört er auch zu dem „edeln Gestein“, das Otto zur Ausschmückung seines Domes aus Italien herbeigeschafft hatte. S. Bf.

Weit herabgesetzte Preise bis 50% z. Teil

Riesenauswahl! Nur für schnell entschlossene Käufer. Bei Barzahlung hoher Rabatt. Riesenauswahl!

Bildschönes Speisezimmer komplett, Büfett 2,20 m, mit Vibine, Auszugstisch mit Polsterstühlen, echt kaukasisch Nußbaum, Mk. andere für Mk. 490.- 550.- 570.-	600.- Küchen komplett für nur Mk. 150.- andere für Mk. 180.- 200.- 225.- 250.-	Hocheleg. Schlafzimmer mit 1,80 m Schrank, Marmor, Matratzen etc. echt Nußbaum, Mk. andere für Mk. 550.- 600.- 700.-	490.- Modernes Herrenzimmer Bücherschrank 1,80 m, Diplomat, rund Tisch, 1 Sessel mit Polster, 2 Stühle mit Polster, Mk. andere für Mk. 380.- 400.- 500.-	450.-
---	---	---	--	--------------

nur LEO ROSENBERG Schopenstr. 1a u. Breiter Weg 82

Hören Sie jeden Dienstag 1.05 Uhr meinen Radio-Durchspruch, Welle Berlin. — Zahlungsverleichterung, Transport mit Auto.

Aus Mitteldeutschland

Durch schadhafte Gaschlauch getötet

In einem Hause in Herzberg ereignete sich ein schwerer Unglücksfall durch einen schadhafte Gaschlauch. Die Bewohner bemerkten gegen Morgen Gasgeruch, riefen um Hilfe, und die herbeigeeilten Nachbarn fanden das Ehepaar Schneider betäubt auf. Der Mann, der offenbar aus dem Schlaf aufwachte und schon halb betäubt war, wollte das Unglück im letzten Augenblick noch abwenden und versuchte, die Schlafzimmertür zu erreichen. Vor der Tür ist er zusammengebrochen, und auch durch sofortige ärztliche Bemühung konnte er nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Wiederbelebungsbemühungen bei der Frau aber waren von Erfolg.

Vater und Sohn vom Blitz erschlagen

Bei dem am Freitagnachmittag über Gonna (Kreis Saengerhausen) niedergegangenen Gewitter wurde der 61 Jahre alte Berginvalide Reinhard Vollrath und dessen 15jähriger Sohn Paul vom Blitz erschlagen. Sie hatten sich in der Nähe des Ortes unter eine Buche geflüchtet, in die der Blitz einschlug. Beide waren sofort tot.

Beim Brenneiselpflücken ertrunken. Zwei Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren aus Maaßdorf (Kreis Liebenwerda) fielen beim Brenneiselpflücken in die Elster. Während das ältere sich retten konnte, fand das jüngere Mädchen den Tod.

In die Häckselmäschine geraten. Beim Häckselschneiden geriet der Landwirt Kurtzhal in Klein-Giesstedt mit dem Unterarm in die Häckselmäschine. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte der Universitätsklinik in Halle zugeführt werden.

Aus dem Auto gestürzt. Der Arbeiter Richter aus Rosleben hatte den Führer des Motorautos gebeten, mitzufahren. Das wurde ihm auch erlaubt. Während der Fahrt stürzte Richter aus bisher noch unbekannter Ursache aus dem Wagen und blieb mit schweren Verletzungen liegen.

Diebstahlfahrten mit dem Lieferauto. In der letzten Zeit wurden in der Umgebung von Nottensdorf verschiedene schwere Diebstahlfahrten verübt. Der Dieb hatte es besonders auf landwirtschaftliche Erzeugnisse abgesehen und stahl daher vor allem Getreide und Kartoffeln. Als Täter wurde jetzt ein Händler aus Ullersdorf ermittelt, der das Diebstahlgut mit seinem Lieferauto weggeschaffte.

Schießende Einbrecher. In der Nacht versuchten Einbrecher in Höhegeiß in die am sogenannten Brockenblick stehende Auschanibude einzudringen. Der Besitzer Engelmann stellte sich den Dieben entgegen und wurde durch einen Schültererschuß schwer verletzt. Die Einbrecher flüchteten auf Fahrrädern.

Ein Gutshof für 1300 Mark. Für den Sturz landwirtschaftlicher Werte ist ein Zwangsverkauf bezeichnend, der vor dem Amtsgericht Halle stattfand. Der einem Schlossermeister gehörige Gutshof Nr. 30 in Heiligendorf mit 11 Morgen gutem Ackerland wurde für 1300 Mark verkauft. Der Gutshof hatte vor dem Krieg einen Wert von 25 000 bis 30 000 Mark.

Konkurs einer Darlehnskasse. Aus Helmstedt wird berichtet: Ueber das Vermögen des Barmter Sparkassen- und Darlehnsvereins ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Wanzleben - Oschersleben

Einem Kinde der Wagen geklaut

Tod durch unreife Früchte.

In Klein-Wanzleben aß ein 5jähriges Mädchen unreife Stachelbeeren und trank Wasser darauf. Nachts plakte der Magen und das Kind starb.

Altbrandstehlen. Schrei nach Gartenland. In dieser Notzeit ist es unumgänglich notwendig, den Lebensunterhalt durch Gartenzeugnisse zu verbessern. Invaliden und Erwerbslose haben außerdem in solchem Kleinergarten ihre Beschäftigung und Freude.

In den Orten, wo Sozialdemokraten regieren, wird für Gartenland gesorgt. In unserm Orte aber ist es anders. Viele Fabrikanten und Arbeiter sind ohne ein Stück Gartenland, und der Drang danach ist sehr groß. Hier aber ist noch nichts getan, um das Verlangen nach Gartenland zu befriedigen. Die Kreisbehörde hat schon Mitte März vom Gemeindevorsteher verlangt, daß er eine Umfrage hält, wer als Interessent in Frage kommt. Es sind aber keine Schritte unternommen, um die Gartenfreunde endlich zu einem Stück Land zu verhelfen. Die sozialdemokratische Gemeindefraktion wird jetzt einen Vorstoß machen, um die Sache vorwärts zu treiben. Man soll es kaum glauben, daß in solcher landreichen Gegend die Armen gezwungen sind, ihre Gartenfrüchte zu kaufen. Das muß anders werden!

Trotz Heke und Verleumdung: Sozialdemokraten werden gewählt

Morgen Entscheidung in Groß-Schönebeck

In Groß-Schönebeck fällt morgen die Entscheidung, wer in Zukunft über die Geschicke der Stadt Schönebeck-Bad Salzelmen zu bestimmen hat. In einem Wahlkampf ist man im allgemeinen auf „Gemeinheiten“ vorbereitet. Die werden diesmal aber durch ein Flugblatt der Kommunisten noch übertrumpft, bei dem man sich zunächst fragen muß, woher eigentlich die Instruktion für dieses Machwerk gekommen ist. So etwas kann man nur in Drud geben, wenn man nicht Leser der „Volksstimme“ ist und seine Weisheit lediglich aus der „Tribüne“ schöpft, die sich in ihrer Nummer 124 eine wunderbare Darstellung des Falles Suchert geleistet hat. In Wirklichkeit hatten sich zwei Sozialdemokraten für das Geschäft gemeldet. Sie hat sich dafür jetzt auch auf das Dritte Reich eingestellt und freut sich der Anteilnahme der Kommunisten, die ja teilweise auch schon den Hitzereid geleistet haben.

Dem jetzigen Adeninhaber wurde das Geschäft wegen seiner körperlichen Behinderung übergeben. Nach diesem einen markanten Beispiel kann man Rückschlüsse auf die Unverlogenheit der Kommunisten ziehen, die da behaupten, in Schönebeck sei bisher eine „arbeiterfeindliche“ Kommunalpolitik getrieben worden. Man kennt diesen Singang aus den Reden des Herrn Günther, der mit langatmigen Worten glaubt, den Magen seiner Anhänger füllen zu können. Die Worte hätte er in Rußland gut anbringen können, dann ständen dort die armen Leute nicht Schlangel bei der Verteilung von Lebensmitteln. Die Sozialdemokraten „versuchen“ nicht etwa ihre Politik zu verteidigen. Das haben sie gar nicht nötig. Sie stellen einfach ihre Taten zusammen und erwarten eine sachgemäße Kritik; denn wer sich einen nur annähernd klaren Blick für die Wirklichkeit erhalten hat, der merkt an dem veränderten Stadtbild auf Schritt und Tritt, daß die Sozialdemokraten zielbewußt gewirkt haben. Die Schamröte aber müßte den Kommunisten in das Gesicht steigen, wenn sie darstellen, die Sozialdemokraten hätten die „Steuerlast auf die Schultern der Werkstätigen abgewälzt“ und die Unterhaltungen der Wohlfahrtsverbände geführt. Wissen die Herrschaften nicht, daß die von ihnen gemeinten Steuern gar nicht in dem Ermessen der Gemeindevertreter lagen, und daß die Unterhaltungsfrage von dem Bezirksfürsorgeverband festgesetzt worden sind? Das wissen die Kommunisten natürlich sehr wohl, aber die Ver-

leumdung ist ihr einziges Postituum, das sie in die Waagschale werfen können.

Zur Gemeinheit werden aber die kommunistischen Ausführungen, wenn sie behaupten, die Sozialdemokraten haben die Sorge um das Wohlergehen der Schulkinder der Arbeiterfamilien vernachlässigt. Das magen Leute zu schreiben, angefaßt der fortgesetzten Bemühungen gerade der Sozialdemokraten für diese Kinder. Muß das erst noch bewiesen werden? Haben nicht die Sozialdemokraten erreicht, daß die Kinder in der Schule hemden bekamen? Haben sie nicht die Statistiken für die Verhältnisse erhöhen lassen? Hat sich die Schule nicht eingeseht für solche Kinder, die erhaltungsbedürftig waren? Haben die Sozialdemokraten nicht die armen Kinder mit in ihre Wohnungen genommen, um sie zu speisen? Ihre „Forderungen“ haben die Kommunisten aus irgendeiner Gewerkschaftszeitung abgeschrieben. Eigne Gedanken sind nicht dabei.

Bei ruhiger Ueberlegung muß sich jeder Einwohner fragen, wie unmöglich z. B. die Forderung ist, alle Mieten auf 10 Prozent des Nettoeinkommens herabzudrücken. Gas, Wasser und Elektrizität sollen für die Unterstützungsempfänger ohne Entgelt geliefert werden. Und wenn die Forderung nach freier Straßenbahnfahrt durchgeführt werden soll, dann braucht für die Erwerblosen doch nicht noch eine besondere Stempelstelle in jedem Stadteil eingerichtet werden. Solche Forderungen sind nicht durchführbar und sollen nur den Mangel an eignen Ideen zu verdeutlichen.

Den Platz am Solgraben herzustellen, kostet etwas über 100 000 Mark. Woher das Geld genommen werden soll, darüber machen die Kommunisten keine geeigneten Vorschläge. Auf wandsentschädigungen können nicht getrichen werden, da keine gezahlt worden sind.

Die von Heke gegen das bisher geleistete strotzenden Ausführungen dieses „Flugblattes“ zeigen die geringe Einsicht dieser angegriffenen „Volksvertreter“ in die wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Sie führen niemals zur Gesundung der Verhältnisse. Die Wähler haben jetzt das Wort. Sie müssen zum Wohle der Stadt Wäner ihre Stimme geben, die in reichem Maße zum Wohle der von ihnen geschaffenen Großgemeinde gewirkt haben. Die Liste 1 wird gewählt.

Calbe - Aschersleben

Ein neuer Verein in Aschersleben

Sie wollen Arbeit „beschaffen“.

Am Donnerstag veranstaltete ein Allgemeiner Verband für Arbeitsbeschaffung und Gewerbsförderung einen Vortragsabend. Ein Dr. Hoppel führte sich berufen, der Aschersleber Bevölkerung ganz neue Wege für die Finanzierung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms vorzuschlagen.

Man mußte aber feststellen, daß diese Wege nicht gerade neu waren, sondern daß die Vorschläge eher einem „italienischen Salat“ gleichen. Nach dem Rezept, „man nehme...“ hat Dr. Hoppel sozialistische Programmpunkte mit dem berichtigten Feder gelb der Nazis durcheinandergemischt.

Nachdem einige Phrasen beigelegt waren, erhielt man Kenntnis vom neuen Finanzierungsprogramm. Der ganze Rummel scheint seinen Hauptzweck darin zu haben, wieder einmal einen neuen Verein zu gründen. Es bleibt eben eine bittere Wahrheit, wenn drei Deutsche zusammenkommen, müssen sie einen Verein gründen.

Aschersleben. Pferd geht durch. Beim Nahen eines Lastautomobils schaute am Freitagnachmittag auf dem Burgplatz ein Pferd und raste nach der Barre. An einer Ecke fuhr der Wagen gegen den Bordstein, der Reiter fiel vom Sattel und brach sich den linken Arm, außerdem zog er sich eine Kopfverletzung zu. Das Pferd konnte erst in der Leittrappe aufgehalten werden. — Klavierkonzert des Städtischen Orchesters. Bei günstiger Witterung findet am Sonntag um 12 Uhr eine Musikfest unter Leitung des Musikleiters Hübner auf der Herrenbreite statt. Die Musikfolge lautet: Einzug der Tribunen, Marsch (Hilbont); Lubertüre zur Oper „Die Felsenmühle“ (Reißiger); Potpourri a. d. Operette „Die Fledermaus“ (Joh. Strauß); Lustiges Wien, Walzer (Weißel); Tee bei Mailäfers, Charakterstud (Noack) und Soldatenliebe, Marsch (Hübner). — Apothekendienst. Sonntag, den 5. Juni, und Nachtdienstbereitschaft von Sonnabend, den 4. Juni bis Sonnabend, den 11. Juni, die Agnita-Apotheke. — Ärztlicher Sonntagsdienst am 5. Juni: Dr. med. Hof-

mann, Bahnhofstraße 17, und Dr. med. Laenge, Johannis-Promenade 2. — A. W. Palast. „Gitta entbedt ihr Herz“, und das kann sie wirklich ganz entzückend. In dieser neuesten Konflikt-Operette sehen wir „Gitta Alpar, seit Freitag zum erstenmal auf der Leinwand. Das Spiel dieser jüngsten Filmdarstellerin ist ganz reizend. Ihre Stimme, zum Teil schon durch Schallplatten bekannt, ist ausgezeichnet. Gustav Fröhlich trägt durch sein gutes Spiel zum Gelingen bei, so daß alle Filmfreunde befriedigt nach Hause gehen.

Wird der Nachterstedter Mordprozeß aufgerollt?

Ein Entlastungszeuge bezeugt sich des Meineids.

Vor der Halberstädter Strafkammer wurde ein Meineidsprozeß verhandelt, der zur Folge hat, daß der Mordprozeß Koch wegen Ermordung des Bergwerksdirektors Kramer in Nachterstedt, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, wieder aufgerollt wird. Am 19. Februar 1930 war der Bergwerksdirektor Kramer in Nachterstedt hinterläßt erschossen worden. Der Täter war nicht auffindig zu machen. Als der Tat verdächtig wurde der Heiligshilfe Koch aus Eym vor Gericht gestellt und nach zehntägiger Verhandlungen wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Jetzt hat sich einer der Hauptentlastungszeugen, Brandt, der damals das Alibi, worauf Freispruch des Koch erfolgte, angab, wegen Meineids in jenem Mordprozeß selbst bezichtigt. In einer Eingabe an den Halberstädter Staatsanwalt hat er mitgeteilt, daß er von Koch beeinflusst worden sei, falsch auszusagen. Brandt wurde an Stelle einer verwirkten Strafe von 1 Jahr Zuchthaus zu 4 Monaten 15 Tagen Gefängnis bei 3jähriger Bewährungsfrist verurteilt. Die Selbstbezichtigung Brandts ist aber reichlich mißverständlich. Wir werden am Montag ausführlich über den Meineidsprozeß berichten.

3 DINGE DIE ZUSAMMEN GEHÖREN DIE NEUEN „ROTBART“ UND „MOND-EXTRA“ RASIERKLINGEN DER NEUE RASIERAPPARAT „ROTBART MOND-EXTRA“ DIE NEUE RASIER-CREME „ROTBART“ DIE MODERNE GESICHTS PFLEGE DES HERRN Die neuen Langlochklängen passen auch auf die Apparate alten Systems. Ein noch besseres Rasieren gewährleistet aber der neue Apparat. ROTBART MOND-EXTRA Roth-Büchner G. m. b. H., Spezialfabrik für Rasierapparate und Rasierklängen, Berlin-Tempelhof

Gedicht. Freiwilliger Arbeitsdienst. Die Oberförsterei Thale beschäftigt 50 Jugendliche Erwerbslose vom 1. Juli bis zum 1. Oktober im freiwilligen Arbeitsdienst zu beschäftigen. Es sollen Wegeausbesserungen, Forst- und Kulturarbeiten vorgenommen werden. Der Kreisjugendpfleger Geese aus Quedlinburg hatte zu diesem Zwecke die Jugendlichen der Ortschaften Gedicht, Schneidlingen und Kreuzfeld-Wörsede zu einer Versprechung eingeladen. Es meldete sich ein großer Teil der erwähnten Jugendlichen zum freiwilligen Arbeitsdienst. Die Unterbringung erfolgt in Steffenberg, also mitten im schönen Park. — Versuchter Einbruch. In einer der letzten Nächte wurde wiederum in einem Gehöft der Siedlungs-Gesellschaft Sachsenland ein Einbruch versucht. Diesmal hatten es vier Mann auf eine Schafherde abgesehen. Durch den Nachwächter wurden sie aber in ihrer Arbeit gestört, so daß sie unerkannt ihr Heil in der Flucht suchen konnten. — Es ist nicht zu glauben. Der Wirtschaftsgeselle des Siedlers Deicke, Hohe Straße, kam mit dem Fuhrwerk vom Spigensteinberg. Statt die Augen auf die Straße zu richten, unterließ er sich mit den Leuten, die auf dem Wagen saßen. Die Pferde liefen auf der linken Straßenseite mitten in eine Schar spielende Kinder hinein. Dabei wurde ein Handwagen, in dem ein kleines Kind saß, umgefahren. Außerdem kamen noch mehrere Kinder unter dem Wagen zu liegen. Doch die Sache ging aber noch einmal glimpflich ab. Ohne Verletzungen konnten die erschreckten Eltern ihre Kinder unter den Wagen hervorholen. Der Wirtschaftsgeselle glaubte, noch Krach schlagen zu können. Es wurde ihm aber eine andere Belohnung zuteil. —

Ein Greis stürzt sich aus dem Fenster
Am andern Morgen lebend aufgefunden.

Ein Einwohner der Rosstraße in Aken, der vor längerer Zeit durch einen Schlaganfall körperlich gelähmt und geistesgestört wurde, stürzte sich aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung.

Der Rebauernzwerte lebt im 84. Lebensjahr. Mit einigen Verwundungen und Hautabschürfungen fand man ihn am andern Morgen noch lebend vor. —

Aken. Ein Schadenfeuer entstand bei der Witwe Schmidt, Kantorstraße. Es brannte ein in der Erkennung stehender Tisch, auf dem Bücher und Zeitschriften lagen. Die Feuerwehre war sofort zur Stelle, und konnte das Feuer noch im Entstehen erlöchen. Verbrannt sind eine wertvolle Bücherei, Kholo-apparat, Tisch, ein Schrank und verschiedene andere Sachen. Die Fußbodenbede ist erheblich beschädigt; die Entstehungsursache ist unbekannt. — Arbeiter-Wahlkampf. Die Genossin Kester gab bekannt, daß die Mittel für soziale Zwecke sehr begrenzt sind, demnach wird die Ortsgruppe ihre bisher geleistete Arbeit weiter ausbauen. Für das am 26. Juni stattfindende Präventivwahl wurde in Anbetracht der Elternratswahl die Abfahrtzeit auf 8 Uhr vom Marktplatz festgelegt. Am Sonntag findet ein Ferienausflug statt. Am Montag 12 Uhr von Otto Negele. Es geht nach den Sandbergen. —

Schönebeck-Bad Salzelm. Kleite der Nazis. Am Freitag hatten die Nazis eine Zahlverammlung für Arbeitslose einberufen, die fast besetzt war. Von vielen Zwischenrufen unterbrochen, versuchte der Nazirebner die Arbeitslosen von der Wichtigkeit ihres zusammengehörigen Programms zu überzeugen. In der Diskussion sprach auch ein Kommunist der Genossenschaft vom NSD. Nach einem machtvollen Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung blieben die Nazijünglinge mit langen Gesichtern allein im Saal zurück. —

Vermisst. Seit 1. Juni wird der Landwirtschaftsinspektor Paul Gruner, geboren am 22. November 1902 in Groß-Salge, vermisst. Beschreibung der Person: 1,85 bis 1,70 Meter groß, schwächlich, blondhaarig, glatt links geschneitelt, Gesicht: auffallend bleich, eingefallene Wangen, Augen: starrer stehender Blick, Nase: geradlinig, Zähne: vollständig. Bekleidung: Kopfbedeckung graue Hadmütze, grüne Ledersack, rot mit grün durchwirkter Pullover. Weste schwarz, Hose blauweiß gestreift, graublauer Oberhemd und weißes Turtleneckhemd, Wäschehandsch. P. G., Krage und Krawatte grauweiß wie das Oberhemd, Strümpfe dunkelgrau, schwarze Halbhuhe. Er hat eine Perrenschneiderei bei sich, die im inneren Dedel den Namen Paul Gruner trägt. Zweckdienliche Angaben über den Aufenthalt des G. nimmt die Kriminaldienststelle des Polizeiamts entgegen. —

Stahlfurt-Verpölsball. Ein „feiner“ Kaufmann. Die Ermittlungen in der Betrugsangelegenheit des Kaufmanns Wehner sind nunmehr abgeschlossen. Es ist von der Kriminalpolizei entgegen den Behauptungen von Wehner einwandfrei festgestellt worden, daß er aus dem Lager der J.-G. Farbenindustrie unerschüttert für 88 000 Mark Nitronsalpeter verkauft hat. Er hat sich aber noch weitere Vorteile zu verschaffen gewußt, indem er den Nitronsalpeter mit Sand vermischt, wodurch sich der Prozentgehalt der Ware natürlich verringerte. Eigentümlich erweise, daß die Abnehmer der Ware, soweit sie in und um Stahlfurt wohnen, und die Firma Wehner so ungefähr kennen mußten, bedenkenlos diese Ware abgenommen haben. Der an der gegründeten Firma beteiligte Herr Ulrich ist von Wehner beim Verkauf mehrfach als Strohmännchen benutzt worden. In einem Falle wurde festgestellt, daß Wehner den Ulrich zu den Kunden geschickt hat und daß Ulrich die Ware verkauft hat. Er konnte aber nachweisen, daß er das erhaltene Geld reiflos an Wehner abgeliefert, und er dabei sicher keinen Vorteil hatte. Ulrich hat in der Vernehmung die Feststellungen der Polizei zugegeben. Herr Wehner, der „heutige“ Mann, streitet aber noch immer, sich schuldig gemacht zu haben. —

Barby. Einwohnerzahl 5800 überschritten. Nach der Bevölkerungsbewegung im Monat Mai sind zugezogen 50, weggezogen 20 Personen. Die Zahl der Geburten beträgt 6. Todesfälle wurden insgesamt 7. Muzüge innerhalb des Stadtgebietes wurden 11 gemeldet. Mit der im Monat Mai zu verzeichnenden Zunahme der Einwohnerzahl um 29 hat Barby zum ersten Male seine Einwohnerzahl von 5800 überschritten, denn sie beträgt Ende Mai 5820. Diese Einwohnerzahl ist in der Geschichte Barbys noch nicht erreicht worden, auch nicht bei der Eingemeindung des früheren Gutsbezirks Zeis-Nomplaff. — Nach 12 Jahren zurück. Der Seemann Paul Müsthoff, der seit 12 Jahren in Amerika und Brasilien weilte, ist jetzt in die Heimat zurückgekehrt. Seit 9 Jahren hatte er seinen Angehörigen nicht geschrieben, so daß er bereits für verschollen galt. —

Salge a. d. E. Einbrüche. Beim Bäckermeister Kreißmann wurde bei einem Einbruch eine große Anzahl Prote gestohlen. Bei einem andern Einbruch in das Geschäft des Friseurmeisters Starke wurden in der Hauptkassette Seifen und Parfümerien gestohlen. Eingebrochen wurde außerdem noch in das Engroslager der Firma Salzmann. Schokolade und andre Süßigkeiten wurden mitgenommen. Auch die Gärten in der Arnstedter Straße, die danebenliegen, wurden mitbestrichen. —

Jerichower Land

Burg. Die 5 fäh. Aus dem Betriebe des Gärtnereibesetzers Rohrenweiser wurden in vergangener Nacht 400 Stück eiserne Tomatenstübe gestohlen. Die Stübe haben ein Gesamt-

gewicht von 8 Zentner. Von den Stüben fehlt jede Spur. — Einbrecher gefaßt. In letzter Zeit wurden in unserer Stadt verschiedene Wohnungseinbrüche ausgeübt, ohne die Täter zu erwischen. Jetzt ist es gelungen, einen der Täter, den Stellmacher G. Schmidt von hier, auf frischer Tat zu fassen. Er war mit Dietrich versehen, als er versuchte, dem Hause August-Webel-Straße 27 einen Besuch abzustatten, wurde aber bei seiner „Arbeit“ gestört und vercheucht. Die Verfolgung wurde mit Erfolg aufgenommen, und Sch. konnte der Polizei übergeben werden. Später stellte sich heraus, daß er schon am Tage vorher im selben Hause einen Einbruch versucht hat, aber ebenfalls gestört wurde. —

Wolmirstedt - Neuhaldensleben

Brandstiftung durch Gewissensbisse des Mittäters verhindert

Durch Anlage einer elektrischen Zündung sollte das frühere Palmische Grundstück in Barleben zur Erlangung der Versicherungssumme in Höhe von 10 000 Mark eingestrichelt werden. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, Scheune und Stall in der Bürgerstraße. Wäre die Brandstiftung geglückt, so hätte ein großes Unglück entstehen können, denn das Grundstück grenzt an lauter alte Häuser, die alle ineinandergebaut sind. Beim Ausprobieren der elektrischen Zündung ist ein Brand entstanden, der aber schnell gelöscht worden ist, ohne Verdacht zu erregen. Die Brandstiftung ist bann aber durch die Gewissensbisse des Mittäters verhindert worden. Der Haupttäter ist flüchtig. Die Ermittlungen sind im Gange.

Neuhaldensleben. Der Rännedenberg, einer der höchsten Punkte des Stadtgebietes, wird sehr gern aufgesucht. Von hier aus kann man die ganze Stadt übersehen. Zwei Bänke, die hier am Waldestrand stehen, luden ein zum Ausruhen. Eine der Bänke haben Nutzwilige jetzt abgebrochen und fortgeschleppt, auch die Bank am Pulverturm ist in den Wald geschleppt worden. Die Urheber dieser Vandalentat werden hoffentlich gefaßt und zur Rechenschaft gezogen. —

Dolle. Einen Kirchenraub versuchte ein Dieb auszuführen; er wollte mit Stemmeisen den Schrank mit Altargeräten aufbrechen, mußte aber unberichtigterdinge wieder abhassen. Der Dieb hat sich anscheinend beim Läuten einschließen lassen, um in Ruhe die Tat zu vollbringen. Auch beim Gastwirt Sandhagen wurde vor einiger Zeit eingebrochen; man nimmt an, daß auch dieser Diebstahl von dem Kircheneinbrecher versucht wurde. — Tödlicher Autounfall. Von einem Personenauto, das von Magdeburg kam, wurde der Arbeiter Sandkuhl bewußt angefahren, daß er vom Rade stürzte und sich einen Schädelbruch zuzog. Er ist nach kurzem Krankenlager im Wolmirstedter Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Entwichen. Als ein Kraftauto aus der Ulmarl unser Dorf passierte, mußte der Kraftwagenführer zu seinem Erstaunen feststellen, daß der Ober, den er auf die Ausstellung nach Mannheim befördern wollte, verschwunden war. Das Tier war vom Auto gesprungen; es konnte vor Dolle wieder eingefangen werden. —

Für Spiel und Geselligkeit

drucken wir Festordnungen, Einladungs- und Eintrittskarten, Tanzkarten usw. Buchdruckerei W. Bfannsch & Co., Magdeburg.

Aschersleben, Schönebeck-Bad Salzelm, Staßfurt, Barby

Stark wie Eisen



Arbeitsschuhe aus Kernleder

Arbeitsschnürstiefel mit Beschütz. 4.75
Arbeitsschnürstiefel mit Beschütz. 6.75
Waterproof-Schnürstiefel mit Beschütz. 13.50
Halbstiefel mit Beschütz. 9.75

Frauenfeldstiefel 2.50 7.50 6.50
Frauenfeldhalbschuhe 5.90

König
Aschersleben, Breite Straße 1.

Sozialdemokratische Partei Aschersleben

Dienstag, den 7. Juni, 20 Uhr, im „Neuen Kaffeegarten“

Mitglieder - Versammlung

„Die politische Lage in Preußen“

Referent: Landtagsabg. Bürgermeister Kasten, Staßfurt

Alle Mitglieder müssen zur Stelle sein. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Burghaus Aschersleben

Sonntag, nachmittags 3 Uhr

Großes Streichkonzert

angeführt vom Städtischen Orchester

Leitung: Musikmeister S. Häbner

Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.

Nachmittags und abends TANZ

Bäckerei u. Konditorei O. KAGE

Wägr. Schönebeck Wägr.

Täglich frische Backwaren

Weggen- und Schwarzbrot

— Kinder-Kaffeegebäck —

Moderne **Schlafzimmer und Küchen** Möbelhaus **G. Deicke**

Größte Auswahl in Schönebeck

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands Ortsgruppe Aschersleben

Öffentliche Eisenbahner-Versammlung!


Am Sonntag, dem 5. Juni, vormittags 10 Uhr, im „Neuen Kaffeegarten“ spricht **Hans Jahn** vom Hauptvorstand Berlin, Mitglied des Reichswirtschaftsrats, über:

Schiedsfragen des Reichsbahnpersonals

Jeder dienstfreie Eisenbahner mit seiner Frau ist eingeladen.

Die Ortsverwaltung.

AUS DER **WILDNIS IN DEN ZOO**



Ein Jagd- und Abenteuerbuch von Heck-Proskauer. Kreuz und quer durchstreifte der Berliner Zoologe Lutz Heck das Tierparadies Abessinien, und reiche Beute an seltenen Tieren brachte er heim. Was er sah in der Wildsteppe, am abessinischen Lager-Palaven, was er erlebte mit Tieren und Menschen erzählt er hier. In Ganzleinen für 5 Mark erhältlich bei:

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg - Aschersleben - Stendal - Schönebeck

Schönebeck Bäckerei und Konditorei von Reinhold Pfeiffer

Salzer Str., Bahnhofstr. u. Reisingstr. empfiehlt

Brot, Backwaren und Kaffeegebäck

Für Anzeigen ist die Fernsprech - Nummer der **VOLKSSTIMME**

23864

Billiger Sonderzug nach Wannsee (Potsdam) Berlin

am Sonntag, den 12. Juni 1932. Gültig für den 12. Juni 1932.

Große internationale **Stagion** Sommer-Ausstellung: „Sonne, Luft und Haus für alle“

Bei Herrn Kaufmann und Kartenverkauf ab sofort bei allen Bahnhöfen.

Reisebüro - Vertretung Aschersleben und Halberstadt

Wenn's aber regnet?

Dann geht die Langeweile mit. Vertrieh sie durch ein gutes Buch. Wir haben eine reiche Auswahl schöner Unterhaltungs-Lektüre, gut und preiswert für jedermann.

Buchhandlung Volksstimme

Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsgruppe Barby

Am 2. Juni fand unsere Parteigenossin

Minna Kollert

im Alter von 60 Jahren.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

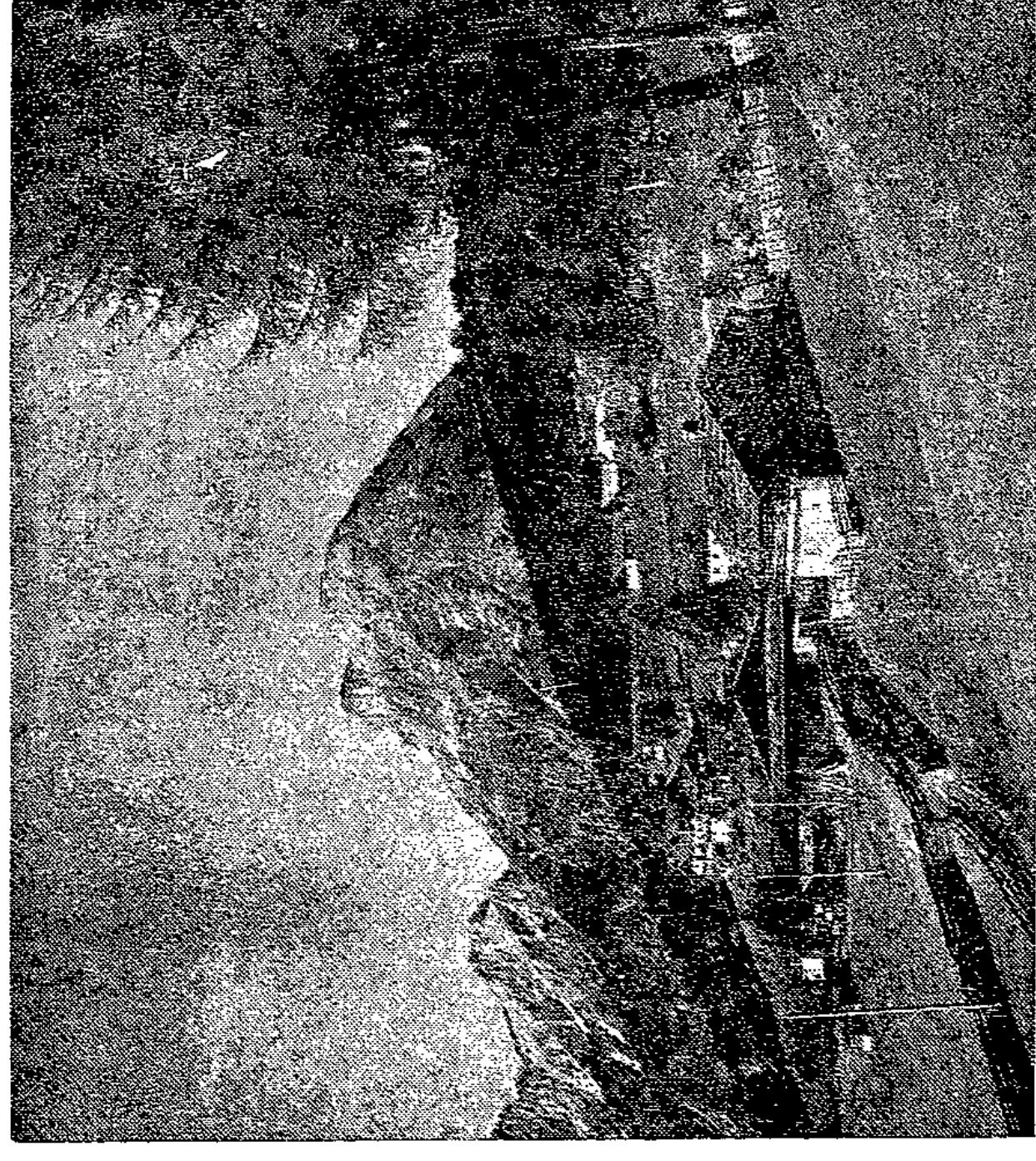
Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 2.30 Uhr, statt. Alle Parteigenossen und -genossinnen sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

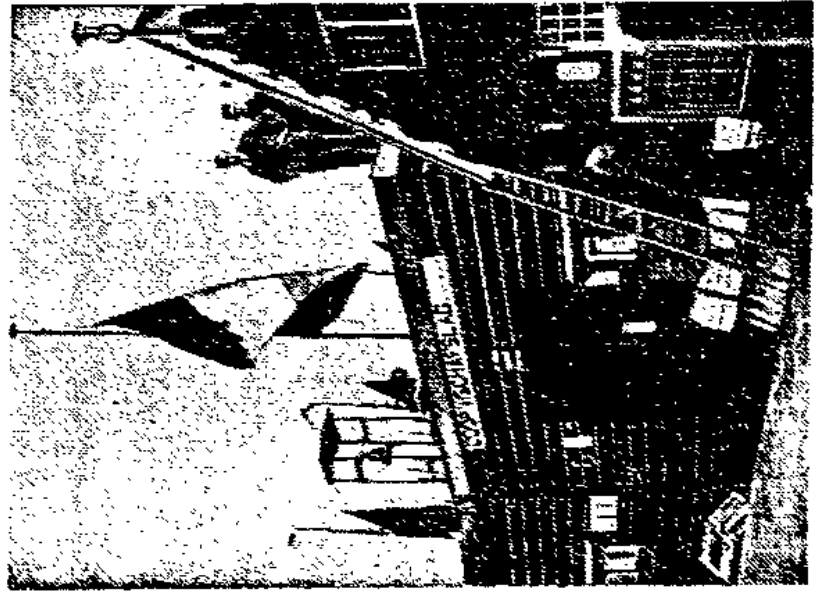


Schweizer Volk spielt „Wilhelm Tell“. An dem bekannten Freilichttheater, das in einer waldigen Klucht am Vieringer See bei Interlaken liegt, wird dieses Jahr wieder der unsterbliche „Wilhelm Tell“ gespielt, der als Schweizer Nationalheld hier über hundertjährigen Vöden wandelt. Die natürliche Szenerie besteht aus Wiese, Hügel, Wald und See, durchsetzt von typisch mittelalterlichen Bauten und ein paar echten Gemälden. Das Schillerische Freilichtdrama erhält in dieser einzigartigen Umgebung einen jenseitigen Wertigkeitsgehalt, der noch dadurch gesteigert wird, daß die 950 Darsteller, alles einfache Leute aus dem Valle, mit dem uralten, zerfallenen Mitten eng verknüpft sind.

Die schöne Welt!



Wärien (Eivrol). Blick auf die Fülle Wärien.



Holland inselst — aber Wärienham flacht Gasthaus. Während ganz Holland in diesen Tagen den Abschied der Arbeiter an der Ruhrfeier feiert, hat das bekannte Küsterdorf Wärienham zum Zeichen der Trauer die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Durch die Trodenlegung der Ruhrsee ist das Dorf vom Meer abgeschnitten worden, so daß die Bewohner nicht mehr ihrer gewohnten Beschäftigung nachgehen können.



Blick auf den Pfatus mit dem gleichnamigen Hotel und den Vierwärierer See.

SCHEIDUNGSLAUF

ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME

Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 23861—65. Verantwortlich: E. A. Müller, Magdeburg

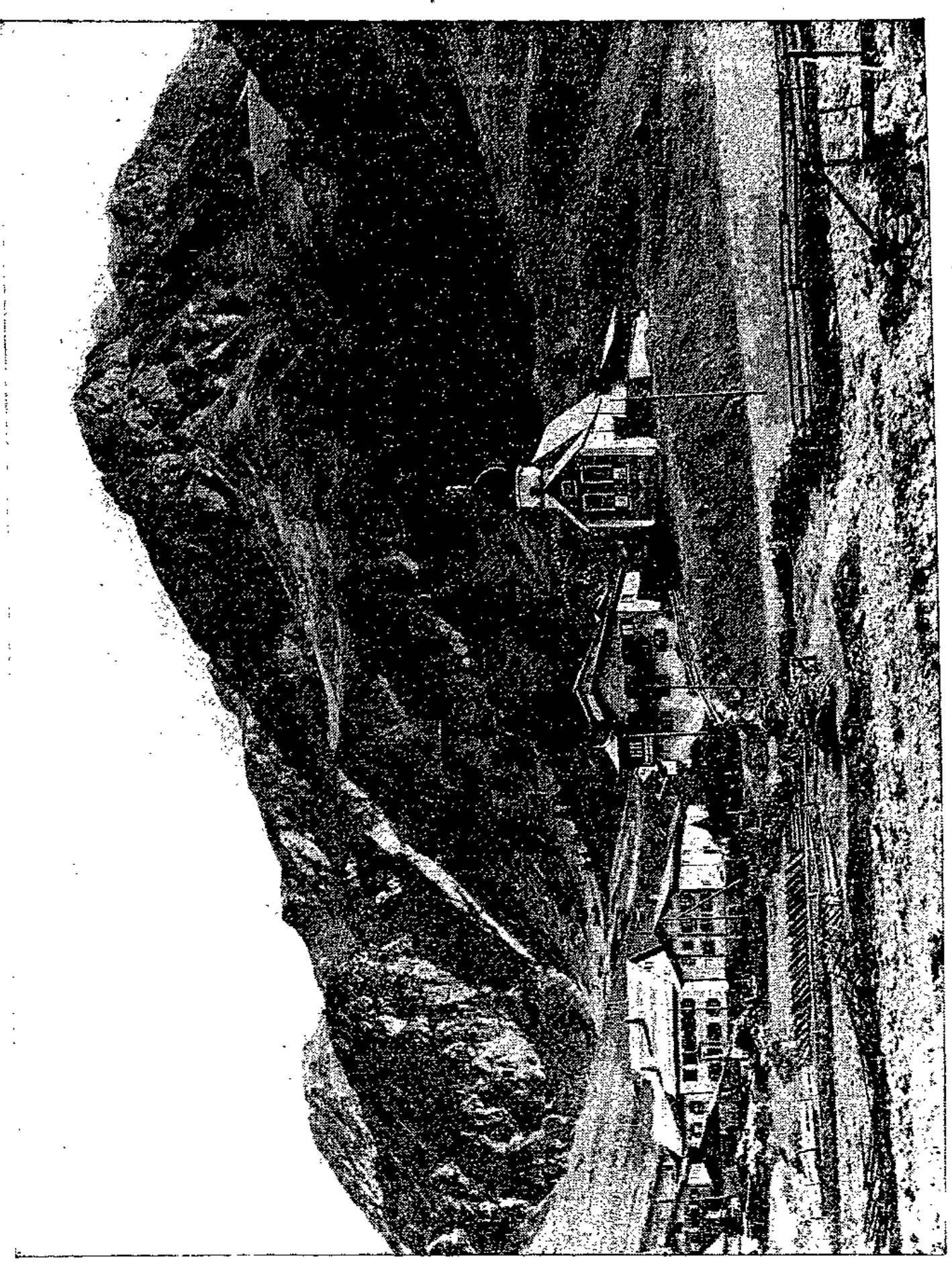
Wunder des Hochgebirgsklimas

Wer Geld hat, braucht weniger Angst vor Krankheiten zu haben, als der arme. Wissenschaft, Technik und Natur haben so viele Heilmittel — auch gegen die gefährlichsten Krankheiten. Ein Wunder für Tuberkulose, ein unerlöschlicher Kraftquell ist die Sonne von Davos.

Als vor beinahe hundert Jahren der Davoser Arzt Dr. Mittele an seinen eingebornen Patienten die großartigen Wirkungen des Klimas beobachtete und später der deutsche nach der Schweiz geblühete Arzt Alexander Spengler diese Beobachtungen systematisch fortführte

und darüber ein Buch schrieb, das den Titel „Die Landschaft Davos als Kurort gegen Lungenschwindsucht“ führte, hatte man noch nicht die notwendigen wissenschaftlichen Mittel, um die Ursachen dieser auffallenden Tatsache festzustellen und daraus für die Heilbehandlung tuberkulöser Erkrankter den vollen Nutzen ziehen zu können. Außerdem war der Erreger der Tuberkulose, der Tuberkelbazillus, noch nicht entdeckt, so daß eine Erkrankung an Tuberkulose lediglich an äußeren Merkmalen erkannt wurde, also zu einer Zeit, in der diese Volksheile schon weit fortgeschritten war. Und trotz primitiver Einrichtungen gen des Kurortes und, von unsern heutigen Standpunkt gesehen, ungenügender Erforschung der Krankheit wurde Heilerfolge erzielt, die Davos mehr und mehr bekannt machten und dazu beitrugen, daß man völlig davon abkam, Augenkrankheiten, wie es vorher geschah, nach dem warmen Süden zu schicken.

Heute, nachdem das kleine Dorf Davos zu einem weltberühmten Kurort geworden ist, in dem jährlich im Durchschnitt 30 000 Menschen Heilung suchen und auch finden, sind natürlich die Ursachen der Heilkraft des Klimas nach allen Regeln wissenschaftlicher Erforschung festgestellt worden. Daß die Luft im Hochgebirge dünner, das heißt weniger sauerstoffhaltig ist als in der Tiefebene, ist allgemein bekannt. Die



Stuben am Arlberg. (Zu unterm Artikel: Das österreichische Alpen-Steintal.)

Veränderung des Sauerstoffüberschusses ...

Ein weiteres Geleimoment des Sauerstoffüberschusses ...

Der wesentliche Faktor ...



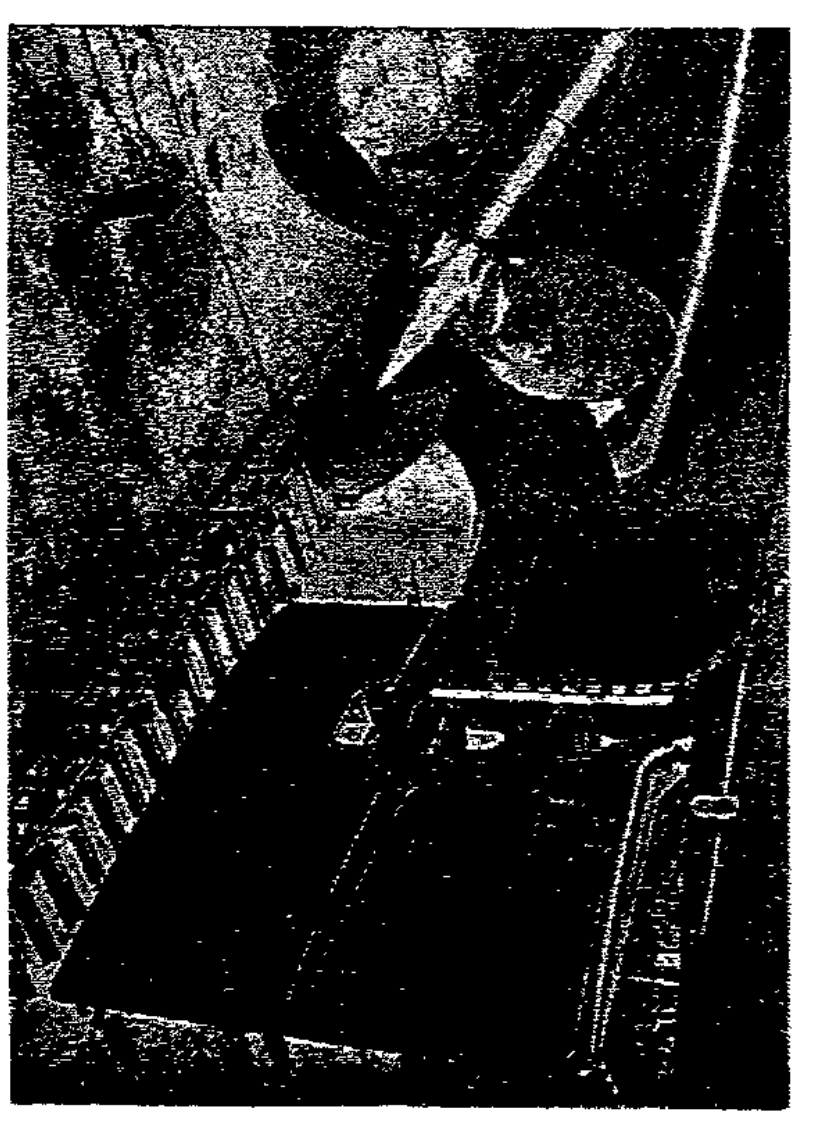
Die schöne Welt: Das Münster am Stein

Wenn Sie noch fröhlicher sind ...

Es ist noch ein wenig ...

Die Sonne hat ihren Höhepunkt ...

Das Malteserorden ...



Die schöne Welt: Das Münster am Stein

Wörterbuch

Das Füllen und ...

Wörterbuch

Das Füllen und ...

Wörterbuch

Das Füllen und ...

Wörterbuch

Das Füllen und ...

Wörterbuch

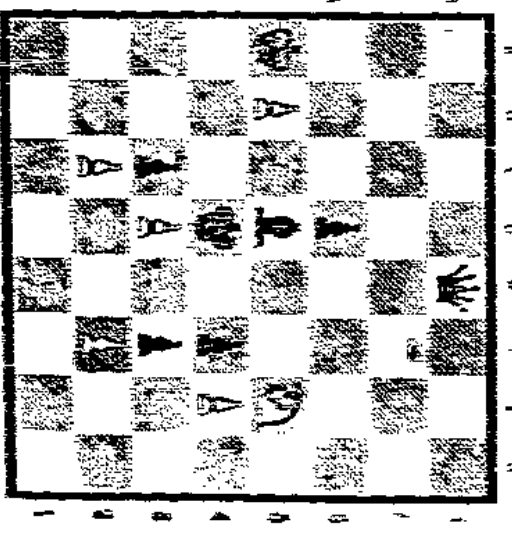
Das Füllen und ...

Wörterbuch

Das Füllen und ...

Wörterbuch

Das Füllen und ...



Schachpartie

Die obere Seite ...

Die untere Seite ...

Die mittlere Seite ...

Lachendes Leben

Es war ein fröhlicher und leuchtender Moment, wie man ihn sich kaum besser vorstellen konnte. Der Himmel war blau, wie spanische Erbsen, die auf den endlosen Ozeanen treiben, so leuchtete die hellweißen Mauern an ihm dahin. Und das Wasser war eine glänzende Fläche, in der sich dies alles widerspiegelte; durchbrochen von silbernen, stehenden Wellen.

Aus allen Mauertönen sang es; ein Jubelieren von vielen Stimmen, gestiegenen Stimmen. Hier schmetterte ein Ruf, und dort sang eine Orgel. Auf den weiten See lag ein leuchtendes Licht, ein Schweiß und sogar das einjährige Schiff-Schweiß der Spanier sang heute viel fröhlicher und hoffnungsvoller als sonst. Aus den Küsten kam das schillernde Lachen der kleinen, hünenhaften Frauen, die sich selbst ihre schlaffen, schlaffen Hüften, auf den besten Teilschiffen trugen, hielten Schwestern und Wissenschaftler.

So war es richtig; alles lachte, alles freute sich, es war ja auch Fröhlichkeit, es war ja Mut, wie konnte es da schon anders sein?

In die kalte, steife Mater des Aufwaches war Leben gekommen. Wie ist es alles noch vor vier Wochen aus; jetzt regte sich jeder kleine Muskel.

Den Pflichten kleinen Mädchen war es längst zu eng geworden in den braunen Knöpfen. Im ersten Moment schon sprangen sie ihre Hüften; und nun präsentierten sie sich in den neuen, malerischen Kleider.

Alles war lebendig; jeder Mann, jeder Stein, von überall tönten die frohen Freilichtorgeln der Vogel; die Natur erwachte zu neuem Leben.

Noch viel schöner als der süßliche Teppich schaute der Wald aus. Wie glühend schaute die Sterne leuchteten die goldenen Blüten des Schatzkammer. Es war ihrer Schönheit blühen die wohl schimmernden Köpfe der Anemonen, die beiden zu Boden; und ihr festes Geflecht glück einem wehenden Meer. Im Wegesand stand ein Strauch, über und über mit weißen, duftigen Blüten behangen.

Die kleine Mädchen blickten von Stamm zu Stamm. Aus den Wipfeln sang das stolze Viehvieh eines wehenden Laubers. Der Speck trommete; und der Hund rief.

Laub, wie eine vierbeinige Schlange, schob sich der braune, glühende Körper eines Goelwaders durch das Kraut. Nicht was er zum Platz; sein heller Brustschweiß leuchtete; und plötzlich war er verschwunden. Laut schimpfte der bunte Eichelhäher hinter ihm her.

Lachend schaute das helle Licht des bunten Hügels drein. Die Stellen, auf denen trocknes Heidekraut stand, waren braune Flecke auf weißen Sandbüschen. Hier und da wuchsen vereinzelte dürre Gesträucher. Wie verstreut graue Tiere auf einer endlosen Steppe, so standen Pfaffen (junge Vögel) und verwaschene Vögel auf seinem Hügel. Die Vögel, auf denen die warme Frühlingssonne lag, waren hellgrün; und dunkel die, auf denen Schatten war; und gelbrot glühten die Stämme. Im lockeren Sande standen, wie in Erz gegossen, unglückliche Viehställe.

Als ein breites, dunkles Land, das sich selbst schimpfte, über die Steppe des Hügels, das war ein schwarzes, tierische Vögel. Krumm und Schinheit sprach aus ihren schwarzweißen Stämmen. Und wie das glänzende Haar eines blonden



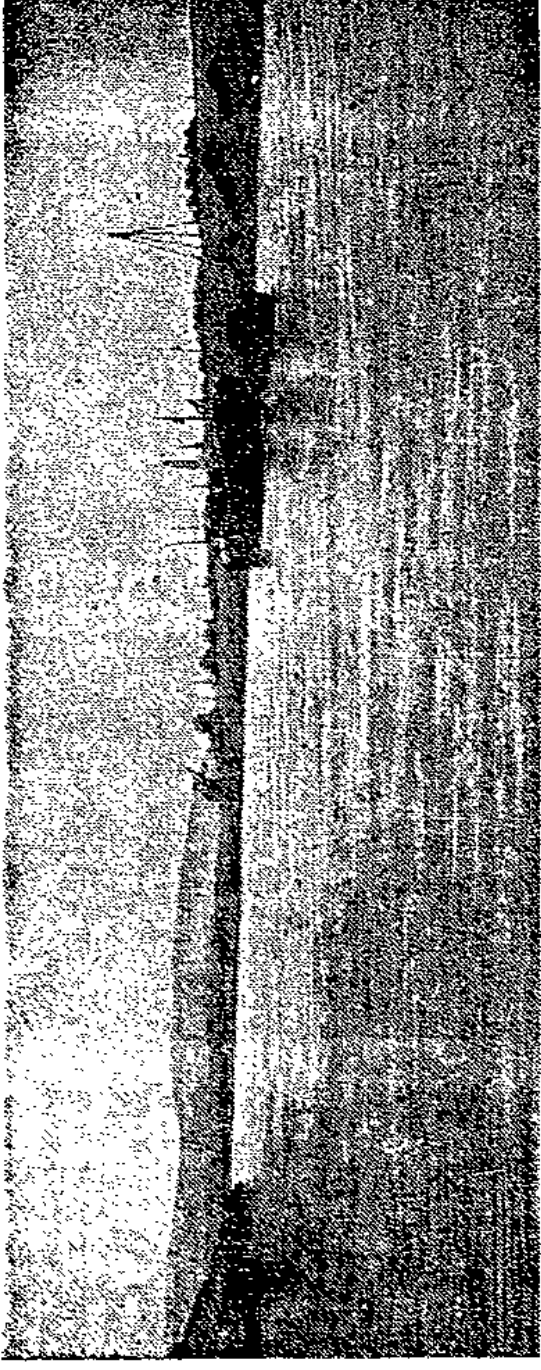
Reiseleiter in Athen.

Der neue griechische Ministerpräsident Alexander Papandreu (X) nach seiner Vernehmung mit der Kabinetsbildung. Der Rücktritt des Kabinets wegen der Verurteilung durch Papandreu brachte schnell wieder Ruhe.

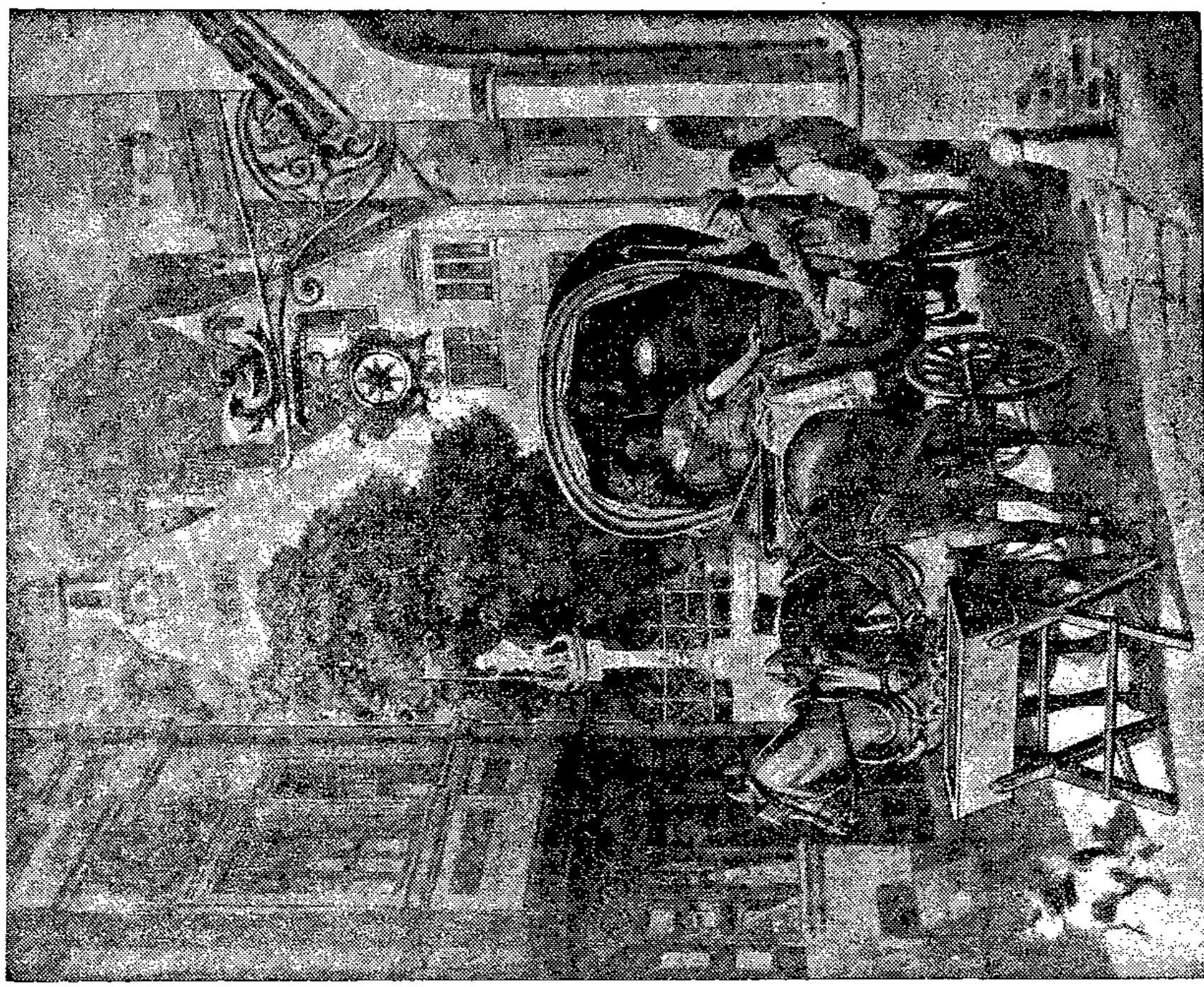


Dinertreffen auf der Wartburg.

Am Sängerfest der Wartburg fand ein Diner der Wartburggesellschaft statt, an dem zahlreiche Ehrengäste aus der deutschen Schriftwelt teilnahmen. Zum ersten Male wurde bei dieser Gelegenheit die silberne Wartburgweib vertrieben, und zwar an die Schriftsteller Alfons, Hermann Stehr, Dr. v. Wilmshausen und Kolbenheyer, die unser Bild von links nach rechts zeigt.



Der größte Binnenkanal der Welt am Rhein. Der große französische Rheinkanal zwischen Wessell und Straßburg in einer Länge von 280 Kilometer ist jetzt fertiggestellt worden. Die Wasserfläche des Kanals mit 120 bis 150 Meter, und die Wasserhöhe geht bis zu 11 Meter bei Wollau. — Unser Bild zeigt den ersten Schiffezug im Kanal an der Kraftstation Gernsbach.



Reisen in aller Zeit. Hochzeitsreise vor dem Gasthof

Nach Motiv von Schwind (1804—1871).



Auch Sie kommen zu mir. Sie sind jung und von oben herab, wenn Sie in Begleitung einer Dame, und aufrichtig, wenn Sie allein sind. Sie denken, ich bin nur eine von den Hunderten, die bin wie viele um jene, von der Sie erzählen könnten, bei der Sie „Geld“ geholt haben. Aber bei mir werden Sie kein Geld haben, mein Herr, stellen Sie sich das nicht so leicht vor.

Abend abholen? Ins Kino gehen? Kommen? Warum? Woher? Sieht Ihnen so daran? Was Sie nicht sagen! Ich! Ausgerechnet ich! Ich, wie vielen hatten Sie es schon gesagt, die es geklaut hatten. Es tut mir sehr. Haben Sie sonst noch Wünsche? Eine Kravatte für den neuen Anzug? Ein schönes Oberhemd für die Sommerhose? Nein, nicht? Bitte schon auf Wiedersehen!

Alter Herr! (Schallt hinterher.) Du bist schon bummel sagen die andere in der Garderobe oder führen es mit hinter dem Abendkleid zu.

Vielleicht bin ich schon bummel, das ich noch warte und warte... Auf wen warte ich? Sag für Sag, ich hinter dem Verkauf und warte am Fenster, daß ich den blauen Brief bekomme. Ich lächle „Gnädige Frau“ zu jeder ungründigen Damen, weil ich sie nicht schnell genug bebiene habe.

Aber wenn nichts zu tun ist, geht der Chef großartig durch die Abteilungen, und es heißt, daß am Fenster wieder einige Kolleginnen entlassen werden sollen. Noch weiß niemand, wer es heißt nur so, die und jene. Vielleicht ist man auch darunter.

„Machen Sie ein freundliches Gesicht!“ sagt der vorbereitende Chef wütend. Da vergesse ich nicht, daß ich am Fenster unter den Entlassenen sein könnte, und mache ein „freundliches“ Gesicht. Ja, ich lache auf einmal, ich bin auf einmal ganz gescheit, obwohl wenig zu tun ist, ich bekomme heiße Wangen, ich rebe auf einen Käufer ein, als solle er mir einen Fettschinken bringen. Bitte bringe ich am Abend den Kopf zur Abrechnung.

Und der Chef kommt und ich bin — Gott sei Dank! Gott sei Dank! — ich bin nicht unter den Entlassenen. Ich leiste mir ein besseres Mittagessen, trinke zwei Glas Bier, bin leistungsfähig — denke ich schon und reche, ob ich mit dem Sommergeld kaufen könnte, das bei uns im Sommerfest steht. Ich vergesse, daß meine Beschäftigung miserabel ist und ungerecht. Mühselig und etwas müde ähnele ich die kleinen Schöne, die mit heißen, wenn ich das möblierte Zimmer begabte...

Kurt Rudolf Heubert.

Bild links:

Seine Wärentführer mehr. Die Klagen über das Umherführen von Kanabären und die damit verbundene Quälerei der Tiere hat das Reichswirtschaftsministerium beantragt, den Regierungen der Länder zur Pflicht zu machen, künftig bei Gefunden auf Erteilung eines Gewerbebescheins für Kanabärenführer die Bedürfnisfrage unter allen Umständen zu betonen.

Aus der Altmark

In zweiter Instanz freigesprochen

Im Januar wurde der 88jährige Arbeiter Friedrich G. aus Oebitzfelde vom Stendaler Schöffengericht wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Schuldnachweis stützte sich im wesentlichen auf die Aussage der 67jährigen Erba N., die dem Gericht erzählte, Onkel G. habe sie gelegentlich eines Besuchs, nachdem die Mutter das Wohnzimmer verlassen hatte, um Heu aus dem Stalle zu holen, im Beisein ihrer kleinen Geschwister auf den Schoß genommen und unzüchtig behandelt. Die Mutter der Heinen Erba ergänzte diese Aussage feinerzeit noch.

Wir hielten in unserm Bericht von dieser Verhandlung die Schuld des Angeklagten nicht für einwandfrei erwiesen und betonten, daß Kinderaussagen gegenüber Vorsicht geboten ist. Was an der Aussage der Neunjährigen Dichtung und Wahrheit ist, ließ sich schwer entscheiden; von dem aber, was die Mutter selbst beobachtet hatte, konnte unserm Urtheil unmöglich auf eine vorangegangene unzüchtige Handlung des Angeklagten geschlossen werden.

Wir können nun mit Genugthuung feststellen, daß die Berufungsinstanz, die Große Strafkammer in Stendal, sich auf den von uns vertretene Standpunkt gestellt und den Angeklagten freigesprochen hat.

Stendal. Festgenommen wurde der wohnungslose Bergmann Hoffmann, der im Zuge bei der Kontrolle zwischen Angern-Hogak und Mahlwinkel ohne Fahrkarte betroffen wurde. Er hatte im Groß-Weißand auf verbotenerm Wege den Zug bestiegen, um nach Schlefien zu fahren.

Tangerhütte. Vorsicht mit elektrischen Geräthen! Das Dienstmädchen Martha Wiebach wollte von einer elektrisch betriebenen Waschmaschine die Zuleitungsschnur lösen, vergaß aber den Stechkontakt zu entfernen und wurde dabei vom elektrischen Strom zu Boden geworfen. Da sie noch immer die Zuleitung in der Hand hielt, verbrannte sie sich die Handfläche und wurde ohnmächtig. Ein Arzt mußte zu Hilfe gezogen werden.

Tangermünde. Flucht vor dem Hochwasser. Die weiten Wiesen sind oder werden, wo es noch möglich ist, schnell ge-

mäht und das Gras mit Handwagen und Gespannen nach hoch gelegenen Bläßen gebracht, um es zu heuen und zu retten. Auch auf den Brückenbau ist die Flut nicht ohne Einfluß. Die Firma Grün und Disinger, die die Tiefbauarbeiten ausführt, hofft, die Schüttungsarbeiten bis zu dem Zeitpunkt des Eintretens des höchsten Standes so weit gefördert zu haben, daß eine Zerfallungsgefahr nicht mehr besteht. Der südliche Schußdeich geht seiner Vollendung entgegen. Mit größter Anstrengung wird an der Fertigstellung des nördlichen Deiches gearbeitet, damit er nicht mehr überflutet wird. Ein in den Deich eingebautes Sieb wird geschlossen werden, so daß das Wasser an den Deichen Halt macht und nicht an den Brückenbau herankommt. Auch die Vorbereitungsarbeiten der Hefenfirmen werden gestört. Die ganzen Dampflüge, Werftstätten und Bauarbeiten werden gestört. Ebenso kommt die landeinwärts errichtete Kraftstation in Gefahr. Nach der Hochwasserhochwasserlage soll am 7. Juni der Höchststand von + 4,90 Meter am Pegel erreicht werden. — Wieviel Schweine werden gehalten? Bei der letzten Zählung wurden 1708 Schweine gegenüber 1718 bei der Zählung am 1. März gezählt. — Auf dem Fundbüro wurden eine Damenuhr und ein ange-laufener Hund abgegeben.

Seehausen. Die gemeinnützige Kraftverkehrs-gesellschaft, an der auch die Stadt beteiligt ist, hielt ihre Hauptversammlung ab. Aus dem vorgetragenen Geschäftsbericht ergibt sich ein wenig günstiges Bild für die Zukunft des Unternehmens. Während im ersten Geschäftsjahr die Einnahmen rund 40 000 Mark betragen, rechnet man für das laufende Jahr nur mit einer Einnahme von 17 000 Mark. Man unentschieden ist die Strecke nach Bismarck, die in Wegfall kommen soll, wenn sich die Einnahmen nicht bessern. Man trägt sich auch mit dem Gedanken, bei der jetzigen Lage die Omnibusse den Chauffeuren gegen eine Entschädigung auf eignes Risiko zu überlassen. Von Interesse dürfte auch sein, daß schon seit mehreren Jahren ein Prozeß wegen rückständiger Steuern schwebt, da das Finanzamt Osterburg der Gesellschaft die „Gemeinnützigkeit“ nicht zuerkennen will.

Familiennachrichten

Bölpke. Goldene Hochzeit. Unser alter Kampfgenosse und lang-jähriger „Volksstimme“-Leiter Hermann Red und Frau feiern am Sonnabend, dem 4. Juni, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaare noch einen recht gesunden Lebensabend.

Aus dem Geschäftsverkehr

Die Raucher jubeln.

Seit einigen Tagen köhnt man auf Schritt und Tritt auf große Vektren in Zeitungen und Flugblättern, die verkünden: Die Raucher jubeln! Begleitet ist dieses jungermännliche Schlagwort von einer triumphierenden Sportlergestalt, deren Hüfte jeder zu kennen glaubt. Dieses mitreißende Bild hat dafür gesorgt, daß die Raucher in wenigen Tagen erfahren, weshalb sie Grund zum Jubeln haben: Die Bulgaria hat jetzt eine 3/4-Pf.-Zigarette herausgebracht.

Man weiß, daß seit Jahren die Bulgaria-Marken in weiten Teilen Deutschlands schon zur Tradition geworden sind. Um so mehr vermisten die Raucher, die sich eine 3-Pf.-Zigarette heute nicht mehr leisten können, daß gerade bei dieser Qualitätsfabrik eine 3/4-Pf.-Marke fehlte. Wir verstehen deshalb den Jubel der Raucher, daß jetzt die Bulgaria-Sport als Vertreterin der weltberühmten bulgarischen Tabake in den Kreis der 3/4-Pf.-Zigaretten eingetreten ist. Die hervorragend ausgeführten Sportphotos geben dem Namen der Zigarette alle Ehre.

Man kann also den 3/4-Rauchern nur von vollem Herzen ein Sport Heil wünschen.

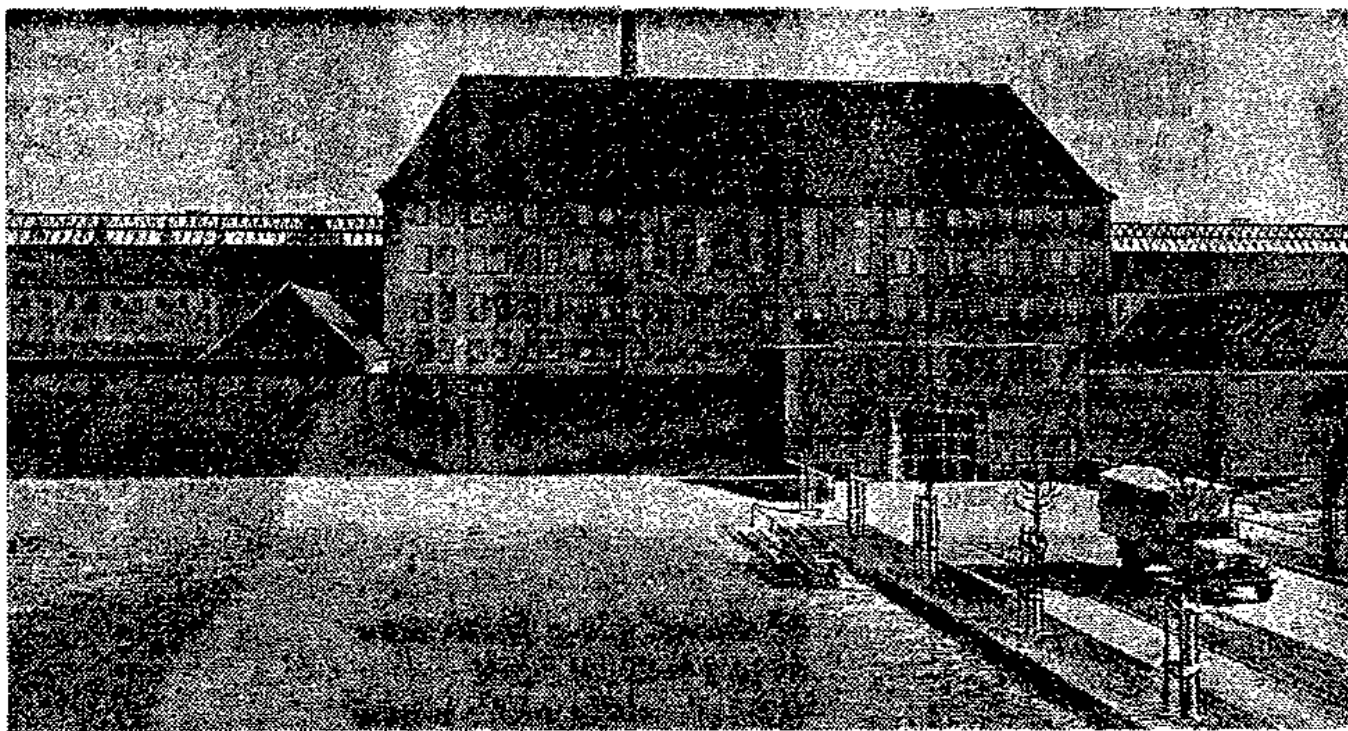
Die in der Katharinenstraße gelegenen Ausstellungsräume der Firma Möbel-Dittmar sind durch Sinaunahme höher und freundlicher Parterre-räume bedeutend erweitert worden. Gediegene, dabei äußerst preiswerte Aus-stattungen zwingen zu eingehender Beschichtigung und regen an zum Kauf.

Inhaber der vor 49 Jahren gegründeten Firma ist ein Möbelgeschäftsmann, der Tischlermeister Karl Dittmar.

Das Zuchthaus in Brandenburg

Die modernste Strafanstalt Deutschlands

In Brandenburg a. d. Havel steht ein neues Zuchthaus, das wohl die modernste deutsche Strafanstalt darstellt. Hygiene und Wirtschaftlichkeit sind in besonderer Maße berücksichtigt worden. Das Zuchthaus, das für 900 Gefangene eingerichtet ist, enthält Schlafräume und Wohnzimmer, ferner eine Kirche, ein Kino und Rauchkabinen. Sportplätze vervollständigen das Bild. Das Zuchthaus steht ganz im Dienste der Idee, den Gefangenen nicht zu bestrafen, sondern ihn zu bessern und in die soziale Gesellschaft wieder einguliedern. Die Gegner eines humanen Strafvollzugs sagen natürlich, daß das neue Zuchthaus keine Strafanstalt mehr sei, sondern ein Erholungsheim.



Ende vorigen Monats ent-lamen aus diesem neuen, mit allen erdenklichen Sicherheitein-richtungen versehenen Branden-burger Zuchthaus zwei Sträflinge namens Pohl und Wilgerodt, indem sie sich bei der Arbeit im Hofe der Anstalt einfach auf das Auto eines Brandenburger Fuhrunternehmers setzten und damit ungehindert durch den Haupteingang führen, dessen Tore offen-standen, weil sie gerade frisch geöffnet wurden. Das Auto fand man nach einiger Zeit am Serrenkrug bei Magdeburg, wo die Ausbrecher es hatten stehen lassen. Jetzt sind die beiden in Erfurt, wohin sie sich zu Fuß weiter durchgeschlagen hatten, bei einem Fahrtrabdiebstahl abgefaßt und nach Beurteilung zu 6 Monaten

Gefängnis zur Verbüßung ihrer Zuchthausstrafen nach Branden-burg zurückgebracht worden. Für ihren „Autoausflug“ wurden sie durch Zurückversetzung in eine niedrigere Stufe bestraft, was für sie den Verlust einer Reihe von Vergünstigungen bedeutet. Einer von beiden sollte, weil er sich gut geführt hatte, gerade Urlaub er-halten, hatte sich aber in Unkenntnis dieses Beschlusses der Be-amtenkonferenz gerade am Tage der Beschlussfassung eigenmächtig „beurlaubt“, indem er mit dem Auto aus dem Zuchthaus ent-kommen war.

Inserate aus der Altmark

Sämtliche Bade-Artikel
in größter Auswahl
zu niedrigsten Preisen
Kaufhaus Gustav Dobrin
Stendal

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse der Preussisch-Klassen-Lotterie muß bis Mittwoch, den 8. Juni 1932 erfolgen.
Fromm
Staatl. Lotterie-Einnahme
Stendal, Weberstraße 37/38
Fernr. 54, Postfachkonto Magdeburg 6353

Allgemeine Konsum- u. Spargenossenschaft für Salzwedel u. Umgegend, E. G. m. b. H.
Am Sonntag, dem 12. d. M., nach-mittags 3 Uhr
Generalversammlung
bei Herrn Reeb, Gerichtslaupe, Burgstr.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht vom Verbandstag.
3. Revisionsbericht.
4. Aufsichtsratswahl laut Satzung.
5. Geschäftliches
Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsausweises.
Der Aufsichtsrat: J. W. Ruchfeldt.

Bekanntmachung.
Wegen Umpflasterung wird die Kirchstraße, vom Neustädter Tor bis zum Marktplatz, vom Montag, den 6. d. M. ab bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt.
Tangermünde, den 3. Juni 1932.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Weisse Leinen-Spangenschuhe
36-42 2.25
31-35 1.85
25-30
H. Kulp
Stendal
Schadewachten 31

Arbeiter-Musikverein Muntere Weisen
Ortsgruppe Gardelegen
Am Sonntag, dem 5. Juni d. J., veranstalten wir im Gesellschaftshaus Tivoli unser diesjähriges
Frühjahrsvergnügen
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen!
Eintritt 50 Pfennig! Tanz frei!

Leset die „Frauenwelt“!

Wer bauen will - braucht uns!

<p>Heinrich Müller Stendal-Röxe Fernruf: 927 Bau- und Möbeltischlerei Lager in Möbeln u. Polsterwaren Särge in allen Preislagen</p>	<p>Reserviert</p>	<p>O. JAENECKE Dampf-Ziegelei Stendal, Tangermünder Str.</p>	<p>Hartsteinwerke Borstel G. m. b. H. Kalksandsteine (Mauersteine) Zement-Dachsteine (rote u. schwarze) beste Ware Fabrik Borstel, Fernruf 588 Geschäftszimmer: Neue Hallstraße 10, Fernruf 581</p>	<p>Rechnen muß heute jeder-kein schlechtes Rechen-Exemp-el für den Geschäfts-mann ist es, wenn er mit dem Inset in der Volksstimme kalkuliert</p>
<p>Bau- und Möbeltischlerei mit elektrischem Betrieb Wilhelm Schulze Tischlermeister Stendal, Winckelmannstr. 21</p>	<p>HEIZUNGS-ANLAGEN fährt aus Ing. Max Donath V.D. H. J. Stendal Hooek 14 Ruf 176</p>	<p>Georg Alm, Stendal Bahnhofstraße 36 Glaserie u. Bilder-Einrahmung Spiegel und Goldleisten Fensterreinigungs-Institut</p>	<p>Werner Berlin Schlossermeister Stendal Weberstraße 24 und Westwall 3 Bauschlosserei, Kunstschmiede Eisenkonstruktionen Fernruf 229</p>	
<p>Heinrich Schüler Bauunternehmung Ausführung sämtlicher Bauarbeiten Stendal, Blücherstr. 42 Telefon 213</p>	<p>Wilhelm Vogel Malermeister Stendal Winckelmannstraße Nr. 46, Eingang Altes Dorf Ausführung von Malerarbeiten jeder Art Kostenanschläge unverbindlich Gustav Görn Tischlermeister Stendal, Altedorfstraße 3 Fernsprech-Anschluß 1042</p>	<p>Elektrische Stark- u. Schwachstrom-sowie Radio- und Blitzschutzanlagen sachgemäß und preiswert durch J. Hiltawski & Co. Stendal Telephon 217 Bahnhofstr. 47a</p>	<p>Bau- und Möbeltischlerei Lager in fertigen Särgen aller Art Franz Nehm, Tischlermstr. Hallstraße 44 Stendal Fernruf: 507 Hermann Gassert Stendal, Bergstraße 42-43 Zimmerei und Hobelwerk Ausführung sämtl. vorkommender Zimmerarbeiten Bankkonto Vereinsbank</p>	<p>Wesche & Wilke Zement- und Terrazzo-Geschäft Stendal, Bismarckstraße 40 Fernsprecher: 378</p>

Wie in Deutschland!



Transport eines Niedererschlagenen in Spanien.

In der jungen Republik Spanien klammern immer wieder Krühen auf, von denen die bürgerliche Presse lediglich als von „kommunistischen“ oder „syndikalistisch-anarchistischen“ berichtet. In Wahrheit stehen dahinter die alten Mächte der Reaktion, genau so wie sie in Deutschland hinter der „Nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ stehen. In Deutschland sieht jetzt ein Blinder, was Sache ist, wird doch die Regierung der Konow und der Schacht-Stehstragen, Schleicher-Papen vom großen Wolf toleriert!

Der Gubener Giftmordprozess

Zum weitem Verlauf des Gubener Giftmordprozesses wurde am Freitag der Leiter des Fürstenerberger Krankenhauses, Dr. Kalisch, vernommen. Der Zeuge ist in der Todesnacht zu dem nach der Anklage von Frau Elfe Ziehm vergifteten achtjährigen Hansgeorg Ziehm gerufen worden. Dr. Kalisch erklärte, daß bei seinem Eintreffen um 1.30 Uhr nachts die Pupillen des Kindes schon sehr erweitert, die Pulschläge nur noch äußerst schwach und die Atemzüge kaum wahrnehmbar gewesen wären.

Der Anklageschrift ist nun die Ermittlungsfeststellung zugrunde gelegt, daß als Tatzeit nur die Zeit von 12.45 bis 1 Uhr nachts in Frage käme. Die einzelnen Sachverständigen

Jugenderziehung nach Nazimethoden

Die Fürsorgehölle von Zemplin - Wissenschaftliche Pastor-Prügel - Wie schnell wirkt Chlorkalk?

Im Zempliner Fürsorgeprozeß bestätigte am Freitag als Zeuge der Berliner Magistratsrat Knauth vom Landesjugendamt die bisherigen belastenden Aussagen über die Zustände in Waldhof. Danach wurde der „Fall Schröder“ erörtert. Der angeklagte Erzieher Wenda hat ohne jeden triftigen Grund einen Hammer so stark gegen den schwächlichen Jüngling Bruno Schröder geschleudert, daß dieser zusammenbrach. Dann hat er den am Boden liegenden Jungen eine Kellertreppe hinabgeschleudert. Im Keller hat der gleichfalls angeklagte Erzieher und stellvertretende Anstaltsleiter Schröder mit einem Holzschrot eingeschlagen.

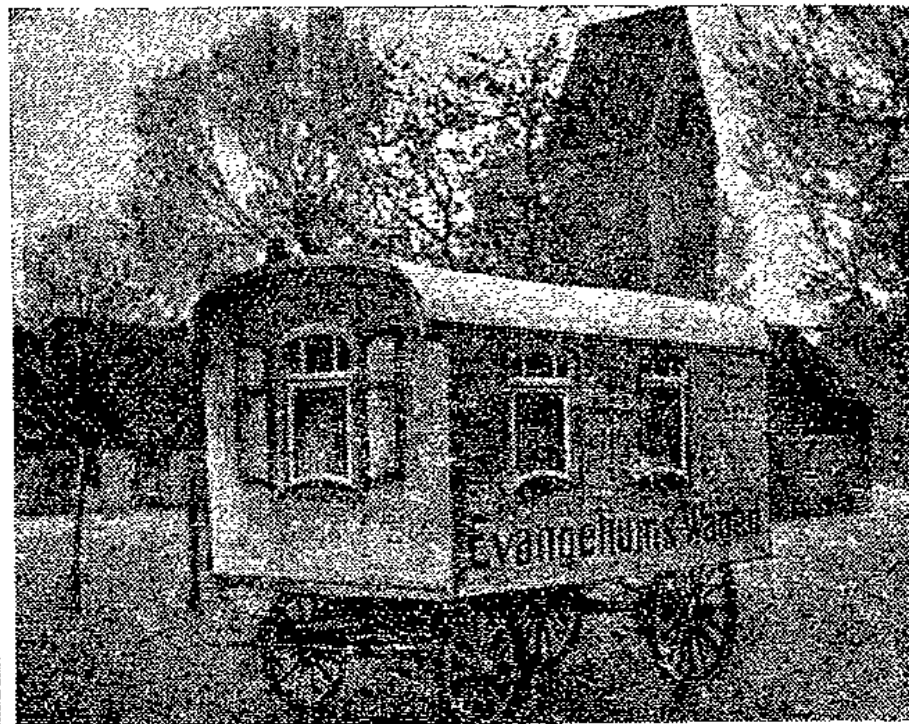
Wenda leugnet den Vorfall vollkommen, Franke teilweise. Das Ergebnis der Beweisaufnahme ist belastend. Bruno Schröder, der auch als Nebenkläger zugelassen ist, berichtete ferner, wie einmal 18 Jungen wegen starken Kältes nachts in Unter-

hosen in den Hof gerufen wurden, zur Strafe 50 Kniebeugen machen und dann noch stundenlang Kartoffel schälen mußten.

Am Nachmittag wurde der Anstaltsdirektor Pastor Grüber vernommen. Der Direktor war bemüht, die angeklagten Erzieher zu decken. Der fortgesetzten Anwendung der Prügelstrafen wollte er einen wissenschaftlichen Anstrich geben: Er machte einen Unterschied zwischen „Strafe als Strafe und Strafe als Protest“, nannte die Prügel: „Lösung einer Verkämpfung, adäquaten Protest, seelisches Zurückdrängen“ usw. Als das Gericht zur konkreten Behandlung der einzelnen Fälle kommen wollte, stellte sich Pastor Grüber vollkommen ahnungslos und erklärte, daß sein Gedächtnis versage. Als es für ihn dringlich wurde, sah er sich außerstande, der Verhandlung weiter zu folgen. Die Freitagssitzung wurde daraufhin ziemlich plötzlich abgebrochen.

sollen darüber aussagen, nach welcher Zeit bei einer Vergiftung durch Chlorkalk der Tod eintritt.

Die Nazi-Pastoren haben's geschafft!



Es wird uns berichtet: Der Evangelische Verein für Innere Mission im Lande - Braunschweig hat diese „Fahrende Kirche“ geschaffen, in welcher zwei Volksmissionare von Ort zu Ort fahren, um Evangelisationsvorträge zu halten.

Die vielen Nazi-Pastoren im Klages-Land haben es also geschafft. Sie haben so viele aus den Kirchen hinausgepredigt, daß die evangelische Kirche jetzt amerikanische Werbemethoden anwenden muß.

Flugzeug stürzt durchs Glasdach einer Fabrik

Am Freitagnachmittag gegen 6 Uhr stürzte in der Nähe des Flugplatzes Berlin-Johannistal ein Sportflugzeug aus

200 Meter Höhe ab und durchschlug das Glasdach der chemischen Fabrik Kemmler u. Co.

Das Flugzeug sauste mitten in die Arbeitsräume. Der Pilot blieb unverfehrt, seine Begleiterin wurde getötet, mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen erlitten schwere Verletzungen.

Sarrasani's Ende?

Den meisten Artisten des zurzeit in Holland gastierenden Zirkus Sarrasani ist zum 5. Juni unter Hinweis auf die schwierige Wirtschaftslage gekündigt worden.

Wahrscheinlich wird der Zirkus aufgelöst oder bedeutend verkleinert werden.

Ein Heuschrecken-Brutplatz entdeckt

Um die furchtbare Heuschreckengefahr in Afrika wirksam bekämpfen zu können, ist es notwendig, dieser Pest bereits am Brutplatz zu Leibe zu gehen. Man hat sich daher die Aufgabe gestellt, den Ursprung der Heuschrecken Schwärme zu finden.

Wie aus Algier berichtet wird, ist es nun einer wissenschaftlichen Expedition, die von Professor Boute geleitet wurde, gelungen, den Brutplatz der Heuschrecken im Senegal-, Niger- und dem Tschadseegebiet zwischen dem 10. und 11. Grad nördlicher Breite festzustellen. Von hier gehen die Schwärme der Wüstenheuschrecke aus.

Schätze in der Tafelbai. Eine jüdisch-afrikanische Bergungsgesellschaft beabsichtigt die Durchsuchung von 15 Schiffen, die auf dem Grunde der Tafelbai ruhen und deren Lage und Ladung ziemlich genau bekannt ist. Zunächst werden die Bergungsarbeiten an dem Wrack eines norwegischen Segelschiffes vorgenommen werden.

Berufung im Rundfunk-Prozeß. In dem von dem Berliner Rundfunkintendanten Dr. Fleisch angeklagten Verleumdungsprozeß haben die Verteidiger des zu 600 und 300 Mark Geldstrafe verurteilten Schriftstellers Scharnke und Verlegers Zimmermann Berufung eingelegt.

Die Frage unserer Zeit. In einem Hause in Berlin N schieden der Kaufmann Kar Stedding, seine Ehefrau und ihr zwölfjähriger Sohn Heinz durch Gasvergiftung aus dem Leben. Stedding hatte gemeinsam mit einem Kompanion einen „Salon für Schönheitspflege“ betrieben.

Amerikanisches . . .

Obere Reihe von links nach rechts: 1. Der Bau des „Macorn“, eines Schweißerschiffes der „Akron“, das nach größter Ausmaße haben wird. 2. Max Schmeling trainiert unter anderem auch mit einem beladenen Karren. 3. Marlene Dietrich hat einen Drohbrief erhalten: Ihr Lächeln soll ihr geraubt werden, falls sie nicht 10 000 Dollar an die Erpresser zahlt. - Untere Reihe: 1. Lage Moral im frömmsten Land? New Yorks Oberbürgermeister Walker (im Kreis) ist der Bestechung beschuldigt, aber er blieb ein beliebter Mann. Wie er empfangen wird nach einer Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses! 2. Blick auf die zerstörten Anlagen der Cunard-Linie im Hafen von New York nach einer riesigen Feuersbrunst.

